

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Muringen, Bredenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach



Ämtliches Organ der Gemeinden

Maurod, Nordenstadt, Rumbach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau u. a.

Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Vertretungen: Ausgabe A: 60 Pfg. monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2.40 Mark vierteljährlich. (Zustellgebühr monatlich 10 Pfg.) Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfg. monatlich, 2.10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2.70 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Auslande 40 Pfg. Im Neblmetell: Die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1 Mk., von auswärts 1.50 Mk. Bei Wiederholungen Nachlaß nach absteigendem Tarif. Für Plakatschriften übernehmen wir keine Bürgschaft. Bei zwangsweiser Verteilung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nicolaistraße 11. — Fernsprecher: Verlag Nr. 819, Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Filiale (Mauritiusstr. 12) Nr. 809.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 600 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Rochbrunnengrüßer“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Krankheitsfall infolge Unfall bei der Rübberger Lebensversicherungsgesellschaft versichert. Bei den Abonnenten der „Rochbrunnengrüßer“ gilt, soweit dieselben versichert sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Erbrenteversicherung. In dem Maße, wie die Lebensversicherungsgesellschaft die Erbrenteversicherung aufhebt, wird die Erbrenteversicherung durch die Lebensversicherungsgesellschaft ersetzt. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nr. 62

Samstag, 14. März 1914

29. Jahrgang.

Kurze Tagesübersicht.

Der Seniorenkonvent des Reichstags beschloß, daß die Osterferien am 28. März beginnen und am 28. April enden sollen.

Der König von Italien hat Salandra mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt.

Die Italiener hatten in Tripolis ein Schwere, aber siegreiches Gefecht infolge eines Ueberfalls starker Eingeborenentruppen zu bestehen. Die Verluste waren auf beiden Seiten groß.

Der mexikanische Rebellengeneral Villa beabsichtigt einen Angriff auf Torreon zu unternehmen.

Elftausend Reichstagspetitionen.

(Von einem Mitglied der Petitionskommission.)

Die letzte der regelmäßig ausgegebenen Uebersichten über die beim Reichstag eingelaufenen Petitionen läßt keinen Zweifel darüber, daß in den zwei Jahren der neuen Periode ihre Zahl bereits 11000 erreicht hat. Natürlich sind diese Umengen von Bittgesuchen nicht nur an die Petitionskommission gerichtet. Die Beratungen der einzelnen Gatt. verursachen alljährlich zahlreiche Eingaben von Beamten und Arbeitern der betreffenden Reichsämter oder von anderen Interessenten, die dann der Budgetkommission überweisen und bei ihren Beratungen an der entsprechenden Stelle mit erledigt werden. Außerdem ruft jede neue Gesetzesvorlage einen Petitionssturm der von ihr Betroffenen hervor. Diese Eingaben werden an jene Sonderkommissionen abgegeben, die die betreffenden Gesetzesentwürfe in einzelnen durchzubearbeiten haben. Sie werden hier bei den eingehenden Besprechungen gleich mitberücksichtigt, und am Schluß der Kommissionsberatungen in Zustimmung oder ablehnendem Sinne erledigt. Dazu kommt dann noch ein nicht unerheblicher Teil von Bittschriften, der an die falsche Adresse gerichtet ist und der durch Abgabe an die einzelnen Reichsämter oder die sonst in Betracht zu ziehenden Stellen abgeschoben wird.

Es bleibt dann immer noch ein Riesenschapel papierner Bitten im Umfang weniger Tausende oder Tausender abzurufen, der nach vielen Tausenden von Exemplaren zählt und an die Petitionskommission hängen bleibt. Diese überaus fleißige händige Kommission, die aus achtundzwanzig Mitgliedern besteht, arbeitet Woche für Woche so viele Petitionen auf, wie in zwei oder drei mehrstündigen Sitzungen vor dem Beginn der Plenarverhandlungen irgend möglich ist. Dabei kommen alle Eingaben, mögen sie persönliche oder sachliche Wünsche enthalten, mögen sie auf den ersten Blick wichtig oder unwichtig erscheinen, vor das Forum und die Entscheidung der Gesamtkommission.

Der Geschäftsabgang der Petitionskommission liefert an sich schon eine gründliche Behandlung. Der Kommissionsvorsitzende verteilt allmählich nach Besprechung mit einem geschulten Beamten des Reichstags, die Bittschriften auf die achtundzwanzig Mitgliedsler, die allen Parteien angehören. Jede Petition erhält dabei einen Referenten und einen Korreferenten. Der Letztere hat sie zuerst zu lesen, sein Urteil kurz schriftlich abzugeben und so dem Referenten das Material weiterzugeben. Der Referent prüft besonders eingehend und trägt in der Kommissionsitzung allen Mitgliedern den Inhalt nebst seinem und des Korreferenten Urteil vor. Je nach der Sachlage und der Wichtigkeit erfolgt dann eine oft viertelstündige Debatte im Saale der Kommission und zum Schluß eine Abstimmung über das Gesamturteil der Mitgliedsler. Bei besonders wichtigen Angelegenheiten wird auch auf Wunsch der beiden Berichtserklärer ein Regierungsbeteiligter hinzugezogen, der zuvor den Inhalt der Petition eingehend prüft und dann in der Sitzung den Standpunkt der Regierung nebst allen nötigen amtlichen Ausführungen bekannt gibt. In der Beschlusssitzung der Petitionskommission eingehend geprüft, so hat der Referent einen schriftlichen Bericht für das Plenum anzufertigen und der Gesamtreichstag entscheidet demnach in einer seiner Vollkungen über die Eingabe. Dabei kommt es nicht selten vor, daß noch einmal alle Debatte der Kommission neu aufleben und ein ganz anderer Spruch als der empfohlene aussteht kommt.

Natürlich können bei weitem nicht alle Petitionen so eingehend behandelt werden. Eine große Menge von ihnen erscheint bereits dem Korreferenten und dem Referenten auf den ersten Blick als „ungeeignet zur Erörterung im Plenum“, und die Petitionskommission schließt sich solchen übereinstimmenden Voten in der Regel sofort ohne Diskussion an. Auch im Plenum des Reichstags werden sie dann ohne Debatte „erledigt“. Zahlreiche andere Eingaben werden durch Uebergang zur Tagesordnung ebenfalls lang- und klanglos im Plenum bearbeitet, wenn die Kommission im Urteil über sie einig gewesen ist. Bei diesen beiden Arten fällt auch der schriftliche Bericht an den Gesamtreichstag in der Regel fort. Die vielen übriggebliebenen Bittschriften werden je nach ihrem Inhalt auf Vorschlag der Kommission vom Reichstag dem Reichstagskanzler „zur Kenntnisnahme“, „als Material“, „zur Erwägung“ oder „zur Berücksichtigung“ überwießen. Wohl nur im letzteren Falle finden sie noch eine eingehende amtliche Nachprüfung und eventuelle Zustimmung, während sie sonst in dem großen Papierkorb oder in den umfangreichen Aktenbündeln des Bundesrats und der einzelnen Reichsämter ihrer gesetzlichen Ausfertigung in das Tageslicht barren.

Aus dem geschickten Geschäftsgang geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß die Petitionskommission Jahr aus

jahr ein fleißig und gründlich arbeitet. Wenn trotzdem viele hunderte, vielleicht tausende von Eingaben unerledigt bleiben, so liegt das einmal an der knapp bemessenen Zeit des Gesamtreichstags, der die Vorarbeiten seiner Petitionskommission beim besten Willen nicht alle endgültig verabschieden kann, und sodann an der fortgesetzt wachsenden Zahl der Petitionen, die auch dann nicht ordentlich verabschiedet werden könnten, wenn der Reichstag zwölf statt sieben Monate beisammen wäre.

Eine Erklärung der deutschen Regierung.

Die feststehende Ehrlichkeit der offiziellen Friedenspolitik. Sie uns aus Berlin telegraphisch mitgeteilt wird, ergreift zu den Veröffentlichungen der Petersburger Börsenzeitung „Nossija“ nunmehr die deutsche Regierung in der Freitag-Abendausgabe der Norddeutschen Allgemeine Zeitung das Wort zu folgender Erklärung:

„Die Petersburger Börsenzeitung bringt nach telegraphischer Meldung einen Artikel in Sperrdruck, der sich über den hohen Stand der russischen Heeres-Einrichtungen verbreitet und deren offensiven Kriegsbereitschaft neben der Erwähnung der friedlichen Tendenz der Politik des Zaren unterstreicht. Wir fühlen kein Bedürfnis, an dem gewiß berechtigten Lob des russischen Heeres Kritik zu üben, vermögen aber auch keinen Grund zur Beunruhigung daraus herzuleiten. Vielmehr ist die Zuversicht begründet, daß der gleiche, auf den Ton kriegerischer Ueberlegenheit getimmten Erörterungen die jetzigen Beziehungen der beiderseitigen Regierungen ebenso wenig ändern können, als es die unbegründeten Alarmrufe getan haben, die neulich von einer Petersburger Korrespondenz ein deutsches Blatt erhielt. Ueberhaupt wäre es verfehlt, eine entscheidende Bedeutung für die Gegenwart darin zu erblicken, wenn sich von Zeit zu Zeit mit Hilfe von Tinte und Druckerwärze die alte Erfahrung bestätigt, daß durch nationalistische Erklärungen die feststehende Ehrlichkeit der offiziellen Friedenspolitik zu kompromittieren versucht wird. Wir stimmen mit der „Nossija“ ganz darin überein, daß die Regierungen der beiden benachbarten Kaiserreiche nicht die Absicht haben können, über die „Regende“ der russisch-deutschen Freundschaft ein Kreuz zu machen.“

Die Kundgebungen des russischen Kriegsministers haben nach einer Petersburger Depesche der „Königlichen Zeitung“ das russische auswärtige Amt völlig überrascht und sehr bekräftigt, da sie den beruhigenden Eindruck der Erklärungen, die Salomon mehreren Journalisten gegenüber gab, durchkreuzten. Sehr peinlich ist dies dem Finanzministerium, das in seinem Uebergangsstadium kaum Mittel zu finden glaubt, der drohenden Börsenpanik zu begegnen.

Die Liga zur Verteidigung Elsaß-Lothringens.

Aus Straßburg wird gemeldet: Gestern fand hier die konstituierende Versammlung der Liga zur Verteidigung von Elsaß-Lothringens statt. Den Vorsitz führte wieder der Präsident der Zweiten Kammer Dr. Rittlin. Der von dem vorbereitenden Ausschuss ausgearbeitete Satzungsentwurf wurde einstimmig angenommen. Darin ist als Zweck der Liga angegeben, unbegründete Angriffe und Verdächtigungen, die gegen Elsaß-Lothringen und seine Bewohner erfolgen, gestimmt zurückzuweisen und richtig zu stellen. Im erforderlichen Falle ist die strafrechtliche Verfolgung derjenigen in die Wege zu leiten, die einen Widerspruch der von ihnen ausgesprochenen unrichtigen Behauptungen und Beleidigungen verweigern. Mitglieder der Liga kann jeder unbefugte Reichsangehörige werden ohne Unterschied des Geschlechts. Die Leitung verbleibt einem Vorstande. Neben dem Vorstand besteht ein Beirat von 20 Mitgliedern. Die Entscheidung, ob strafrechtliche Verfolgungen gegen Zeitungen eintreten sollen, trifft die Verwaltungsausschuss. Dagegehende Beschlüsse bedürfen aber der Mehrheit von zwei Drittel der anwesenden Mitglieder.

Da sowohl Herr Blumenthal in seiner Zeitung als auch Herr Volk im „Journal d'Alsace Lorraine“ die Liga als die Verwirklichung des Nationalgedankens in Anspruch genommen hatte, lehnte Präsident Dr. Rittlin unter dem Beifall der Versammlung jeden Zusammenhang der Liga mit dem Nationalbund ab. Auf Vorschlag des Abg. Haub wurde dazu folgende Resolution gefaßt: „Die konstituierende Versammlung der Liga zur Verteidigung von Elsaß-Lothringens weist entschieden die Unterstellung zurück, daß sie mit dem früheren Nationalbund und seinen Bestrebungen in irgend welchem Zusammenhang steht.“

Reichstagsverhandlungen.

h. Berlin, 13. März 1914.

Auf eine Anfrage des Abg. Kopp (fortsch. Vp.) erklärt Ministerialdirektor Capar: Ueber die Frage, ob Kinder, die in der Wirtschaft ihrer Eltern beschäftigt werden, fränkungsverpflichtet sind, ist bereits früher Auskunft gegeben worden. Es kommt darauf an, ob die Kinder für ihre Dienstleistungen Entschädigungen erhalten oder ob sie lediglich ihren Unterhalt auf Grund der gesetzlichen Unterhaltspflicht beziehen. Wenn Wohnung, Nahrung und Kleidung als Vergütung für die Arbeit gewährt werden, ist es als Entgelt anzusehen.

Duellinterpellation des Zentrums.

Abg. Grüber begründet die Interpellation. Er schildert zunächst die Vorgänge, die zu dem Zweikampf geführt haben, das Verfahren des Ehrenrats und den Verlauf des Zweikampfes. Haben der zuständige Kommandeur und der Ehrenrat ihre Schuldigkeit getan? Nach dem Kommet ist ein Duell innerhalb achtundvierzig Stunden auszutragen. In Mey ist nun schon nach zehn Stunden der Schuß gefallen. Warum diese Ueberstürzung? Der Zweikampf mußte bis zum Spruch des Ehrengerichts verschoben werden. Nach dem Wort des Kaisers: „Wer imstande ist, die Ehre eines Kameraden frevelhaft zu verletzen, den werde ich im Heere nicht dulden“, hätte Lavalette gezwungen werden müssen, aus dem Heere auszuscheiden. Wir vermischen eine Statistik über die Duelle. Doppelt werden oft dazu benutzt, um einen anderen aus dem Reserveoffiziersstande hinauszudrängen. Offenbar ist das Duell im Offiziersstande eine öffentliche Einrichtung. Noch niemals ist ein Offiziers-Ehrenrat wegen Weisung zum Duell bestraft worden. („Sehr richtig!“ im Zentrum.) Nach der Entscheidung des höchsten Gerichts ist aber eine solche Tat eine solche Weisung. Im Heere ist der Hauptsitz des Uebels. Unsere zahllosen Erörterungen sind umsonst gewesen. Alle Parteien waren einmütig dafür, daß bei frevelhaftem Vergehen auf Gefängnis zu erkennen ist und in besonderen Fällen sogar auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Öffentlich wird das eine Vergehen haben. Auch der Beleidigte muß scharf angefaßt werden. Die Staatsgewalt, die Gesetzgebung, Reichstag und Bundesrat, Prästen und Regierungen müssen ihr gewichtiges Wort sprechen. Das Volk verlangt in allem Gleichheit vor dem Gesetz.

Kriegsminister v. Falkenhayn:

Leider ist es wahr, daß es in Mey zwischen den genannten Offizieren wegen schwerer Verletzung der Familienlehre zum Duell gekommen ist. Auf die Ursache des Zweikampfes möchte ich mit Rücksicht auf die Familien der Beteiligten hier öffentlich nicht eingehen. („Sehr richtig!“) Daß es, nachdem der ehrengerichtliche Spruch abgewartet werden war, doch zu einem Duell gekommen ist, ist mir seit langen Jahren in einem einzigen Falle bekannt geworden. Für die ehrenrechtlichen Angelegenheiten sind einzeln und allein die allerhöchsten Vorchriften maßgebend. Sie sind so sehr Gemeingut der Armee geworden, daß sie für das Offizierskorps seines Kommentars bedürfen. Wenn die Beteiligten es unbedingt wollen, kann der Ehrenrat ein Duell nicht verhindern. Er kann nur den Ausgleich versuchen und im schlimmsten Falle die Beteiligten auf die Folgen hinweisen. Die Behandlung des Meyer Falles verstoßt also nicht gegen das Gesetz. Der Kartellträger, der sich erhebt um den Ausgleich bemüht, bleibt straflos. Wie kann der Ehrenrat haßbar gemacht werden? Maßnahmen gegen das Duell im allgemeinen sind nur auf dem Wege der Gesetzgebung denkbar. Diese Frage kann bei der Beratung des neuen Strafgesetzbuches gestreift werden. Seit der Warnung des Kaisers zu strenger Selbstzucht ist ein Fortschritt zu verzeichnen.

1913 sind nur 16 Duelle

vergekommen („Hört, hört!“) bei 7500 Offizieren. Von Duellwert kann also keine Rede sein. Wir werden im Kampfe gegen das Duell nicht nachlassen. (Beifall.) Der Meyer Fall hat wenigstens Schlimmeres wie unerlaubte Selbsthilfe verhüten. (Unruhe im Zentrum und links.) Wenn es anders ausfällt, so liegt dies daran, daß jeder Duellfall öffentlich verhandelt wird, während die guten Wirkungen in aller Stille eintreten. („Sehr richtig!“) recht. Pagen im Zentrum und bei den Sozialdemokraten.) Das Duell ist ein gänzlich unanständiges Mittel, den Schuldigen zu bestrafen und untauglich zur Ausübung der Waffe. („Sehr richtig!“ und ironische Zwischenrufe.) Hierbei spielen ganz andere Empfinden mit. Ich persönlich kann eine Unterstützung der Ehrenausscheidung, die ihn und wieder zum Duell führt, für kein Glück halten. Dies ist aber auch nicht die Quelle der Zweikämpfe, sondern die Gesinnung, die schwere Verletzungen des Kameraden immer noch möglich macht. Diese Gesinnung muß bekämpft werden.

Die Besprechung der Interpellation

wird beschloffen.

Abg. Saase (Soz.): Der Kriegsminister hat die Ungeheuerlichkeit der Offiziere entzündigt. Wir verlangen Achtung vor dem Gesetz. Ein Abgrund dieses Unterschiedes zwischen der privilegierten Klasse und der Auffassung des Volkes hat sich aufgetan. Der Kriegsminister hat mit seinen Darlegungen tatsächlich das Nautrecht statuiert. Der absolutistische Wille des Militarismus muß gebrochen werden.

Abg. van Calker (natl.): Die Hauptfrage ist, was geschehen soll, um solche Fälle in Zukunft zu verhüten. In dem vorliegenden Falle kann der Beleidigte nach dem geltenden Gesetz nur mit Restruktion bestraft werden. Hier liegt ein Triumph des Unrechts vor. Wir müssen alles tun, um die Duelle einzuschranken. Beleidigten können wir das Duell nicht.

Abg. Graf Westarp (kons.): Im Namen meiner Freunde stelle ich unseren einmütigen Beifall zu den Ausführungen des Kriegsministers fest. Im Meyer Fall haben die Behörden alles getan, was sie tun konnten. Das Duell verstoßt gegen göttliche und menschliche Gebote und soll bestraft werden. In dem Beschluß der Duellkommission sehen wir zunächst mehr einen resolutoren Charakter. Die Frage kann nur gleichseitig mit dem Verfahren in Beleidigungsfällen neu geregelt werden.

Abg. Windt (fortsch. Vp.): Wir kämpfen gegen den Duellzwang. Bei der Vertiefung der Offenheit des Kriegsministers müssen wir aber doch verlangen, daß er nicht um die Sache herumredet. Er will den Duellzwang

nicht beteiligen, und der Reichszentralrat ist mit verantwort- lich. Das Ehrengericht muß ebenso schnell arbeiten wie der Ehrenrat. Dann wird auch das Duell verschwinden.

Nachdem die Abgeordneten Dombel (Pole), Merlin (Rp.), Spahn (Bz.) und Wendel (Soz.) über den Stand- punkt des Kriegsministers und die Duellfrage polemisiert hatten, bittet Abg. Blund den Kriegsminister nochmals um Antwort auf die Frage: Wie stellt sich der Kriegsminister zu dem Verbleib eines Offiziers im Offizierkorps, der sich zum Leutnant v. Brandenstein als Christ auf den Boden stellt, grundsätzlich kein Anhänger des Duellzwanges zu sein?

Kriegsminister v. Falkenhahn: Diese Frage ist bereits beantwortet durch die Erklärung von Regierungsrath und durch die Erklärung meines Amtsvorgängers in der Sub- duktionskommission am 4. April v. J.

Die Interpellation schließt hierauf. Nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr: Kolonialetat. Schluß 8 1/2 Uhr.

Rundschau.

Der Arbeitsplan des Reichstags.

Der Senatorenkonvent des Reichstags trat gestern vor der Plenarsitzung zusammen und beschloß, den Wünschen der Subdunktionskommission entsprechend, die Plenarsitzungen bis einschließlich Mittwoch der nächsten Woche auszusetzen. Die Osterferien sollen am 28. März beginnen und bis 28. April dauern. Vor den Osterferien soll noch die zweite Lesung des Kolonialetats und möglichst die erste Lesung der eingebrachten Gesetzentwürfe (Gewerbenovelle über die Schankkonzession und Kinos und die sogenannte kleine Le- sehinge), sowie Petitionen durchgearbeitet werden. In der Subdunktionskommission wird man versuchen, bis zum Beginn der Osterpause noch den Militäretat durchzuarbeiten. Das Plenum wird dann in der Zeit von 28. April bis 20. Mai den Etat ausarbeiten, um, soweit es die Zeit erlaubt, noch etwa vorhandene Gesetzentwürfe erledigen. Am 21. Mai soll bereits die Vertagung bis zum Spätherbst eintreten.

Die heftige Befehlsvorlage.

Aus der gestrigen Sitzung der heftigen 2. Kammer meldet man uns aus Darmstadt: Zum Gesetzentwurf über Volksschullehrerbehalte lag ein neuer Tarif vor, der eine Scala von 1450 bis 3000 Mark in elf Stufen vorseht. Der Tarif wurde nach dem Kompromißantrag des Finanzausschusses in namentlicher Abstimmung mit 42 gegen 18 Stimmen angenommen. Die Forderung des Lehrerver- bändes wurde einstimmig genehmigt.

Arbeitslosenversicherung in Bayern.

In der bayerischen Kammer der Abgeordneten wurde die Regierungsvorlage von 150 000 Mark, das heißt je 75 000 Mark für das Jahr der Finanzperiode, zu Beiträgen für gemeindliche Arbeitslosenversicherungen von einem kleinen Teil des Zentrums, den geschlossenen Liberalen und den Sozialdemokraten mit knapper Mehrheit angenommen.

Die Abmachungen über Kleinfahrten.

Die deutsch-französischen Verhandlungen über die Klein- fahrtstaxen sind schon seit einiger Zeit abgeschlossen, doch hat sich die Veröffentlichung noch verzögert, weil Frank- reich sich noch mit der Türkei über gewisse Spezialforde- rungen zu verständigen sucht. Die Verhandlungen mit der Türkei dauern noch an und Herr Schaviv bei der Türkei, bevor er das Finanzministerium übernimmt, wohl auch noch einmal zur Regelung der schwedischen Angelegenheiten nach Berlin kommen. Erst nach Beendigung all dieser Ge- rüstungen werden die Verträge veröffentlicht werden.

Neue englische Marine-Instrukturen für die Türkei.

Der türkische Vizekönig in London hat in einer Unter- redung mit dem Ersten Lord der Admiralität, Winston Churchill, um die Entsendung weiterer englischer Marine- offiziere als Instrukturen für die türkische Flotte gebeten. Der Marineminister hat eine zukunftsweisende Antwort erteilt.

Ein schweres Gefecht in Tripolis.

Aus Bengasi meldet der Draht: Am Mittwoch nachmittags 2 Uhr wurde die Kolonie Latini in der Oase Quattina von 2000 Feinden angefallen. Nach 1 1/2 stündigem Kampf wurde der Gegner zurückgeschlagen. Der Feind ließ 283 Tote zurück, sowie zahlreiche Waffen, Munition, etc. Auf italienischer Seite wurden 2 Offiziere getötet, 9 verwundet, 1 Soldat, 42 Askaris wurden getötet, 7 Soldaten, 93 Askaris verwundet.

Die Revolution im Norden Mexikos.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus New-York: General Villa beabsichtigt, den Angriff auf Torreon mit 15 Ge- schützen und ebensoviel Maschinengewehren zu unterneh- men. Die Rebellen versichern, daß sie nach dem Fall von Torreon gegen Mexiko vorgehen werden. Im Falle, daß die Rebellen einen beträchtlichen Teil ihrer Truppen aus

dem Norden wegziehen sollten, um einen Vorstoß gegen Guera nach Süden zu unternehmen, hält man eine Gegen- revolution im Norden für so gut wie sicher.

Die Rebellen bereiten, einer Meldung des „New-York Herald“ aus Veracruz zufolge, einen allgemeinen Anmarsch auf Tampico vor. Admiral Rouse hat sich bereit erklärt, die Ausländer an Bord amerikanischer Kriegsschiffe zu nehmen. Der deutsche Kreuzer „Dresden“ hat den zur Zeit in Veracruz weilenden Dampfer „Kronprinzessin Ge- cille“ aufgefordert, schnellstmöglich Tampico anzulaufen, um die deutschen Fischkillinge aufzunehmen.

Der Aufstand in Ecuador.

Der Draht meldet aus Paris: Wie dem „Figaro“ aus Quito gemeldet wird, hat der Präsident der Republik Ecuador, Benndas Plaza, die Aufständischen, die die Stadt Cotacachi besetzt hielten, geschlagen. In den übrigen Teilen des Landes herrscht völlige Ruhe und die Revolution kann mit diesem Siege als erfolglos betrachtet werden.

Arbeiterbewegung.

Drohender Hungeraufstand in Paris. Eine Meldung aus Paris besagt, die Arbeiter, die bereits im vorigen Jahr in den Aufstand getreten waren, wollen erneut einen Streik beginnen. Die Arbeiter von Paris und des Seine-Departements verlangen den Fortfall der Nachtarbeit, die Anwen- dung des Gesetzes über die wöchentliche Ruhe und eine Lohnhöhung. Sie haben in einer Versammlung diese Forderungen in aller Öffentlichkeit aufgestellt und fund- getan, daß sie im Falle der Verweigerung in den Streik treten werden.

Heer und Flotte.

Des Kaisers Dank an die Mannschaft der „Bremen“. Der Kaiser richtete an das Kommando S. M. S. „Bremen“ folgende allerhöchste Ordre: Nach fast zehnjähriger Aus- landsdienstzeit ist mein kleiner Kreuzer „Bremen“ in die Heimat zurückgekehrt. Ich entbiete hierzu der Besatzung meinen allerhöchsten Gruß. Mit Genugtuung habe ich während des ganzen Jahres verfolgt, wie das Schiff überall, wohin es immer seine Aufgaben führte, mit Ehren und Erfolge seine Flaggel gezeit hat. Mehr als anderen Schiffen meiner Marine war es ihm vergönnt, zu Wasser und zu Lande in Notlagen helfend einzugreifen, die Aufnahmlichkeit an das alte Vaterland bei den Deutschen des Auslandes zu wahren und zu erwecken, deutsches Ansehen, wo es bedroht schien, kräftig zu schützen und zu fördern und mit bewaffneter Hand für das Leben und Gut bedrängter Deutscher einzu- stehen. Es ist mir ein Bedürfnis, das noch einmal zum Ausdruck zu bringen und den Besatzungen des Schiffes, die sich in treuer Pflichterfüllung bewährt haben, meinen allerhöchsten Dank und meine Anerkennung auszusprechen. Berlin, 11. März 1914. ges. Wilhelm I. R.

Mitteilungen aus dem Publikum.

Wiesbadener Kronen-Gold das bevorzugte tägliche Hausgetränk jeder Familie. Qualität des Bieres ist hervorragend.

Aus der Stadt.

Wiesbaden, 14. März.

Landes-Ausschuß.

In der am 12. und 13. März d. J. im Landeshaus zu Wiesbaden unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters a. D. v. Hell und in Anwesenheit des Oberpräsidenten Exzellenz Hengstenberg stattgefundenen Sitzung des Landes-Aus- schusses wurden folgende Beschlüsse von allgemeinem In- teresse gefaßt:

Der Gemeinde Hambach (Kreis Unterlahn) wurden zum Umbau ihrer bestehenden Laufwasserleitung, in eine Hochdruckwasserleitung ein Darlehen von 4000 Mark aus dem Restorationsfonds, der Krankenpflegeanstalt Ballau (Kreis Biedenkopf) die bisherige Beihilfe von 200 Mark vom 1. April 1914 ab auf weitere fünf Jahre gewährt. Der Arbeiterkolonie Neu-Wirtheim in Oberheffen wurde, wie in früheren Jahren, eine Beihilfe von 1500 Mark für 1913 bewilligt. Für Fähtung und Veredelung der Rindvieh- rassen im Gebiete des Regierungsbezirks Wiesbaden wurden, wie in den Vorjahren, auch für das Rechnungsjahr 1913 10 000 Mark den einzelnen Rastereinrichtungen im Bezirk zur Verfügung gestellt. — Die zweijährigen Zinsen- erträge der Wirtschlichen Stiftung für Landwinnen in Höhe von 600 Mark wurden einem taubstummen Schuhmacher in Krabach (Kreis Unterwesterwald) zur Begründung eines eigenen Geschäfts zugewendet. Dem Taubstummenlehrer Tigges in Camberg erteilte der Landesauschuß die nach- gesuchte Entlassung aus dem Dienste des Bezirksverbandes

mit dem 1. April d. J. — Die der Uebergangsstation für entlassene Strafgefangene zu Frankfurt-Eichersheim ge- währte Jahresbeihilfe von 1500 Mark erhöhte der Landes- ausschuss vom 1. April d. J. ab auf 2000 Mark. — Ein Besuch des Rheinischen Verkehrs-Vereins Coblenz von Be- willigung einer Jahresbeihilfe verfiel der Ablehnung. — Für die geplante Herausgabe einer Sammlung der deut- schen Volkslieder bewilligte man eine Beihilfe von je 1000 Mark auf sechs Jahre. — Sodann wurde der dem 48. Kom- munal-Landtag zur Genehmigung vorzuliegende Voran- schlag des Bezirksverbandes für das Rechnungsjahr 1914 im Entwurf beraten und festgelegt. Er balanziert in Ein- nahmen und Ausgaben mit 5 703 200 Mark. — In die Für- sorge des Nassauischen Centralwaisensfonds wurden vier Kinder aus Herxhald, ein Kind aus Frauenstein, drei Kinder aus Montabaur und ein Kind aus Deutsch aufge- nommen. — Zwei Stationspflieger wurden für 12jährige ununterbrochene Anhaltsdienstzeit die reglementsmäßige Dienstprämie von je 400 Mark, sowie einem Pfleger und einer Pflegerin, sämtlich von der Landes-Deil- und Pfla- gen-Anstalt Weilmünster, für sechsjährige ununterbrochene An- haltsdienstzeit eine Dienstprämie von je 300 Mark zuge- billigt. — Von den für dieses Jahr ausgeschrieben zwei Zuwendungen von je 800 Mark aus den Finsin der Wirts- schen Stiftung für Waisen der Rechnungsjahre 1912 und 1913 wurden die Erträge aus dem 1912 einer Ehefrau in Wallersbach (Wiltkreis), die sich vor einiger Zeit verheiratet hat, zugewiesen zur Beschaffung einer Aussteuer. Da sich ein geeigneter Bewerber um die zweite Zuwendung aus 1913 nicht gefunden, wird genehmigt, daß 1915 wiederum zwei Zuwendungen ausgeschrieben werden. — Aus der Unterstützungsliste für künftige Bedienstete und Arbeiter des Bezirksverbandes wurde einem Ende September 1913 wegen Krankheit aus dem Dienste des Bezirksverbandes ausgeschiedenen Begewärter zu Hattersheim eine jederzeit widerrufliche Rente bewilligt. — Mit der nachgeludten Pensionierung des Landesgemeindeführers Markert in Erben- heim zum 1. Oktober 1914 erklärte sich der Landesauschuß einverstanden. Sein Finverhältnis erklärte der Landes- ausschuss zum Ausbau beim der Inhaberschaft des Blau- nahnwegs Fortstraße-Laufenselden-Berndroth-Netter durch den Bezirksverband unter Bewilligung von Zuschüssen an die Gemeinden Laufenselden und Berndroth und unter der Bedingung, daß die Gemeinden die übrigen Baukosten und etwaige Grunderwerbskosten tragen. Nach erfolgter In- haberschaft der Wegestrecke wird ihre Unterhaltung inner- halb der Gemarkungen Laufenselden und Berndroth durch den Bezirksverband unter den üblichen Bedingungen übernommen. — Aus der Staatsrente vom 2. Juni 1902 wurden für Zwecke des Gemeindegewerbes Beihilfen an Gemeinden des Bezirks in der Gesamthöhe von 100 200 Mark und aus dem Gemeindegewerbestand für 1914 Zu- schüsse in insgesamt 97 748 Mark für 1914 für die gleichen Zwecke bewilligt. — Landesgemeindeführer Richter zu Grün- wiesbach wurde zum 1. Juli d. J. in gleicher Eigenschaft nach Camberg verlegt.

Kauf am Orte! Diese Mahnung, die wir in der Weis- nachszeit verschiedentlich veröffentlicht haben, möchten wir auch vor Ostern wiederholen. Wir haben festgestellt, daß diese stets weitere Beachtung findet. Leider sehen viele Wiesbadener Geschäftsleute nicht ein, daß sie diese Mah- nung auch durch Anierate unterstützen müssen, um so unse- ren vielen tausenden Lesern vor Augen zu führen, wie leistungsfähig die Wiesbadener Firmen sind. Benutzen Sie fleißig den Inseratenteil unseres Blattes und Sie werden den Erfolg verspüren.

Verleihung des Hoflieferantentitels. Dem Inhaber der Firma Oskar Siebert Nachf., Desselfenhandlung in der Taunusstraße, Herrn W. Ulrich wurde vom Kaiser Leopold IV. von Lippe-Detmold der Hoflieferantentitel verliehen.

Auszeichnungen. Den während des Balkankrieges als freiwillige Krankenpflegerinnen tätig gewesen Schwes- tern des Wiesbadener Vereins vom Roten Kreuz, Eln. Alice, Marie Luis, Martina, Wilma, ist die Rote Kreuz- Medaille 3. Klasse verliehen worden. Der Vorsitzende des Wiesbadener Vereins vom Roten Kreuz, Herr Kammer- herr Landrat von Heimbürg, überreichte den orban- wesenenden Schwestern gestern diese Auszeichnungen.

Kommunallandtag 1914. Wie den zum 20. April nach Wiesbaden einberufenen 48. Kommunallandtag des Regie- rungsbezirks Wiesbaden ist der Regierungspräsident Dr. v. Meißner zum Stellvertreter des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, in seiner Eigenschaft als König- licher Kommissar für diesen Kommunallandtag Allerhöchst ernannt worden. Der stellvertretende Landtagskommissar hat zu seiner Vertretung unter Unterstützung für die dies-

Rund um den Kochbrunnen.

Der Name der Stadt Wiesbaden ist nun in unumstöß- lich richtiger Weise durch die Arbeit der Sprachgelehrten gedeutet worden. Wisi heißt, oder hieß vielmehr einstmal „gut“, und „wisa“ ist also das gute Baden, viel besser als jedes andere Bad, das nicht den Ehrentitel wisi führt. Ich glaube, daß die Stadt auch heute noch immer diese Be- zeichnung, und zwar in jeder Beziehung, mit Recht führt. Die Lage allein ist wisi; ein wisi Gebirge blickt auf eine wisi Stadt, die von einem wisi Oberbürgermeister geleitet wird und wisi Frauen und Männer leben wisi in ihr und wisi sich in ihr wisi. Ihre wisi Verbindungen sichern einen schnellen Verkehr, und damit wird es noch jeden Tag wiser. (Ist der Komparativ richtig gebildet, ihr Sprach- gelehrten?)

Es wird nämlich besser damit, wenn die Rheinuferbahn, wenn eine Straßenbahn nach dem Gausseehaus und eine andere nach dem Schäferhaus gebaut wird, wenn alle die Projekte verwirklicht worden sind, für die schon heute von den Zeitungen solche Unsummen aufgebracht werden.

Von den Zeitungen? — Ja, da kannst du! Und doch ist es so, wenn die Gelder auch den Projekten nicht zugute kommen. Aber man rechne sich einmal die Zeilenhonorare zusammen, die allein die Frage der Eingemeindung der Vororte verursacht. Da erzählt ein Rundlger, wie demnächst Wiesbaden einfach in Dohheim oder Bierstadt oder Viehrich eingemeindet wird, wenn es auf die Wünsche dieser Ge- meinden nicht eingehen will; sagen wir, fünfzig Zeitungen wenden für diese lofbare Maßricht je drei Mark an, macht 150 Mark; am nächsten Tage streiten die berufenen Stellen alles ab, worauf der Rundlger mit Festigkeit auf der Rich- tigkeit seiner Nachricht und einem abermaligen Honorar von 75 Mark besteht. Nun aber erst die Bahnen! Da wird geschrieben von Bahnbauten, die gewünscht und nicht ge- wünscht werden, von solchen, an die man für die Zukunft denkt und von solchen, an die nie ein Mensch denken wird. Da gibt es Erzählungen von halbtierigen Grundeigen- tümern, von bevorstehenden Enteignungen, da gibt es Widerrufe und widerriefene Widerrufe, und ehe noch die Eisenbahnbehörden an eines der Projekte denken, sind schon Tausende und Abertausende an die geschätzten Herren Mit- arbeiter von den Zeitungen geradelt worden, und das geht

so fort, bis endlich so ein Bähnchen fertig ist, und — ein anderes Projekt zur Verlichterhaltung frei wird.

Aber reich werden die geschätzten Herren Mitarbeiter dabei nicht, denn zeitweise sind heutzutage keine Reich- tümern zu sammeln. Selbst größere Unternehmungen bring- en nicht immer den erträumten Reichtum. Auch wenn man die Bahn der Reichtümer verläßt und tief in fremde Klassen hineinragt und Hunderttausende daraus schöpft, wie der Herr Direktor in Griesheim aus der Klasse der gemein- nützigen Bauvereine, so bleibt doch nichts davon übrig. Ist es nicht bedauerlich, wenn man sieht, wie ein Mann in gehobener Stellung, der anderen ein Vorbild von Pflicht- treue und Ehrlichkeit sein soll, sich an fremdem Gute ver- greift, um des bishigen Lebensgenusses willen, der einen so ellen Nachschmeiß hat! Wenn die Leute mit Titeln und Würden, Leute, die die ausgezeichnete Erziehung genossen haben, so leicht straucheln und fallen, was soll man da von den kleinen und armen Leuten verlangen, die doch leichter einmal von der Not zu einer unerhörlichen Handlung ge- drängt werden können? —

In nicht so fernem Zeit werden wir in Wiesbaden eine Schönheitskonkurrenz haben, eine Art von Ver- anstaltung, die in den letzten Jahren ausgefallen schien, der aber hier neues Leben eingehaucht werden soll. Wer wird wohl zu dieser Ausstellung als Objekt erscheinen? Werden sich gerade die Schönsten dazu melden oder bloß die Reichen? Wer durch unsere Straßen mit aufmerksamem Augen geht, wird allerdings zugestehen müssen, daß Mate- rial für eine „Fisla“ (so heißt die geplante Ausstellung) reichlich vorhanden ist, und zwar in Schichten, die wahr- scheinlich an die Fische nicht denken. Da sieht man oft Mädchen mit rosigem Wangen durch die Straßen eilen und kleine Arbeiterinnen, die auf dem Wege zur Arbeit etuen Schild und eine unbewachte Grazie zeigen, die von gewissen Damen auf der Promenade vergeblich erstr-ht wird. Wenn es dem Veranstalter gelinzt, sie alle herauszu- ziehen, die Schönheiten aus dem Volke, dann mag wohl etwas dabei herauskommen und die Ausstellung eine Augenweide werden, wenn sie näher im Wandersinn an den Zuschauern vorbeizieht. Aber eine Schönheitskonkurrenz von wirklichen Schönheiten zusammenzubringen ist schwer und wer das fertig bringt, muß schon ein ganzer Kerl sein. Derjenige, der sie hier in Wiesbaden zusammenbrinngen will, ist aber auch einer. Hans Dampf.

Persönliches von Paul Ehrlich.

In seinem 60. Geburtstag, 14. März.

Die durchdringend-flugen und zugleich gültigen blauen Augen, die unter Paul Ehrlichs hoher gefürhter Stirn aus dem weißbärtigen Gesicht über schwarzeränder- ten Brillen hervorstechen, verraten jedem, der dem Frank- furter Chemotherapeuten gegenübertritt, ohne ihn zu ken- nen, daß er einen großen Forscher und Gelehrten vor sich hat, wenn er Gesichter zu lesen versteht. Und dieser Ein- druck wird bestätigt, sobald man Paul Ehrlich sprechen hört und sieht. Wenn er die Probleme behandelt, die ihn gerade beschäftigen, spricht er mit einer förmlichen Begeisterung von seinen geliebten Chemikalien; die jugendliche Bewe- glichkeit des Geistes, die ihn trotz seiner 60 Jahre auszeich- net, findet auch ihren körperlichen Ausdruck, denn Ehrlich spricht auch mit Mienen und Gebärden; er wählt dabei originelle Vergleiche und Bilder, die mit einem Schlag verdeutlichen, was er meint; er liebt es, seine Anschauun- gen durch Zeichnungen zu illustrieren, immer hat er Blei- stift und Buntstift bei der Hand, und jede Fläche, die noch unbeschrieben ist, ist ihm zum Zeichnen recht: Papier, eine Tapete, eine Türfüllung oder eine Stiefelsohle; tatsächlich soll er einmal in der Eisenbahn auf der Stiefelsohle eines ihm gegenüberstehenden Herrn eine Zeichnung entworfen haben!

Der höchste Lebensgenuss, den Ehrlich kennt, ist die Ar- beit. Mit unermüdlicher Ausdauer arbeitet er jeden Tag, und es vergeht kein Sonn- oder Festtag, an dem er nicht in seinem Laboratorium erscheint, und je mehr er arbeitet, desto früher wird er. Selbst im Laufe schüttelt er die Ge- danken an seine Untersuchungen nicht ab; im Gegenteil, er geht im Zimmer auf und ab und hält, wenn er niemanden zu wissenschaftlichen Gesprächen findet, lange Selbstge- spräche, in denen er scharfe Gelegnisse mit seinen Begnern auskämpft und neue Arbeitspläne bespricht. Sein ge- heimes Gebiet ist durch die öffentlichen Vorträge, die er besonders in den letzten vier Jahren anerkennend viel mit Ehrlichs Erfolgen beschäftigt haben, wohl allgemein be- kannt. In der Chemo-Therapie, auf deren eigenlicher Be- gründer er anzusehen ist, ist er auf dem Umwege über die Medizin gekommen; Ehrlich hat nur Medizin studiert, ist dagegen als Chemiker Autodidakt. Schon in ziemlich früher Zeit hatte er eine ganz merkwürdige Vorliebe für die

jährige Kommunallandtags-Saung die Königlichen Regierungsräte Berger, Wölk und Dr. Baun abgeordnet. Die Eröffnung des Kommunallandtags findet am 20. April, nachmittags 8 Uhr, in feierlicher Weise im Landeshaus statt.

Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10 Pf. für je 20 Gramm). Die Portoermäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auf Postkarten, Druckfachen usw. und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, zum Beispiel Kanada. Kaiser Wilhelm der Große, ab Bremen 18. März, Kaiser Wilhelm II., ab Bremen 24. März, Kaiserin Auguste Viktoria, ab Hamburg 28. März, George Washington, ab Bremen 28. März, Kronprinz Wilhelm, ab Bremen 31. März, Imperator, ab Hamburg 2. April, Kronprinzessin Cecile, ab Bremen 7. April, Amerika, ab Hamburg 9. April, Prinz Friedrich Wilhelm, ab Bremen 11. April. Postschluß nach Ankunft der Frühzüge. Alle diese Briefe sind Schnellpost oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsgeschwindigkeit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Zeitmerkmal, wie „direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“, zu versehen.

Die Anstellungsnotizen Nr. 11 für Versorgungsberichtigte Militärpersonen sind erschienen und können in unserer Filiale, Mauritiusstraße 19, eingesehen werden. Im Bereich des 18. Armeekorps werden gesucht: Schutzleute von Polizeipräsidien in Kassel und Frankfurt, Gemeindefretär vom Bürgermeistereiamt in Winkel, Hilfspolizeiführer vom Magistrat in Weilburg, Schreibschiffe vom Oberbürgermeister in Offenbach, Bediensteter vom Oberbürgermeister zu Mainz, Polizeiführer, Stadtdiener und Polizeibeamter von der Stadt Cambera, Feldschütz von der Gemeinde Gerusheims a. Rh., Kreisstrafwärtner von der Gemeinde Nibelbach.

Deutsche Kolonialgesellschaft (Abteilung Wiesbaden). In dem gestern abend in der Aula der „Höheren Töchter-Schule“ stattgefundenen Vortrag des Hauptmanns a. D. Götting hatte sich eine recht große Anzahl Zuhörer eingefunden. Herr Hauptmann Götting, der lange Jahre in Deutsch-Ostafrika als Bezirkschef von Ujiji und Urundi tätig war, sprach über die „Tanganika-Bahn, den Tanganika-See und seine Umgebung“. Ein Thema, welches durch die erst vor kurzem stattgehabte Eröffnung der Tanganika-Bahn, wohl großes Interesse beanspruchen dürfte. In großen Zügen gab Redner zunächst ein Bild von der geschichtlichen Entwicklung des groß angelegten Planes einer Eisenbahn, die die Küste mit dem Tanganika-See verbinden sollte. Nur etappenweise wurde der Bau bewilligt. Und jetzt, wenn eine neue Strecke fertiggebaut war, verzweigte es langwierige Verhandlungen, bis die Einwilligung zu dem weiteren Bau erteilt wurde. Durch den Verkehr dieser jetzt endlich vollendeten Eisenbahn werden dem Staate jährlich riesige Summen Geldes erpart. Verursachte doch früher die Beförderung eines einzelnen Soldaten, der vielleicht von der Küste nach einer abgelegenen Station am Tanganika-See verlegt wurde, einen Kostenaufwand von 1500-2000 Mark. Im zweiten Teile seines Vortrages führte Redner und an Hand zahlreicher, wohlgelegener Lichtbilder, auf eine Reise quer durch die Kolonie, den Schienen der neuen Eisenbahn entlang. Die geographischen Verhältnisse, die Vegetation des Landes, einiges über die Eingeborenen und über die Tierwelt wurde besprochen, und endlich, am Tanganika-See angelangt, wurden wir mit dessen schöner Lage und dessen Verkehrsverhältnissen bekannt gemacht. — Der fast zweistündige Vortrag fand einen langanhaltenden starken Beifall.

Deutscher Ostmarkenverein, Ortsgruppe Wiesbaden. Der zum 1. April in manchen Haushaltungen bevorstehende Wohnungswechsel läßt die Ortsgruppe die erneute Bitte aussprechen, etwa vorhandene, nicht mehr gelesene Bücher leicht fahrlässig Inhalt für die Volkshochschulen der gemischtstädtischen ostlichen Provinzen zur Hebung des dortigen Deutschstums als Geschenk zu überweisen. Die dortigen Volkshochschulen erfreuen sich einer außerordentlich regen Inanspruchnahme, sind aber leider nur auf Schenkungen angewiesen. Daher tut jeder Geber im Interesse des Deutschstums ein gutes Werk. Die Bücher werden sofort auf eine kurze Benachrichtigung an das Vorstandsmittglied, Verlagsbuchhändler Benn, Kranzplatz 2, abgeholt.

Das Automatenrestaurant im Hauptbahnhof. Vor einigen Tagen machte die Meldung die Kunde durch verschiedene Zeitungen, der im Hauptbahnhofrestaurant in Frankfurt eingerichtete Automatenbetrieb sei bei den dortigen Besuchern außerordentlich unbeliebt. Dies habe dazu geführt, daß der bisherige Umsatz an Speisen und Getränken derart nachgelassen habe, daß der dortige Restaurationspächter sich mit dem Gedanken trage, die

Parbstoffe; „Die Auffindung neuer Arzneien geht über die Parbstoffe“, so soll er einmal gesagt haben. Von dieser Vorlesung wissen auch die Professoren, die Christus Arbeiten geleitet haben, ein Lied zu singen. Christus verachtete bei den Laboratoriumsarbeiten nämlich Flüssige und feste Parbstoffe in reichem Maße überall, und ein bedeutender Physiologe soll einem befreundeten Gelehrten über den jungen Christus einmal gesagt haben: „Die Spuren des Heiliges von Herrn Christus sind unverwundlich.“ Die Hauptarbeit Christus in den letzten Jahren bezieht darin, unermüdlich neue, weithin auf Parbstoffe aufgebauete chemotherapeutisch verwendbare Chemikalien zu erfinden und im Laufe der Jahre hat er viele Tausende neue Stoffe aufgebaut und auf ihre Wirkungen untersucht.

In seinem Hause kann Christus sich nicht ganz so geben, wie er wohl möchte. Er raucht zwar beständig und verzehrt die Tabakstücke überall hin, auf Möbel und auf Kleidungsstücke, ganz anders aber ist es in seinem Laboratorium hier ordnet er an und die Folge ist, daß die Chemikalien in bunter Unordnung durcheinanderstehen, so daß sich in dem heillosen Wirrwarr kein anderer zurechtfindet, als Christus selbst. Einmal hat jemand ihm durch Odnen der Chemikalien eine große Freude zu machen gedacht, aber das Ergebnis war, daß sich Christus tagelang unter seinen Chemikalien nicht mehr zurechtfinden konnte. Nebenher soll in seiner Bibliothek auszuheben, und andere Bände, die hier mit gut überestimmten, werden von seiner echten Gelehrtenzerstreutheit erzählt: so soll er in jüngeren Tagen allerdings Weinwandstücke und verglichen mit herumgetragen haben, um damit Platten zu reinigen. Gebrauchte Taschentücher, Hemden, usw., nahm er dazu mit Vorliebe, und einmal soll er mitten in der Vorlesung in die Tasche gesteckt haben, um sich mit dem Taschentuche die Stirn zu trocken, und zog dann — eine Nachjude seiner Frau hervor! Heute, wo Christus auf der Höhe seines Ruhmes steht, dürfte ein Urteil über ihn besonders interessieren, das einer seiner Lehrer über ihn als Schüler abgegeben hat. Der Breslauer Professor Tardy macht nämlich in den bei Julius Springer in Berlin erscheinenden „Naturwissenschaften“, deren nächstes Heft zu einer wohlgeleiteten Paul Christus-Nummer ausgestaltet ist, Mitteilungen über Christus Schülerzeit. Er schildert den jungen Christus als Scholze, der an Fleiß, Aufmerksamkeits und Wissen die

Anlage, die einen Anschaffungswert von 80000 M. habe, wieder zu entfernen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch bezüglich des hiesigen Wiesbadener Hauptbahnhofs ähnliches besprochen. Demgegenüber konnten wir feststellen, daß der kürzlich hier im Bartelaal 3. Klasse wie auf dem Hauptbahnhof kürzlich eingerichtete automatische Reparationsbetrieb sich beim reisen, wie auch bei dem einheimischen Publikum, und insbesondere auch bei den Bahngestellten einer großen Beliebtheit erfreut. Der Verbrauch an Speisen und Getränken hat sich hier bedeutend gesteigert, der beste Beweis dafür, daß das Publikum die Vorteile einer raschen, billigen und zwanglosen Bedienung bei einer vorzüglichen Gütigkeit des Gebotenen zu schätzen weiß.

Mietsteigerung bei der Eisenbahn. In unmittelbarer Nähe des hiesigen Hauptbahnhofs wurden vor einigen Jahren auf dem zur Eisenbahn gehörigen Gelände eine Anzahl Wohnhäuser mit 2- und 4-Zimmerwohnungen erbaut, welche für Eisenbahnbeamte und -arbeiter bestimmt waren und auch von denselben bezogen wurden. Der Mietpreis war bei Bezug der Wohnungen angemessen. Große Ueberzahlung und noch größere Unzufriedenheit erregt es jetzt bei den Bediensteten, daß die Wohnungen von 10 bis 60 M. jährlich gestiegen wurden.

Königliches Theater. Die Reihenfolge der Abonnementsbuchungen für die nächste Woche ist folgende: Sonntag a. G. Abonnement, Montag A, Dienstag D, Mittwoch G, Donnerstag aufsch. Ab., Freitag A, Samstag B, Sonntag Sonntagkonzert, Montag aufsch. Ab.

Selbstmord im Eisenbahngange verübte vorgestern ein Wiesbadener Kaufmann. Er hatte sich in dem Premierhändchen eines leeren Güterwagens erschossen. Die Leiche wurde erst auf der Station Hahn-Wehen entdeckt. Wie wir hierzu erfahren, handelt es sich um den Buchhalter einer hiesigen Weinfirma, der vor kurzem seinem Chef die Summe von 150 M. unterschlagen hatte und flüchtig gegangen war. Neue über sein Verschlehen trieb ihn in den Tod.

Ein „herzerquickendes“ Bild boten gestern abend auf dem belebten Mauritiusplatz zwei Frauen. Sie waren sich im wahren Sinne des Wortes in die Haare gefahren und verprügelten sich gegenseitig des Schmudses ihrer Häupter zu berauben. Nach kurzem, aber erbittertem Kampf räumte die Angreiferin das Feld, während die Gegnerin mit einem mächtigen Büschel ausgeprüelter Haare und einem falschen Zopf in der Hand ihren Sieg durch einen Schwall von allerlei flechtigen „Kosenamen“ feierte. Der Zweikampf dieser „Edlen“ hatte natürlich sofort einen größeren Menschenauflauf zur Folge. Eifersucht soll der Beweggrund zu diesem „Waffengang“ gewesen sein.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Im Hoftheater geht als nächste Schauspiel-Neuheit kommenden Freitag, den 20. d. M., Gerhart Hauptmanns dramatisches Schauspiel „Der Hagen des Obbofens“, das unlängst in Hamburg einen so außerordentlichen Erfolg hatte, in Szene. In der übernächsten Woche wird in der Oper für Mittwoch, den 25. d. M., als Novität die musikalische Komödie „Bierpuppen“ von Anselm Göhl vorbereitet, die gleichzeitig mit der Ballettpantomime „Aufforderung zum Tanz“ mit der Musik von C. M. v. Weber und der komischen Oper „Bersegerl“ von Leo Blech gegeben werden wird.

Kurtheater. Auf die heute Samstag, den 14. März stattfindende Premiere des burschen Schwanks „Das Fliegerleben“ lei hierdurch nochmals hingewiesen. Morgen Sonntag, den 15. März, sind 2 Vorstellungen; nachmittags 3 1/2 Uhr zu halben Preisen „Madame Knauer“, abends 8 Uhr „Das Fliegerleben“. Montag und folgende Tage „Das Fliegerleben“.

Der Kaufmann von Venedig. Für die Freunde der englischen Sprache, die in Wiesbaden nicht gering sind, wird der Vortrag des Mr. Cadden, Direktor der hiesigen Linguis School, über das Thema „Der Kaufmann von Venedig“ sicher sehr von Interesse sein. Der Vortrag findet am Dienstag, den 17. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Saale der „Vorburg“ statt und wird von Lichtbildern begleitet sein. Nach dem Vortrag wird eine Versammlung des Konversationsklubs abgehalten.

Rassauischer Kunstverein, Wilhelmstraße 24, Museum. Neu ausgestellt: Von F. Brütt-Düsseldorf 1 Bild „Des Landes Hoffnung“, von F. Corinth 2 Bilder „Morgengrauen“ und „Annas Stilleben“, von C. Hagemeister-Wehrder „Winterlandschaft“, von A. Hauelsen 1 Bild „Stilleben“, von M. Piebemann-Berlin 4 Bilder „Reiter“, „Meeresstudie“, „Zwei Kinder“ und „Mädchen in Landschaft“, von C. W. Köderlein-Frankfurt a. M. 1 Bild „Damenbildnis“, von M. Stevogt-Berlin 1 Bild „Die Biene“, von C. W. Sennel-Düsseldorf 2 Bilder „Vier Bäume bei Flügern“ und „Die Philosophen“, von S. Thoma-Karlsruhe 1 Bild „Mädchenkopf“, von W. Trübner-Karlsruhe 1

meinen überragte, aber sich durchaus nicht vorrangte. „Ich wäre ganz mit ihm zufrieden gewesen, wenn ich nicht neben dem arabischen Unterricht auch den deutschen gehabt hätte. In diesem versage er. Er schrieb Aufsätze, die wirklich nicht erwidlich zu lesen waren.“

Weiterhin heißt es: „Christlich schien ein Lernkopf zu sein, bei durchsichtlichem Verstande und größter Gewissenhaftigkeit, wohl befähigt aufzunehmen, aber nichts zu schaffen.“ — Er ist viel mehr gewesen, wie Professor Tardy nun hinzusetzt.

Theater und Konzerte.

Cykluskonzert im Kurhaus, Wiesbaden, 14. März. Der gestrige „Beethoven-Abend“, mit dem die diesjährigen Cykluskonzerte einen ebenso erhebenden, wie künstlerisch vollst auf befriedigenden Abschluß fanden, brachte als einzige Vortragsnummern die „erste“ und „neunte“ Symphonie; also die einzigen beiden Werke, welche das Wirken und Schaffen des großen Meisters auf dem, von ihm zu höchster und bisher unerreichter Entwicklung geführten Gebiete der Symphonie am deutlichsten und überzeugendsten in Erscheinung treten lassen. — Die als op. 21 erscheinene erste G-dur-Symphonie unterscheidet sich in Form, Melodie und Instrumentation nur unwesentlich von den symphonischen Werken Mozarts, dessen Einfluß damals nicht nur den jungen Beethoven, sondern die gesamte musikalische Welt beherrschte. Immerhin zeigen einige für die damalige Zeit ganz verwegene Neuerungen (man denke a. B. an den feinerzeit so scharf kritisierten Septimen-Akkord des ersten Satzes) schon eine Spur echt Beethovenischen Geistes. Am meisten wohl das Scherzo wie Berlioz sagt: „Das Erstgeborene aus der Familie der Scherzchen (Scherzi), deren Form Beethoven erfunden, deren Zeitmaß er bestimmt hat.“ — Im härtesten Gegensatz zu dieser, in Form und thematischer Arbeit vorbildlichen, inhaltlich aber kaum als „Beethoven“ zu bezeichnenden Erülings-Symphonie steht die gewaltige „Neunte“, nicht nur eine der herrlichsten Offenbarungen Beethovenischen Geistes, sondern überhaupt einer der monumentalfesten und packendsten Kunstwerke aller Zeiten. Es hat lange gedauert, bis das Ver-

Bild „Die Tanne“, von F. Turde-Berlin 8 Bilder „Holsteinsche Landschaft“, „Frühlingsnacht“ und „Landschaft aus dem deutschen Mittelgebirge“.

Der Männergesangsverein Caelia unternimmt am Sonntag, den 15. d. M., nachmittags 4 Uhr, einen Familienausflug nach Erbenheim bei Mitglied Giebertmann, Frankfurter Hof. Für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen.

Der Quartett-Verein unternimmt am Sonntag einen Familienausflug nach Erbenheim, Saalbau Adler. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. Auf vielseitigen Wunsch gelangt der große „Schlager „Die wilde Toni“ nochmals zur Aufführung, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

Aus den Vororten. Viebrich.

Der Abschied der Unteroffizierschule. Nachdem sich das Offizierkorps der Unteroffizierschule bereits durch ein Abschiedsessen von den Kameraden der benachbarten Garnisonen, den militärischen Vereinen und den Angehörigen seines engeren Gesellschaftskreises verabschiedet hat, hat jetzt der Magistrat der Stadt Viebrich zu einer offiziellen Abschiedsfeier unter Teilnahme der gesamten Bürgererschaft auf Samstag, den 28. März, eingeladen. Die Feier soll bestehen in einem Essen mit folgendem Bierabend bei Musikaufführungen und Gesangsdarbietungen. Während den instrumental Teil die Unteroffizierschulkapelle besorgt, wird sich die „Eintracht“ für den gesanglichen Teil zur Verfügung stellen. Vorher hält noch das Unteroffizierkorps der Schule einen Abschiedsabend am Samstag, den 21. d. M., in der Turnhalle am Kaiserplatz.

Arbeiterausstand. Unter den Tagelöhnern der Tiefbaufirma Schwalbach, die mit der Herstellung des Kanalanschlusses zur neuen Kaserne im Parkfeld beschäftigt ist, ist ein Ausstand ausgebrochen. Die Leute verlangen höhere Löhne als in den Wintermonaten, wo die Arbeiten als Kosthandaarbeiten ausgeführt wurden. Im ganzen streiken 17 Arbeiter, für welche die Firma bereits Ersatz eingekauft hat.

Sonnenberg.

Gemeindevertretung. In der Sitzung der Gemeindevertretung wurde über verschiedene Neuanlagen, welche noch im Haushaltsplane Aufnahme finden sollen, beraten. Auch die Frage der Anerkennungsgelddarlehen für die Ueberwölbung des Rambahofs wurde erneut erörtert. Die Verammlung beschließt, erforderlichen Falls die Angelegenheit im Prozeßwege zum Austrag zu bringen, um grundsätzlich den Bürgerschaften Geltung zu verschaffen. Der Gemeindevorstand wird jedoch beauftragt, nochmals mit den Interessenten zu verhandeln. Die Beschaffung und den Einbau einer Gemeindegasse, über welche Gemeindevorstander Wirtz referierte, wurde erneut in den Haushaltsplan mit 2700 Mark, wovon bereits 2000 Mark als Fonds vorhanden sind, eingestellt. Die weiteren Beratungen sollen vorgenommen werden, sobald die Ausbaurbeiten an der Raibstraße soweit geberiet sind. Die Pflasterung der Bürgersteige und der Annen in der Tennelbachstraße, von der Ecke Wiesbadener Straße bis einschließlich Bessung 17, ferner Instandsetzung des Seitenweges zwischen den Bessungen Nr. 9 und 11 und endlich die teilweise Verbesserung des Gehweges und Umpflasterung der Rinne in der oberen Tennelbachstraße, sowie der Einbau einiger Stützpfeiler und der Anbau in der Tennelbachstraße der Anlage der Anlage voranzuführen, wurde genehmigt. Ferner ist noch abzuwarten, ob eine Verbreiterung des Fahrweges sich erreichen läßt. Zur Herstellung einer Verbindung zwischen dem Kreuzweg und der Jungferngartenstraße ist ein Treppweg vorzusehen, dessen Kosten auf 800 Mark veranschlagt sind. Die Gemeindevertretung genehmigt die Ausführung unter der Voraussetzung, daß der Weg in das Webersche Gelände verlegt wird, damit eine Verfürgung erzielt wird. Zur Prüfung der Wassermesser hat sich der Ankauf eines Manometers als notwendig erwiesen. Die Mittel werden von der Versammlung bewilligt. Ferner werden die Beiträge zum Ankauf neuer Feuerhähne und von 20 neuen Wassermessern genehmigt. Für Verbesserung auf dem neuen Friedhofe wurden die nötigen Mittel bewilligt. Für die Erweiterung der Wasserleitung im Pfahlerschen Baugelände, welche vertraglich übernommen ist, werden 5000 Mark in den Haushaltsplan eingestellt. Von dem festgesetzten technischen Kanalisationsplan der Pfahlerschen Gelände an einer für den Anbau noch nicht fertiggestellten Straße wird bewilligt.

standnis für dieses, seiner Zeit allerdings weit vorausgeackte Werk in weiteren Kreisen Eingang gefunden; die Mitwelt stand demselben vollständig fassungslos gegenüber. Wie wäre es auch sonst wohl möglich gewesen, daß das Haus bei der am 7. Mai 1824 stattgehabten Erbauung kaum zur Hälfte besetzt war und daß der damals alleinig verarbeitete Tenorist David für den Vortrag der höchsten Hoffinischen Arie „Di tanti palpiti“ (!) die Hauptbesetzung des Abends einheimen durfte. — In wie weit die Aufführung selbst an diesem Mißerfolg die Mitschuld trug, ist ja natürlich jetzt nicht mehr festzustellen. Es darf aber wohl mit Sicherheit behauptet werden, daß die Chor- und Orchesterkräfte, die man heute für dieses Monumentalwerk für ganz unerlässlich hält, damals nicht in gleicher Güte und Stärke zur Verfügung gestanden haben. — Wie bei der vor ungefähr zwei Jahren zu Ehren des Kongresses für innere Medizin“ erfolgten Aufführung, war auch gestern der Chor in einer früher kaum je gekannten Stärke auf dem Podium erschienen. Auch die Besetzung des diesmal weit künftiger virtuosen Orchesters entsprach in jeder Beziehung den großen Anforderungen, welche der Komponist an dasselbe gestellt. Da auch die Wahl der Solofraktionen nichts zu wünschen übrig ließ — außer Frau Kämpfer waren diesmal noch Frau Erler-Schmandt, sowie die Herren C. Forchhammer und Th. Denzler erschienen — so gestaltete sich die Wiedergabe des gigantischen Werkes abermals zu einem künstlerischen Ereignis allerersten Ordnung, dessen mächtige Schlussskordone und verschiedene, etwas weniger gelungene Darbietungen der letzten Cykluskonzerte völlig vergessen ließen. Herr Musikdirektor Schuricht, der dem teuren Beethovenischen Vermächtnis auch diesmal alle seine Kräfte gewidmet hatte und durch sein anfeuerndes Beispiel sämtliche Mitwirkende, besonders auch den Chor, zu höchster Begeisterung zu entflammen wußte, war am Schluß Gegenstand der wärmsten und herzlichsten Beifallsproben, an denen die oben genannten Solisten, sowie die, durch eine große Anzahl von künftigen Kammermusikern verstärkte Kapelle selbstverständlich gebührenden Anteil nehmen durften. F. K.

Nassau und Nachbargebiete.

So. Niederwalluf, 12. März. Die heutige Neuwahl zur Gemeindevorstellung hatte folgendes Ergebnis: 1. Klasse Weinbändler Komers, 2. Klasse Landwirt Mehl, 3. Klasse Gastwirt Alee und Landwirt Müller II. Die Wahlbeteiligung war sehr gering; in der über 300 Wähler zählenden 3. Klasse wurden a. B. nur 18 Stimmen abgegeben.

T. Nüdesheim, 12. März. In der Stadtvorordnenenversammlung wurden entgegen einem früheren Beschlusse 300 M. als Beihilfe zu den Hochwasser-Schäden an der Düssel bewilligt. Von einer Kollekte unter den Bürgern soll abgehoben werden. Für das neu zu erbauende Gaswerk muß ein Platz von annähernd 3 Morgen erworben werden. Das Gelände liegt in der Nähe der Weisenheimer Landstraße. Beschlossen wurde, für die Rute 40-208 M. anzulegen. Der gesamte Kaufpreis stellt sich auf rund 24 000 M.

c. Höchst, 13. März. Bei der gestrigen Wahl eines Stadtvorordneten der 2. Abteilung anstelle des zum Magistrat übergetretenen Herrn Ferd. Schrott wurde Herr Schlossermeyer Josef Christ ohne Gegenkandidat gewählt.

!! Unterliederbach, 12. März. Die Wahl der Gemeindevertreter der 2. und 1. Klasse verlief, da keine Gegenkandidaten vorhanden waren, in der friedlichsten Weise. Von 225 wahlberechtigten Bürgern der 2. Klasse wählten 70, welche sämtlich auf die aufgestellten Kandidaten der Bürgerpartei Kaufmann Wilh. Pfleger und Landwirt Wilhelm Wagner XII. (letzterer neu) entfielen. Von 30 wahlberechtigten Bürgern der 1. Klasse haben 21 ihr Wahlrecht ausgeübt. Es wurden gewählt: Landwirt Georg Reccius, Werkführer Heinrich Heist und als Ersatzmann Fuhrunternehmer Ludwig Wagner IV.

i. Griesheim, 12. März. Zum Fall Weissenberger schreibt der „Griech. Anzeiger“: „Die jetzt allmählich bekannt wird, ist nicht nur die Gemeinnützige Bauspargesellschaft die Leidtragende allein, sondern auch verschiedene Privatpersonen sind in Mitleidenschaft gezogen, indem sie dem Dr. Weissenberger, der ein Einkommen von circa 18- bis 20 000 Mark im Jahre hatte, Geld geliehen haben. Es kommen verschiedene hiesige Geschäftleute, Chemiker und Beamte der Chemischen Fabrik und Lieferanten in Frage und die einzelnen Beträge schwanken zwischen 2000 und 10 000 Mark.“

— Mainz, 12. März. Im Rhein versunkene Fahrbrücke. Gestern traf eine nach Gindheim bestimmte Fahrbrücke hier ein, um mittels Schlepboot stromaufwärts nach ihrem Bestimmungsort verbracht zu werden. Auf der Brücke befanden sich zwei Schiffe, die das Fahrzeug den Main herab von Würth bis hierher an die Mainmündung gebracht hatten. Als sich das Schlepboot in Bewegung setzte, schloß bei dem starken Wellenschlag des Bootes die Fahrbrücke Wasser und sank. Die beiden Schiffe stückelten unter Zurücklassung ihrer Ausrüstung rasch auf das Schlepboot. Die gesunkene Fahrbrücke, die einen Wert von 2400 M. hat, liegt mehrere Meter tief im hoch angeschwollenen Strom. Sie soll bei niedrigem Wasserstand gehoben werden.

t. Frankfurt, 13. März. Zugsleistung. Im Hauptbahnhof entgleisten heute früh 6 Uhr vier Wagen einer Rangierabteilung, stellten sich quer und verperrten das Geleise nach Mainz und Mannheim. Ein großer Teil der Züge mußte umgeleitet werden. Die D. Züge, 7 Uhr 32 Min. und 7 Uhr 40 Min. nach Paris und Basel erlitten bedeutende Verzögerungen. Erst nach dreistündiger Arbeit war die Störung beseitigt.

FC. Vom Truppenübungsplatz Bad Orb, 13. März. Arbeiterunruhen. Unter den zahlreichen Arbeitern aus Nürnberg und Würzburg, die zurzeit in Diensten der Firma Brunner u. Klemm in Nürnberg auf dem Truppenübungsplatz des 18. Reservekorps bei Bad Orb umfangreiche Rodungsarbeiten vornehmen, kam es gestern abend in F. L. S. h. a. h., wo sich das Arbeiterbüro der Firma befindet, zu erheblichen Unruhen wegen Lohnangelegenheiten. Die von Bad Orb requirierten Gendarmerteile stellten mit der Ortspolizei die Ruhe wieder her.

h. Mühlhausen i. Thür., 13. März. Feuersbrunst. Während der heutigen Nacht wurden durch ein verheerendes Großfeuer in dem Dorfe Höngeba 8 Bauerngehöfte und 1 Gastwirtschaft vollständig eingeeißert.

Gericht und Rechtssprechung.

Schöffengericht. Ein richtiger Rabenvater ist der Stiefvater des kleinen 5-jährigen Franz Hofmann, welcher ihm von seiner Frau mit in die Ehe gebracht wurde, nämlich der Wäckermeister A. W. aus Wiesbaden. Er ist wegen Mißhandlung des Kindes schon einmal verurteilt worden und hatte sich am Freitag wieder vor dem Wiesbadener Schöffengericht zu verantworten. Im Jahre 1913 hat er nur das Kind wieder so oft geschlagen und derart hart, daß es am ganzen Körper blau und schwarz war. Eines anderen Tages hat er das Kind so traktiert, daß es beunruhigt wurde und erst unter dem Wasserrohr wieder zu sich gebracht werden konnte. Unter anderem hat er das Kind mit dem Kopf in den eigenen Kot gesteckt. Die Hausbewohner erzählten haarsträubende Dinge. Wegen Ungebährlichkeit vor Gericht einer Zeugin gegenüber wurde der Angeklagte zu einer sofort zu vollziehenden Haftstrafe von 3 Tagen verurteilt. Auch die Ehefrau wurde wegen Mißhandlung des Kindes zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Dagegen hat der Staatsanwalt Berufung eingelegt, weil er 6 Monate beantragt hatte. Wegen den Angeklagten wurden wegen Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugs 4 Monate, wegen Körperverletzung (Stoßen in den Kot) 3 Monate, zusammengefaßt 6 Monate Gefängnis beantragt. Das Gericht schloß sich diesem Antrag an.

+ Schwurgericht. Limburg, 12. März. Der Maschinenführer Stephan Stanced, geboren in Stanislaw (Oesterreich), war im vorigen Jahre bei einer Firma in Mühlhausen in Stellung. Am 30. August erhielt er seine Kündigung. Kurz darauf brannte es im Dachboden des Geschäftshauses, wo ein Teil der ausländischen Arbeiter schlief. Der Brand wurde jedoch gleich bemerkt und gelöscht. Außer einigen Strohsäcken war auf dem Fußboden eine Stelle, die vorher mit Del getränkt worden war, durchgebrannt. Der Verdacht fiel sofort auf Stanced, der jedoch die Tat leugnet. Die Geschworenen verneinten jedoch gestern die Frage nach vorläufiger Brandstiftung und es erfolgte die Freisprechung des Angeklagten. — Heute wurde gegen den 46-jährigen Gelegenheitsarbeiter Peter Patobs aus Bad Ems wegen Stillschlepperschuld verhandelt. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage unter Zustimmung mildernder Umstände. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren, 3 Monate Unterhülfenschaft kamen zur Anrechnung.

Bermischtes.

Stürme im Mittelmeer.

Aus London wird gedruckt: Nach Meldungen aus Mexiko herrscht an der nordafrikanischen Küste ein furchtbarer Sturm, dem viele Menschenleben zum Opfer gefallen sind. 12 Schiffe sind gestrandet, 100 Personen konnten gerettet werden. Viele Schiffe befinden sich in Seenot.

Der König der Belgier und der Schilkröd.

König Albert bemerkte, wie die Brüsseler „Nassauische Gazette“ erzählt, neulich bei einem Hofball, daß eine Dame der hohen Gesellschaft nicht nur sehr tief aufgeschritten war, sondern auch ein nicht besonders weit hinterreichendes geschlitztes Kleid trug. Er winkte den Hofmarschall Grafen de Merode heran und flüsterte ihm einige Worte ins Ohr. Graf de Merode ging daraufhin auf die Dame zu, bot ihr galant den Arm und durchschritt mit ihr den Saal. Die Dame war anfangs sehr geschmeichelt, erschrak aber nicht wenig, als in der Nähe einer der Türen der Hofmarschall ihr sagte: „Ehrwürdige Frau, Seine Majestät hat bemerkt, daß Ihr Kleid aufgetrennt ist, und hat mich beauftragt, Sie zu einer Kammerfrau zu bringen, die den Schaden beseitigen soll.“ Ehe die Dame zur Besinnung gekommen war, sah sie bereits in ihrem Wagen, der sie heimbrachte.

Ein dürftiges Steuer-Dorado.

Aus Freiberg i. S. schreibt man uns: In der Regel setzen unsere Gemeinden unter einem mehr oder weniger großen Steuerdruck, und nur wenige Kommunen haben im Vergleich zur Staatssteuer niedrigere Steuerätze. Es gibt jedoch eine Gemeinde im Königreich Sachsen, die seit Jahren weder Kirchen-, Schul- noch Gemeindebesteuern erhebt. Das ist das Dorf Oberborsdorf bei Freiberg i. S. Es ist ein mittleres Pfarrdorf mit noch nicht ganz 2000 Einwohnern. Die Gemeinde hat für Straßenunterhaltung, für Kirchen- und Schulbauten große Summen aufgewendet; trotzdem werden schon seit 1801 keine Steuern erhoben. Die Einnahmen fließen in der Hauptsache aus zwei Quellen: aus den reichen Ueberschüssen der Gemeindef Sparkasse und den Erträgen des umfangreichen Gemeindegroßbestandes. Die Sparkasse hatte bei andauernder trefflicher Verwaltung eine glänzende Entwicklung; sie wurde im Jahre 1848 gegründet. Der gesetzliche Reservefonds ist längst gefüllt, und heute decken ihre reinen Ueberschüsse ungefähr die Bedürfnisse der politischen Gemeinde. Die zweite Quelle bildet der Grundbesitz. Die Gemeinde besitzt an Wald, Feldern und Wiesen einen Besitz von rund 1400 Morgen, die ebenfalls einen stattlichen Reinertrag abwerfen.

Ein Sklavenmarkt in Cincinnati.

Die Stadt Cincinnati ist gegenwärtig der Ort eines Prozesses vor dem Jugendgericht, bei dessen Verhandlungen geradezu grauenhafte und empörende Dinge enthüllt wurden, die auf die Sittlichkeit und Moral der obersten Gesellschaftsschichten der Stadt ein äußerst schlechtes und betrübendes Licht werfen. Es hat sich im Laufe der Verhandlungen auf Grund der Zeugenaussagen einwandfrei nachweisen lassen, daß in Cincinnati im Hause einer Frau Boers ein veritable Sklavenmarkt unterhalten wurde, auf dem sich die reichen Einkünfte der Stadt ihre Opfer unter zahlreichen jungen und unschuldigen Mädchen auszuwählen konnten, wenn sie nur die in einer „Preisliste“ festgelegten Preise zu zahlen imstande waren. Die ganze Stadt sieht augenblicklich unter dem furchtbaren Eindruck der Verhandlungen, um so mehr, als der Skandal immer weitere Kreise zu ziehen droht. Die Namen, die bisher von den jugendlichen Zeuginnen, die zum großen Teil sich noch im Alter von 15 bis 16 Jahren befinden, vor Gericht angegeben wurden, lassen erkennen, daß sich die prominentesten Männer der Stadt an dem schändlichen Treiben beteiligt haben. Es sind alles Männer in Amt und Würden, von hoher gesellschaftlicher Stellung. Dabei sind noch längst nicht alle namhaft gemacht worden, die ständige Besucher des Mädchenmarktes waren, und man kann begreifen, daß die Schuldigen vor weiteren Enthüllungen zittern. Die skandalösen Vorgänge haben sich im Hause der Frau Boers abgepielt, die aber schlau genug war, die Leitung nicht selbst in die Hand zu nehmen, sondern sie einer schwarzen Bediensteten zu übertragen, die auch mit ausgezeichnetem Erfolge es verstand, ihre jugendlichen Opfer zu verkapeln. Man sieht in Cincinnati mit höchster Spannung dem Ausgang des Prozesses entgegen, der wahrscheinlich für die darin Beteiligten den Ruin ihrer gesellschaftlichen Stellung und Existenz zur Folge haben wird.

Kurze Nachrichten.

Unter Gattenmordverdacht. Wie der Berliner Lokal-Anzeiger“ erzählt, ist gegen den nach Verübung zahlreicher Ordnungswidrigkeiten in Paris verhafteten Hans Branco aus Berlin jetzt der Verdacht aufgetaucht, daß er den Tod seiner Frau, einer Tochter des bekannten Hofschlössers Großschlus aus der Landsherbergerstr. 25/26, gewalttätig herbeigeführt habe. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat deshalb an die Pariser das Ersuchen gerichtet, Branco nach hier auszuliefern.

Verhaftung von Postdieben. Aus Brüssel wird berichtet: Die Diebe, die am 28. Februar in Paris aus einem Postwagen einen Sack mit einer Million Mark in Wertpapieren gestohlen haben, sind vorgestern in Brüssel verhaftet worden. Es sind die Franzosen Mouret und Seb. Sie hatten versucht, bei mehreren Brüsseler Bankhäusern die Papiere zu verkaufen.

Die Bahnküstent eines Gymnasiums. In Salznitser feuerte in einem Bahnschunsausfall der Gymnasialschüler Anton Volk Revolverkugeln auf seine Angehörigen ab. Seine Mutter und seine Tante wurden schwer, sein Bruder leicht verletzt.

Letzte Drahtm Nachrichten.

Studentenschlacht.

An der Handelshochschule zu Triest kam es gestern zwischen italienischen und südslawischen Studenten zu blutigen Zusammenstößen. Zwischen den beiden Parteien besteht seit langer Zeit ein Konflikt, der vor kurzem bereits zu Schlägereien führte. Gestern kam es nach Schluß der Vorlesungen wiederum zu argen Tumulten, bei denen auf beiden Seiten von Revolvern und Stöcken Gebrauch gemacht wurde. Die Südslawen, die in der Minderzahl waren, wurden von den Italienern überfallen. Darauf zogen die ersten ihre Revolver und verletzten mehrere Studenten schwer. Auf Seiten der slawischen Studenten wurden durch Stochie und Revolverkugeln fünf nicht unerheblich verletzt. Die Polizei mußte einschreiten und die Kämpfenden auseinanderreiben. Die Hochschule wurde geschlossen.

Truppenbewegungen an der belgischen Grenze.

Ein Antwerpener Blatt macht darauf aufmerksam, daß das in der Rheinprovinz garnisonierende Armeekorps sich

infolge der kürzlich anbefohlenen Manöver fast auf dem Kriegsfuß befindet. Kavallerie-Regimenter sollen nach dieser Meldung Erkundungsritte längs der belgischen Grenze ausführen und eine Kavalleriedivision mit reitender Artillerie soll in aller Eile auf dem Truppenübungsplatz in Esenborn eintreffen. Das Blatt bringt diese Vorgänge mit der gespannten politischen Situation in Zusammenhang und verweist dabei auf die neuerlichen Auslassungen deutscher und russischer Blätter.

Der Prinz von Wales besucht Deutschland.

Aus London wird gedruckt: Der Prinz von Wales wird in Begleitung des Majors Cadogan während der Osterferien eine Reise nach dem Kontinent unternehmen. Die Einzelheiten dieser Reise sind noch nicht veröffentlicht worden. Man glaubt aber zu wissen, daß der Prinz beabsichtigt, im Automobil die nordwestlichen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs und vielleicht auch Dänemarks zu besuchen. Der Besuch wird einen streng privaten Charakter tragen. Die Reise, die auf drei Wochen berechnet ist, wird dazu benutzt werden, um die Gewohnheiten und Gebräuche des Festlandes zu studieren und sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen.

Neue Kämpfe in Marokko.

Aus Madrid meldet der Draht: Nach einer Meldung aus Tetuan ist eine spanische Abteilung von den Rebellen im Hinterhalte angegriffen worden. Ein Offizier wurde getötet, ein Oberleutnant und ein Soldat verwundet.

Der neue italienische Ministerpräsident.

Aus Rom wird gedruckt: Wie hier verlautet, ist Salandra vom König mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt worden. Er hat bereits seine Bereitwilligkeit zur Uebernahme der Regierung erklärt. Professor Salandra gehört zur Gruppe der Liberalen und besitzt Beziehungen zur katholischen Partei.

Sturmberkehrungen in Serbien.

Aus Belgrad wird gemeldet: Während des ganzen gestrigen Tages wüthete ein furchtbarer Byklon in Süd-Serbien. Er richtete großen Schaden an und forderte auch Opfer an Menschenleben.

Das japanische Marine-Budget.

Der Draht meldet aus Tokio: Das japanische Oberhaus hat das Marine-Budget mit einigen Abänderungen angenommen. Der Flottenetat geht nunmehr an das Unterhaus zurück, das ihn jedenfalls ablehnen wird, wenn die Regierung nicht nachgibt und sich mit dem Unterhause geforderten Abänderungen in Höhe von 70 Millionen Yen einverstanden erklärt. Im Laufe der Debatte beschuldigte ein Abgeordneter den Ministerpräsidenten der Bescheidenheit und erklärte, daß das Marine-Budget nur dann angenommen würde, wenn der Ministerpräsident seine Demission geben würde.

Die Würe Benton.

Aus El Paso läßt sich der „Excelsior“ melden, daß die von General Carranza ernannte Kommission zur Untersuchung der Angelegenheit Benton zu dem Ergebnis gekommen ist, daß Benton von dem Major Adolphus Pietro getötet wurde. Der Major soll Benton im Büro des Generals getötet haben, dessen Verwandter er ist.

Wetterbericht.
E. Knaus & Co.
jetzt Langgasse 31 u. Taubstr. 16
Spezial-Institut f. Optik
Barometer
STURMISCH BEIEN VERÄNDERLICH SCHNELL STOKKER
von der Wetterdienststelle Weilburg.

Schste Temperatur nach C.: +13 niedrigste Temperatur + 8.
Barometer: gestern 765,4 mm. heute 762,9 mm.

Voraussichtliche Witterung für 15. März:
Meist wolfig und trübe mit Niederschlägen, bei milden, aber zeitweise aufrischenden südwestl.-westlichen Winden.

Niederschlagshöhe seit gestern:

| | | | |
|--------------------|----|-------------------------|---|
| Weilburg | 4 | Trier | 2 |
| Freiburg | 11 | Wienhausen | 5 |
| Neukirch | 6 | Schwarzenborn | 4 |
| Murburg | 4 | Kassel | 4 |

Wasserstand: Rheinspegel (Cob): gestern 6,05, heute 5,88. Lahnpegel: gestern 3,20, heute 3,76.

15. März

| | | | |
|-----------------|------|---------------|-------|
| Sonnenaufgang | 6.19 | Mondaufgang | 11.29 |
| Sonnenuntergang | 6.01 | Monduntergang | 7.03 |

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Niedner) in Wiesbaden.
Verantwortlich für Politik und Letzte Drahtm Nachrichten: Dan Schneider; für den gesamten hiesigen redaktionellen Teil: H. Hermann Greider; für den Anzeigen- und Ankerenteil: Karl Werner. Sämtlich in Wiesbaden.

Durch Qualität zum Erfolg! Für die Einführung eines Volksnahrungsmittels ist heute dessen Billigkeit allein nicht mehr maßgebend. Ein Volksnahrungsmittel muß preiswürdig sein und in seiner Qualität das Höchst erreichbare darstellen. Nur wenn sich diese beiden Vorzüge vereinigen, dann erobert es im Fluge die Gunst der Konsumenten, wie es die bekannte Pflanzenbuttermargarine „Cocosa“ bewiesen hat. Obwohl „Cocosa“ erst wenige Jahre im Handel ist, so gibt es heute doch bereits Millionen deutscher Hausfrauen, die alle „Cocosa“ an Stelle der teuren Butter für Küche und Tafel mit Vorliebe verwenden.

Wiesbadener Sport-Zeitung

Der Sport des Sonntags.

Nachdem am vergangenen Sonntag in Rathenow die ersten Vorposten-Plänkeleien gefallen sind, legt die deutsche Rennsaison nunmehr in Strausberg und in Dortmund zu schärferen Kämpfen ein. Der Eröffnungstag der Berliner Rennsaison erhält dadurch noch einen besonderen Anstrich, daß der Kronprinz dem Laufen seiner Pferde King's Love und Baby beizuwohnen will. Baby läuft im Strausberger Handicap-Jagd-Rennen und wird zum ersten Male die Farben des Kronprinzen in einem Jockey-Rennen an den Start tragen. Die zu schlagenden Gegner sind Master Bows und Mosel. King's Love kommt im Wald-Jagd-Rennen die Steuerung durch Leutnant Graf Gold zugute, doch sind dem Walloch die aus Frankreich herübergekommene Halbbrünette, sowie die Rathenower Sieger Gallax, Fromme Helene und Snowdon's Knight vorzuziehen. In den übrigen Rennen ist auf die Chancen von Duoblibet, Madis Rouge, Waderlos und Elia hinzuweisen.

In Frankreich mit seinen günstigeren klimatischen Verhältnissen ist der Rennsport schon wesentlich weiter vorgeschritten. Die schon am Freitag begonnene Nachrennsaison wartet in Nizza bereits mit dem ersten ihrer zahlreichen 100 000 Francs-Rennen auf. In dem über 2200 Meter führenden Rennen sollte der Ausgang zwischen Valdaquin, der erst dreijährigen Diavolezza, und dem am Freitag in Nizza schon siegreich gewiesenen Demon liegen. In Paris nimmt die bisher nicht allzu interessant verlaufene französische Hindernis-Kampagne in Auteuil mit dem Prix d'Auteuil, einer 20 000 Francs-Steeple-Chase ihren Fortgang.

Gleichzeitig mit dem Pferdesport geht in Berlin auch die Radrennsaison im freien ein, denn trotz der noch recht kalten Witterung läßt die kleine Radrennbahn Treptow ihre Betreuer bereits zu Gast. Das sich hauptsächlich aus Dauerrennen zusammensetzende Programm bringt in Klasse A Janke, Hermann Wozorembel und Mits Partner im letzten Sechstagerennen, Arthur Steffbrink, an den Start. — Auch die Straßenradrennsaison nimmt mit der Fernfahrt Berlin-Kottbus-Berlin ihren Anfang. Das 240 Kilometer lange Rennen vereint alles, was im deutschen Straßenradrennsport einen Namen hat. Neben den Berlinern Wörger, den Gebrüthern Zander, Bauer, Schenkel-Leipzig und Ludwig-Sonnenheim hat auch der überlegene Sieger des letzten Sechstages-Rennens, Willy Lorenz, seine Meldung abgegeben. In Paris geht in der Winter-Velodrom ein Dauerrennen, betitelt „Quatre de Wintermeisterschaft“, mit Teres, Darragon, Guignard, Appelhaus und Leon Diller am Start in Szene.

Auf fußballsportlichem Gebiete nehmen allorts die Meisterschaftskämpfe ihren Fortgang.

Pferdesport.

Die Wiesbadener Aprilrennen.

Der Rennklub Wiesbaden veröffentlicht jetzt die Propositionen für seine beiden ersten Tage am 14. und 16. April. Nachdem diese Tage um eine Woche weiter in die Saison gelegt worden sind, bilden sie jetzt sozusagen mit Frankfurt, dessen Frühjahrsmeeeting auf den 19., 22. und 26. April fällt, ein zusammhängendes Ganzes. Infolge dessen wurde auf die Frankfurter Propositionen Rücksicht genommen und analog diesen für jeden der beiden Tage als Einleitung ein Flachrennen ausgeschrieben, das von Herren zu reiten ist. Ueberhaupt weisen, wie der „Deutsche Sport“ zu der Ausbreitung bemerkt, die Propositionen einen größeren Ansehens an die der anderen süddeutschen Städte auf als bisher. Als Vorbereitung für Mannheim ist dem ausländischen Material reichlich Gelegenheit zu Rennen gegeben, denn nur drei Rennen dieser Tage sind auf inländische, österreichisch-ungarische und dänische Pferde beschränkt, alle anderen sind international. Infolgedessen

weichen die Propositionen in vielen Punkten von denen des Vorjahrs ab. Es würde zu weit führen, auf alle Einzelheiten, die sich auf Preise, Zulassungsgrenzen, Pönalitäten, Erlaubnisse und Distanzen erstrecken, genau einzugehen. Wir greifen daher nur die wichtigsten Momente heraus. Aus dem Kurpark-Rennen, einem Flachrennen für Jagdpferde, ist das Kurpark-Flachrennen geworden, für dreijährige und ältere Pferde aller Länder, die seit 1. Januar 1913 kein Rennen von über 4000 M. gewonnen haben über 1400 Meter. Der Preis von Bierlein wurde in ein Herren-Reiten und Handicap II umgewandelt. Der siegende Reiter erhält hier den Ehrenpreis der Frau Kommerzienrat Schmalein-Papst, der früher im Rheinischen Offiziers-Jagdrennen gegeben wurde. Dieses selbst existiert nicht mehr, ebenso wenig der Preis von Geisenheim. An ihre Stelle trat das Rheinische Jagdrennen (3000 M., 3200 Meter) für vierjährige und ältere inländische, österreichisch-ungarische und dänische Pferde, die seit 1. März 1913 kein Rennen von 4000 M. gewonnen haben, von Professionals zu reiten, und das Offizier-Jagdrennen (Ehrenpreis und 3000 M., 3200 Meter), Offizier-Rennen, für vierjährige und ältere Pferde aller Länder, die seit 1. Januar 1913 nicht in Summa 10 000 M. gewonnen haben. Eine Neuaufschreibung des zweiten Tages ist das Frühjahr-Hürdenhandicap (5000 M., 3200 Meter) Handicap II, für vierjährige und ältere Pferde aller Länder. Aus dem Hallgarten-Jagdrennen ist das Mannheimer Jagdrennen geworden. Die Proposition blieb annähernd dieselbe, nur wurde aus dem Handicap II ein Handicap I. Infolgedessen ist das Rennen jetzt vierjährigen und älteren Pferden ohne Beschränkung offen. Der Meinstein-Preis, früher ein Hürdenrennen unter Altersgewicht über 3000 Meter, von Professionals zu reiten, wurde jetzt in ein Flachrennen für Jagdpferde und Handicap umgewandelt und führt über 2500 Meter. Außer einer Reihe von Ehrenpreisen kommen 45 000 M. für diese beiden Tage in bar zur Verteilung, die sämtlich garantiert sind. Von diesen entfallen 6500 M. auf drei Flachrennen und 38 000 M. auf 11 Hindernisrennen, im ganzen 81 100 M. auf Pferde aller Länder.

Auch die „Sport-Welt“ beschäftigt sich mit der Ausbreitung und kommt dabei zu dem Schluss: „In seiner jetzigen Gestalt verdient das Programm mit Recht eine starke Unterstützung der Ställe, ist doch auf deren Wünsche die weitgehendste Rücksicht genommen worden.“

□ **Saint-Cloud, 13. März.** (Privattelegr.) Prix d'Ouverture. 3000 Fr. 2000 Meter. 1. G. C. Leijahs Pachalik (Neruo), 2. In Pace, 3. Mifere. 10 Liefen. Tot. 276:10. Pl. 67, 28, 24:10. — Prix des Bismarckins. 5000 Fr. 1630 Meter. 1. E. Deschamps' Belle (Grant), 2. Granite, 3. Fedaja. 5 Liefen. Tot. 39:10. Pl. 15, 13:10. — Prix de Saint-Cloud. 20 000 Fr. 2000 Meter. 1. G. B. Duryea's Durbar (MacBee), 2. Smart, 3. Maitre et Seigneur. 6 Liefen. Tot. 59:10. Pl. 31, 30:10. — Prix des Troènes. 3000 Fr. 1400 Meter. 1. J. Pieur' Kamtschaka (Garner), 2. Visbille, 3. Bourquet Bas. 8 Liefen. Tot. 100:10. Pl. 32, 21, 42:10. — Prix des Pierriers. 5000 Fr. 2000 Meter. 1. Baron Gourgauds Sacharose (Meiff), 2. Gaute, 3. Nigle Blanc. 7 Liefen. Tot. 37:10. Pl. 21, 26:10. — Prix du Bas-Mendon. 5000 Fr. 1600 Meter. 1. Marouis de Ganans Saint Enache (J. Childs), 2. Frijzle, 3. P'adorable. 9 Liefen. Tot. 60:10. Pl. 17, 14, 30:10.

□ **Nizza, 13. März.** (Privattelegr.) Prix des Mimosas. 4000 Fr. 1500 Meter. 1. A. Rafiropulos Spinelle (B. Johnson), 2. Janotas II, 3. Maranadis II. 8 Liefen. Tot. 15:10. Pl. 15, 34, 19:10. — Prix Principal de la Société Sportive d'Encouragement. 4000 Fr. 2900 Meter. 1. A. Rafiropulos Valet de Pique (B. Johnson), 2. Loufoque, 3. Apettaran. 5 Liefen. Tot. 44:10. Pl. 27, 50:10. — Prix de la Charme. 5000 Fr. 2000 Meter. 1. James Hennefus Démon (M. Carter), 2. Mikigri II, 3. Kola. 6 Liefen. Tot. 19:10. Pl. 20, 26:10. — Prix de l'International Sporting Club de Monaco. 15 000 Fr. 1500 Meter. 1. A. Rafiropulos

Renard Men III (B. Johnson), 2. Holly Hills, 3. P. Impé- tueux. 10 Liefen. Tot. 95:10. Pl. 23, 16, 18:10. — Prix des Veterans. 5000 Fr. 2400 Meter. 1. J. Pieur' Meine des Félitres (Vottequin), 2. Coltharpe, 3. Amaryllis. 6 Liefen. Tot. 21:10. Pl. 16, 49:10.

Fußball, Hockey u. Athletik.

Deutsche Fußball-Meisterschaft. Die Vorrunde um die Deutsche Fußball-Meisterschaft, die vom Verein für Bewegungsspiele-Leipzig verteidigt wird, geht am 10. Mai mit 4 Treffern vor sich. Da in den 7 Landesverbänden die Meister noch nicht feststehen, hat der Spielausschuß des Deutschen Fußball-Bundes vorerst die Landesverbände bestimmt, deren Klubs gegeneinander zu spielen haben. Die Kämpfe sind wie folgt vorgesehen: Mitteldeutschland gegen Süddeutschland in Leipzig, Berlin gegen Süddeutschland in Berlin, Westdeutschland gegen Norddeutschland in Essen und Ostdeutschland gegen Verein für Bewegungsspiele in Danzig.

Professionale Fußballspieler in Oesterreich. Im Zusammenhang mit den jetzt vom Deutschen Fußballbund ausgesprochenen Disqualifikationen wegen Verletzung der Amateurbestimmungen ist ein Antrag des 1. Wiener Fußball-Club interessant, den dieser in der nächsten Generalversammlung des Oesterreichischen Fußballverbandes stellen will. Der 1. Wiener Fußball-Club beabsichtigt nämlich, einen Antrag auf Einführung des Professionalismus im Oesterreichischen Fußballsport und damit eine klare Scheidung zwischen Amateuren und verkappten Professionals zu machen.

Die Fußball-Meisterschaft von Belgien ist bereits jetzt entschieden, da die führende Mannschaft des Daring Club de Brüssel nicht mehr zu schlagen ist, obwohl die Mannschaft noch ein Spiel auszutragen hat.

Turnen.

□ **Hachenburg, 12. März.** Das 25-jährige Turnwartsjubiläum des Herrn Gerichtsrats Adolf Müch am 7. und 8. März nahm bei sehr großer Beteiligung einen recht würdigen, echt turnerischen Verlauf. Samstag abends um 8 1/2 Uhr brachte ihm der Turnverein einen Fackelzug, dem sich ein Kommerz im Saalbau „Friedrichs“ angeschlossen. Der hiesige Musikverein, den der Jubilar selbst dirigiert, eröffnete den Abend mit einem schneidigen Marsch. Nachdem der 1. Vorsitzende, Herr Gerichtsvolklicher Freize, die zahlreich erschienenen Gäste, die Behörden, Turner und Einwohner unserer Stadt begrüßt, überbrachte Theo Lieber-Viebrich die Glückwünsche des Feldberg-Ausschusses. Richter-Dillenburg sprach im Namen des Bahn-Dill-Gaues, Engel-Wiesbaden für den Männer-Turnverein Wiesbaden und die Mittelrheinische Fortturner-Vereinigung, der Herr Bürgermeister im Auftrage des Magistrats und der Stadtverordneten. Zwei prächtige Bilder (die Schiffschen Offiziere) und eine Broncefigur wurden ihm als Geschenk überreicht. Unendlich viel Telegramme und Schreiben waren aus allen Gaues, Vereinen und Kreisen eingelaufen. Gemeinsame Lieder und turnerische Vorführungen brachten eine schöne Abwechslung. Nach einem Festzug durch die Stadt begann am Sonntag nachmittag um 3 1/2 Uhr in der Vereinsturnhalle ein großes Schauturnen aller Abteilungen. Die 1. Meise des Männer-Turnvereins Wiesbaden eröffnete dasselbe mit einer Vorführung am Barren, die wegen ihrer Schwierigkeiten großen Beifall hervorrief. Auch die Freiübungen der Aktiven und Jünglinge, der Mädchen und die Freiübungen der Damen-Abteilung, wie auch die Stabübungen der Männerriege fanden allseitige Anerkennung. Der 2. Turnwart Koch übergab als Geschenk der gesamten Aktivität eine silberne Jardiniere. Der Herr Landrat von Marienberg und der Bürgermeister dankten nochmals für die Einladung und gaben dem Wunsch Ausdruck, daß Herr Müch noch recht lange an der Spitze des Turnvereins stehen möge. — Eine gefällige Zusammenkunft in dem Hotel „Zur Krone“ beschloß die letzten und in allen Teilen recht gelungene Feste.

Moderne Stoffe für das Frühlingskleid.

Alle Neuerscheinungen der Frühjahrsmode sind in reicher Auswahl bereits am Lager. Aus dem grossen Sortiment empfehle ich als ganz besonders preiswert

Für Jackenkleider:

- Gabardine** ripsartig wollenes Gewebe, neueste Ausmusterung, 130 cm per Meter Mk. 11.00, 9.75, **5.75**
- Frisette** modernes velourartiges Gewebe in aparten Farben, 130 cm per Meter Mk. 8.75, **7.50**
- Crêpe Giverine** 130 cm breit, in hellen und dunklen Farben, doppeltbreit, per Meter Mk. **12.50**
- Côte Albanaise** letzte Neuheit, für elegante Jackenkleider per Meter Mk. **19.00**

Für Nachmittagskleider:

- Crêpon martelé** neues Crêpon-Gewebe, 110 cm breit, in allen Farben per Meter Mk. 4.25, 3.75, **2.50**
- Crêpe Pégoud** glanzreiches Gewebe in vornehmen Farben, doppeltbreit, per Meter Mk. 8.50, 6.75, **5.75**
- Crêpe charmant** unifarbiger Seidenstoff in allen Modifarben, doppeltbreit, per Meter Mk. 13.50, 9.25, **7.75**
- Taffetas Radieus** weich fließendes Seidengewebe per Meter Mk. 12.75, 10.00 **9.50**

Römische Streifen und Schotten in Taffet und Surah-Fond für Blusen per Meter . . Mk. 9.75, 5.75, 2.75.

Neue Spitzen.

Aparte Bänder.

Damenmoden

J. HERTZ

Langgasse 20.

Handel und Industrie.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 13. März. Im Abendverkehr fanden auf jeffere Londoner Kurse von amerikanischen Werten auf einen günstig aufgesetzten Artikel der „Norddeutschen Allgemeine Sig.“ ansehnliche spekulative Käufe statt. Die Tendenz war beseligt. Banken stellten sich um Bruchteile eines Prozentes, Montanwerte bis 3/4 Prozent über heute mittag. Von Kassa-Industriellen flogen Kleiner 2 Proz., Daimler 1 1/2 Proz., Rheinische Braunkohlen wurden 4 1/2 Proz. über heute mittag umgesetzt.

Vorschub-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Der Geschäftsbericht für das Jahr 1913 (58. Verwaltungsjahr) der gestern Abend der Generalversammlung unterbreitet wurde, betont, daß der Vorschub-Verein Dank der zugeflossenen reichlichen Mittel — besonders in der Sparkasse — in der Lage war, nicht nur den Mitgliedern die älteren Darlehen — etwa 11 1/2 Millionen Mark — zu dem billigen Zinsfuß von 5% zu belassen, sondern auch über 1 Million neuer Vorschüsse zum Besoldungskont der Reichsbank zu bewilligen und auch hierfür mit dem Herabgehen der Zinssätze sofort mit der entsprechenden Zinsermäßigung zu folgen. Die werdenden Kontis, Vorschüsse und Kredite weisen um 1,2 Millionen Mark höhere Bilanzsummen auf. Der Gesamtumsatz ist etwas zurückgegangen und zum größten Teil auf die ungünstige Börsenlage und den verminderten Umsatz auf dem Effekten-Kommissionskonto zurückzuführen, welcher wieder andere Kontis in Mitleidenschaft zieht. Auf die erklärenden Effekten des Reservefonds mußten, um den gesetzlichen Vorschriften zu genügen, rund 41 700 M. abgeschrieben werden, welche zum größten Teil bei Drucklegung des Berichtes wieder durch Kursbesserungen ausgeglichen sind und in späteren Jahren wohl eine stille Reserve bilden werden.

Der Abschluß zum 31. Dezember 1913 unterscheidet sich in wesentlichen Zügen von den Bilanzen der Vorjahre. Der Gewinn ist der höchste in den Jahren 1909/1913, dessen ungeachtet wird nur eine Erhöhung der Dividende von 5 auf 5 1/2 Prozent vorgeschlagen, während in 1909 6 Prozent, in 1910 6 1/2 Prozent zur Verteilung gelangten. Bei einem Vergleich der wichtigsten Bilanzposten des letzten Jahres ergibt sich das folgende Bild:

Table with 8 columns: Bilanzjahr, Zahl der Mitglieder, Gesamt-Umsatz, Geschäftsguthaben, Ordentl. Reservefond, Reservefond II, Reingewinn, Dividende. Rows for years 1904 to 1913.

Seit dem Jahre 1910 hat die Zunahme der Geschäftsguthaben, seit 1911 das Anwachsen der Mitgliederzahl eine Unterbrechung erfahren.

Der Reingewinn

dagegen, der in 1909 von 400 748 (im Vorjahre) auf 289 476 Mark gesunken war, hat sich um nahezu hunderttausend Mark — auf 398 647 Mark — erhöht, bei ziemlich gleich gebliebenen Geschäftsguthaben. Im Jahre 1909 wurden aber sechs Prozent Dividende vergütet, während das jetzt zu verteilende Ergebnis um ein halb Prozent unter diesem Satz bleibt; ein Beweis für das Bestreben, wie bisher

mehr auf Konsolidierung als auf hohe Erträge hinauarbeiten. Die Vorschläge des Vorstandes und Aufsichtsrates über die Verwendung des Reingewinnes aus 1913 beantragen 1. 10% des Reingewinnes zum ordentlichen Reservefond I (§ 70 der Satzungen) 38 005 M., 2. den Mitgliedern von dem für 1913 dividendenberechtigten Betrag der Geschäftsguthaben von 4 118 055 M. 5 1/2% Dividende 226 493,08 M., 3. dem Reservefond II 83 715,27 M., 4. dem Ruhegehalt-Reservefond 15 000 M., 5. Abschreibung auf das Geschäftsgebäude 18 206,35 M., 6. Abschreibung auf Mobilienkonto 2008,12 M., 7. dem Volksgewerbeverein hier einen Zuschuß für die Fachschule 1000 M., 8. dem hiesigen Zweigverein zur Verbreitung von Volkshilfsbildung 5000 M., 9. dem kaufmännischen Verein (E. V.) für Vorzugszwecke 100 M., auf 386 647,77 M.

Es ergibt sich, daß die große Zuwendung zum Reservefond II (Delcrederefond) den Mehrgewinn nahezu voll in Anspruch nimmt. Dieses Konto hatte Ende 1912 einen Bestand von 92 787 M., auf geschriebene Forderungen gingen ein 7670 M., dagegen wurden neuerlich abgeschrieben 57 482 M., so daß der Bestand Ende 1913 nur noch 42 975 M. war. Durch Zuwendung von 83 715 M. aus dem Ueberschuß von 1913 wird sich der Delcrederefond auf 126 690 M. erhöhen.

Der Mitgliederbestand

Table showing membership statistics: am 1. Januar 1913 war 8069, Abgang von Mitgliedern, die in früheren Jahren verstorben sind 16 8053, Zugang in 1913 443 9306, Mit Ende 1913 schieden aus: durch Kündigung 249, Tod in 1913 206, Ausschließung 31 486.

Zahl der Mitglieder Ende 1913 8910. Die Witwen verstorbenen Mitglieder, welche nach § 72 des Statuts von Zahlung des Eintrittsgeldes befreit sind, sind unter den neu aufgenommenen Mitgliedern gezählt.

Satzsummen und Geschäftsanteile.

Table showing capital and shares: Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1913 8069 mit M. 8 069 000.—, Zugang in 1913 443 „ 443 000.—, Mit Schluß des Jahres 1913 schieden aus 502 „ 502 000.—.

1913 schieden aus 502 mit M. 5 020 000.—, jedoch in 1914 übergeben 8910 mit M. 8 910 000.—, Die Geschäftsanteile haben sich (Vergl. die obige Zusammenstellung der Jahre 1904/1913. Red.) um 20 074 M., die Satzsumme um M. 59 000.— vermindert.

Eine wesentliche Zunahme erfahren die dem Institut aus der Sparkasse zur Verfügung stehenden Mittel. Aus 1912 gingen über Spareinlagen im Betrage von 5 986 485,75 M. Es betragen die Einnahmen in 1913 4 796 342,15 M., die ausgeschriebenen Zinsen zu 3 1/2% 225 050,71 M.

zusammen 11 008 778,61 M. Vorausgabt wurden in 1913 an Kapital 4 118 616,46 M., an Zinsen für ausgeglichene Bücher 28 200,46 „ 4 141 915,92 M.

Stand Ende 1913 6 866 862,69 M.

Die gestern im Saale des Turnvereins Hellmündstraße, stattgehabte Generalversammlung war im Verhältnis zu den Versammlungen der Vorjahre sehr schwach besucht. Als Hauptursache der geringen Beteiligung mag wohl das anhaltende Regenwetter des gestrigen Abends

gelten. Es dürften aber auch andere Gründe beigetragen haben, in erster Linie das „Aussterben“ der alten Rednergarde — „aussterben“ natürlich nur im bildlichen Sinne gemeint. Denn sie leben noch Alle, die Generalversammlungs-Strategen der Vorschubvereins-Versammlungen, und wir wollen ihnen ferner langes Leben wünschen. Nur sind sie mit den Jahren ruhebedürftiger geworden und deshalb wohl gestern zu Hause geblieben; zumal so die Entwicklung des Vereins auch ohne ihre Mahnungen und Warnungen weiter aufwärtsstrebt mit Festigkeit. Und an Nachwuchs, an Mitgliedern, die in einer Diskussion das Wort ergreifen, scheint es zu fehlen. Gestern Abend war der Verlauf so glatt wie noch niemals; kein Redner meldete sich, nicht einmal bei dem Punkt 6 der Tagesordnung: Satzungsänderungen, kam es zu einer Debatte, wenigstens gerade hier die Ansicht eines einfachen Mitgliedes zu hören im allgemeinen Interesse gewesen sein würde. Und fast schien es, als bedauerte man am Vorhandstisch diesen allzu klugen Verlauf einer Jahresversammlung, als wären dieses eine Mal die „unberufenen“ Geister gar nicht unwillkommen.

Und es wäre nur recht und billig gewesen — vom Standpunkt des Vereins —, würde einer im Saale aufgestanden sein, um die Anerkennung auszusprechen dafür, daß dieses Wirtschaftsjahr 1913 voll Früchten des Rinsfußes und Erwerbslebens in relativ sehr befriedigender Weise verlaufen ist.

Im übrigen widmete sich die Tagesordnung unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Justizrat Dr. Alberti, nach Vorschrift ab. Der Bericht wurde beifällig zur Kenntnis genommen. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt, die Bilanz genehmigt, ebenso die Verwendung des Reingewinns in der oben erläuterten Fassung. Mit 104, bezw. 102 und 103 Stimmen wurden die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder Volkhändler Heinrich Blum, Rentner Josef R. H. Kupfeld, Fabrikant und Stadtrat Gbr. Kalkbrenner, Kaufmann und Handelsrichter Carl Reichwein, wiedergewählt.

Den vorgeschlagenen Satzungsänderungen — die eine Vereinfachung und eine Modernisierung bedeuten und zugleich im Sinne des Deutschen Sprachvereins alle Fremdwörter ausmerzen — wurde einhellig zugestimmt. Schon um 9 1/2 Uhr konnte der Vorsitzende die Versammlung schließen.

Weinzeitung.

Die 1912er.

Ans dem Rheingau, 13. März. Geschäftlich ist es, wie immer kurz vor den Versteigerungen, still. Das Interesse des Handels wendet sich den Versteigerungen zu, deren Ausfall meist für das weitere Geschäft bestimmend ist. Die wenigen 1912er Weine, die noch in ertzen Händen lagern, dürften ausnahmslos für die Versteigerungen bestimmt sein, so daß der freihändige Verkauf auf die 1912er Weine beschränkt ist. Diese sind im Preise gestiegen. Obwohl die 1912er sich in der letzten Zeit recht gut entwickelt haben und vielfach besser sind als erwartet, wird der Verkauf durch die erhöhten Forderungen der Käufer erschwert. Zuletzt wurden für das Stück 1912er 1900—1250 M. angesetzt.

Advertisement for 1877 Brand's Swiss Pills. Includes a circular logo with a cross and text: '18 BRAND'S SWISS PILLS 77', 'wurde dieses', 'Seiden für', 'Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen (Köln)'. Also mentions 'Ecken' and 'Schweizerpillen (Köln)'.

Advertisement for R. Perrot Nachf. featuring 'Flanelle und Blusenstoffe' and 'Blusen'. Text includes 'Neu eingetroffen', 'Hochparter Geschmack', 'Tadelloser Sitz', 'Schutzmarke', 'Gegr. 1882', 'Elsässer Zeugladen Flanell-Haus', 'Ecke Kl. und Gr. Burgstrasse 1.', '3487'.

Large advertisement for Bruno Wandt featuring 'Frühjahrs-Paletots, Ulster und Anzüge'. Text includes 'sind in enormer Auswahl in allen modernen Farben, Formen und Preislagen eingetroffen.', 'Konfirmanten- und Kommunikanten-Anzüge', 'in marengo, blau u. schwarz, Mk. 15.—, 18.—, 23.—, 29.—, 35.—, 42.—, 48.—, 56.—', 'Elegante Massanfertigung', 'von nur erstklassigen Stoffen bei prima Verarbeitung.', 'Anzüge nach Mass Mk. 65.—, 69.—, 75.—, 79.—, 85.—, 89.—, 95.—', 'Verlangen Sie bitte meine illustrierte Preisliste.', 'Bruno Wandt', 'Kirchgasse 56', 'Telephon Nr. 2093', '1914'.



Spiel- und Rätsel-Ecke.



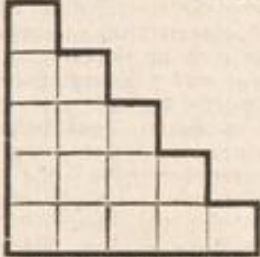
Denksprüche.

Wohltaten, still und rein gegeben,
Sind Tote, die im Grabe leben,
Sind Blumen, die im Sturm beüben,
Sind Sternlein, die nicht untergehn.
Claudius.

Arbeit ist des Bürgers Stierde,
Segen ist der Mühe Preis:
Ehrt den König seine Würde,
Ehret uns der Hände Fleiß.
Schiller.

Feig verzagen? — Nun und nimmer sich beiraben
In des Trübfinns Rebelldunst! —
Und an jedem Sonnenschimmer Freude haben,
Ist die rechte Lebenskunst! —
E. Rittershaus.

Magisches Dreieck.



B
BB
BEE
EIKO
OORRR

Die Buchstaben sind in die Felder derart einzutragen, daß die drei Reihen und die drei waagerechten Mittelreihen Wörter von folgender Bedeutung bilden: 1. Ragetier; 2. Teil des Baumes; 3. großes Ragetier; 4. Gestalt der griechischen Göttergattung; 5. Gemischer Stoff; 6. Feld der Artusfrage.

Reihenrätsel.

Waglnrtstfrdnngnblkgrbrndschtbltdrnchwltnvrlrn
Vorstehende Buchstabenreihe ist in Gruppen zu zerlegen, die sich durch Einfügung passender Vokale zu sinnvollen Wörtern bilden lassen. Das Ganze ergibt ein bekanntes Zitat.

Arabisches Rätsel.

Nun, Rechenmeister, sollst Deine Kunst Du zeigen,
Sollst tief in den Schacht der Weisheit steigen.
Bringe heraus die Zahl, die ich mir gedacht.
Sie ist um so viel kleiner, als Reuzig und eins,
Wie sie größer ist als Reuzig und eins,
Hat man sie ins Quadrat gebracht. —li.

Staufgabe.

a b c d die vier Farben. V M H die drei Spieler.
A K, K König, D Dame, Ober, B Bube, Wenzel, Unter.
V hat sofort gepakt, H bietet bis Null anbert, aber da bei dieser Staufrunde Grand stets über den Null wie überhaupt, über alle anderen Spiele geht, so macht M, der Mittelhandspieler, auf folgende Karte ein Großspiel:



Die Gegner bekommen keinen Stich. Die war Kartenteilung und Gang des Spiels? Dr. N.

Diamanträtsel.

A A A B
D E E E E
L E E F F F F I O R
R R R R R R R S
S T T T T
U U V
V

Nach dem Muster der vorstehenden Figur sind aus deren Buchstaben zu bilden: 1. ein Buchstabe, 2. ein Eigenschaftswort, 3. eine Göttin, 4. Zeitbezeichnung, 5. ein vielgenannter Name, 6. eine Delikatesse, 7. ein Baum, 8. ein Getränk und 9. ein Buchstabe. Die mittlere senkrechte und waagrechte Mittellinie ergeben das gleiche, einen vielgenannten Namen.

Gleichklang.

Man wirds von allen schönen Dingen,
Und selbst soll man es gut auch sein.
Wirds klug beim Schwach, wirds Sieg erringen,
Und was es kommt, stellt bald sich ein. —li.

Reuz-Charade.

| | | |
|---|---|----------------|
| 1 | 2 | 1-2 Raubvogel |
| | | 3-4 Süßfrüchte |
| 3 | 4 | 1-4 Vorname |
| | | 3-2 Werkzeug. |

Bilderrätsel.



Übungen aus Nr. 56.

Lösung der Schachaufgabe.

Zweizüger von D. Matas:
B Kf3, De1, Lh3, Se3, Td6, g3, Bb3, e5, g6.
Schw. Ke5, La6, Sg7, g8, Te6, Bb4, b7, e4.
1. Td6 - d3, beliebig; 2. Fünffach Matt.

Lösung des Zifferblattträtsels.

I H III IV V VI VII VIII IX X XI XII
G A R N O T E E R E H A
Garn, Ur, Urno, Rot, Rote, Tee, Teer, Reh, ha, Sagar, Aga.

Lösung des magisches Dreiecks.

P
A I
U N S
L I S T
I D A H O
N E A P E L
E N E R G I E

Lösung der Zahlenchrift:

Doppelt gibt, wer gleich gibt; dreifach, wer gern gibt.
(Schlüssel: Dollar, Woche, Kapf, Brigitte.)

Lösung des Reuzerbildes:

Verkehrt an den Beinen des alten Herrn.

Lösung des Logogriffs:

Wagen, Maquet, Agent.

Persil bleibt Persil

Der grosse Erfolg!

Das beste selbsttätige

Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten Henkel's Bleich-Soda.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

Moderne Wohnungs-Einrichtungen

von 500—5000 Mk.

Einzelmöbel :: Betten

Unsere einfache Geschäftsführung und wohl einzig dastehend niedrige Geschäftskosten ermöglichen uns auf reellem Wege unerreichte Preiswürdigkeit für gediegene erstklassige Möbel.

Überzeugen Sie sich durch zwanglose Besichtigung, Sie werden von der Reichhaltigkeit unseres Lagers überrascht sein.

Gebüder Leicher Möbelhaus Polsterwaren- u. Bettenfabrik
Oranienstr. N° 6.

Die massgebenden Modelle

in

Konfirmanten- u. Kommunikanten-Schuhen u. -Stiefeln

für Knaben und Mädchen sind eingetroffen. Meine erprobten Qualitäten sind beliebt und bevorzugt durch ihre Solidität und billigen Preise, sowie elegante Formen. Es befinden sich unter meinen Schuhwaren Gelegenheitsposten, die ich auf meiner letzten Einkaufsreise **beispiellos günstig** erworben habe. Alle möglichen Sorten zu M. 5.75, 6.50, 7.50, 8.50 etc. bis zu den feinsten Goodyear-Weltstiefeln und Halbschuhen. — Ferner **Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaren** in schwarz und braun, sowie **Sport- und Touristenstiefel** in grosser Auswahl zu den bekannt billigen Preisen.

Schuhhaus Sandel,

Marktstrasse 22, Telefon 1894.
Kirchgasse 43, Telefon 2194.

Wiesbadener Frauenspiegel.

Die Jackenkostüme und Mäntel des Frühjahrs 1914.

Bearbeitet und mit Abbildungen versehen von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 9)

Der Märzwind ist ein ungeschliffener Gesell, der den Menschen nur zu gern einen kleinen Schabernack antut. Kommt er mit laufendem Ingefläm um die Ecken, dann wehe den ungenügend befestigten Hüten! Mit lindem Schmeicheln aber, von Sonnenlächeln überkräftigt, wehrt er allerlei Sehnsüchte im Menschenherzen zu wecken! Was blühen da nicht alles für Wünsche auf! Wandersehnsüchte, buntfarbige, lockende Träume von Frühjahrsgevändern, die den blaffen Reiz der lieben Nächsten erregen, von leuchtlichen Gedichten in Form berückend schöner Frühjahrsküte und einem sabelhaften Optimismus hinsichtlich der Generosität zahlungsfähiger Ehegatten und Väter. Träume, Schäume! Die Wirklichkeit ist meist recht grausam und rückt die heimlichen und unheimlichen Wunschobjekte vorläufig noch so lange hinter die glänzenden Scheiben der eleganten Geschäfte, bis alle Stadien vom Wünschen und Hoffen bis zum Erreichen glücklich durchlaufen sind und Madame als glänzender Schmetterling aus der winterlichen Verpuppung schlüpft. Da ist zunächst das Frühjahrskostüm oder der Frühjahrsmantel, den oder das oder das beides man „unbedingt“ haben muß, wenn man nicht als rückständig erscheinen will. Bei beiden läßt sich die Beobachtung machen, daß sie sich logisch der Kleidermode mit ihren losen Taillen, der Hüftverbreiterung und der Enge des Rockes anzupassen wissen, daß es also mit der Röhrenform und der großen Enge der Mäntel vorbei ist. Bei den Kostümjachen hat außerdem die lose ungezwungene Machart der darunter getragenen Blusen eine Hinneigung zum Fantastischen, Eigenartigen gezeitigt, dessen teilweise originelle Formen mehr in das Fach der Schneiderin als des Schneiders schlagen, da ihr „französisches“ Gepräge das gerade Gegenteil des strengen Tailor made bedeutet. Wie bei manchen Blusen, so hat man auch bei vielen der neuen Jacken das Gefühl, als ob sie nur am Körper hängen und zu weit seien, denn von einem wirklichen Sitz kann niemals die Rede sein, wenn diese Jacken Anspruch auf Schick erheben sollen. Ein großer Teil hat außerdem die Neigung, bei reichlicher vorderer Kürze sich stark nach hinten zu verlängern, während eine andere Gattung den Gürtel auf die Hüfte verlegt und die Taille damit bis zur Ueberhebung verlängert. Daß neben diesen allerneuesten Formen noch Blusenjacken mit und ohne Weste, von Schneidershand gearbeitete Jacken mit abstechenden Westen für starke

Figuren nebenherlaufen, ist wohl selbstverständlich, wenn man bedenkt, wie schwer manche Frauen die Scheu vor dem Auffallenden neuer Formen überwinden. Eins dieser neuen Jackenkostüme veranschaulicht Nr. 19 115, das zugleich eine der charakteristischsten Rockformen wiedergibt, die sich dem Schnitt der Jacke harmonisch anzupassen weiß. Aus maulwurfsfarbenem Wolkrisp gefertigt, verlängert sich seine vorn boleroartig kurze Jacke nach hinten, wo sie lose herabfällt zu stumpfer Spitze. Der kleine rosifarbene Samtkragen überschneidet leicht den Raglanärmel, den Schluß bewirkt Passementerie, die unterhalb des tiefen, spitzen

mit der tiefverlegten Gürtung und dem völligen Ignorieren der Taillenbiegung den gleichen Erfolg haben werden, bleibt jedenfalls abzuwarten. Vereinzelt tauchten diese für jugendlich-schlank Figuren bestimmten Jacken bereits im vorigen Sommer auf, heute präsentieren sie sich mit leicht gereihten, unter einer breiten Paffe, der die Ärmel angehängt, hervorstechenden Vorderteilen und lähnem Umfalltragen. Der breite Hüftgürtel, der das Ganze lose zusammenhält und unter dem nur ein kurzes Schokteil hervorsteht, verstärkt noch den kindlichen Eindruck dieser hängerartig anmutenden Formen. Mehr sportmäßig wirkt der Hüftgürtel dagegen an den glatten Kimonosjachen, bei denen der Kermel tief angelegt und der seitliche Schluß durch Knöpfe betont ist. Einem weiteren neuen Typ, der jedenfalls der breiten Hüfte sein Dasein verdankt, begegnen wir in den losen Glodenjackets und Paletots. Wie Modell Nr. 19 121 zeigt, fällt die aus großkarierterem, gelbbraunem Schottenstoff bestehende Saadjacke nach unten etwas glodig und an den Hüften leicht absteigend aus. Wesentlich für die oben schmale, unten breite Silhouette des Paletots ist der lange Raglanärmel, der in dieser Saison ganz besonders der Kimonosform scharfe Konkurrenz macht, von den schmalschultrigen aber besser vermieden wird. Zu diesen karierteren Jacken, die als Reispaletots speziell in schwarzweiß gewürfelten Plaidstoffen besonders praktisch sind, trägt man stets einfarbige, zum Karo passende Röcke, die oben etwas faltig, unten steif eng gehalten sind. Die in Blau-Grün oder Braun-Gelb auftretende Schottenmode dürfte übrigens auch für ganze Kostüme die große Mode des Frühjahrs darstellen, der nur leider! die Tugend der Beständigkeit fehlen wird. Weitere Modellbeispiele sind Moiré, Samt, Taft, dann auch Kotelees, Wolkrisp, sowie Waffel- und Vorkentstoffe.



Modell Nr. 19 118. Modell Nr. 19 121. Modell Nr. 19 115.

Auschnittes die Vorderteile lose zusammenhält. Der unten enge Niederrock wird durch eine stark geschweifte kurze Tunika vervollständigt, die hinten von einer Quetschfalte überschritten, seitlich absteht und wie die Jacke mit dunkelgrauer Tresse garniert ist. Andere Jackchen mit Kimonoärmeln haben zwischen den Vorderteilen ein kurzes Westchen aus römisch schreiftter, gemusterter oder gestricelter farbiger Seide. Der regelrechten Boleroform ist dann der kurze Serpentinrock angelegt, der seine Ergänzung in der gleichfalls serpentinartigen Tunika des Rockes findet. Diese Bolerokostüme zählen zu den markantesten Typen der heutigen Frühjahrsmode. Ob die Baby- oder Kragenjackets

Die modernen Mäntel stehen fast sämtlich unter der Herrschaft des angeschnittenen oder Raglanärmels. Nach wie vor halbfrei, treten sie vor dem Jackenkostüm wieder etwas in den Hintergrund, obwohl ihre Zweckmäßigkeit anerkannt bleibt. Als spezielle Neuheit tauchen dreiviertel-lange Mäntel mit Hüftgürtel (siehe Nr. 19 118) auf, die wie die erwähnten Baby-Jacken die übermäßig verlängerte Taille und der Paffe angeschnittene Kermel aufweisen. Bis zum Gürtel lose und blaus, schließt sich unterhalb desselben die untere abgerundete Partie ziemlich alatt und eng dem Rock an. Der lediglich praktische Mantel aus gewürfeltem Plaid- oder haarigem Stoff ist oben gleichfalls ziemlich lose geschnitten und im Rücken durch einen Kegel zusammengehalten. Sein tiefes Armloch gibt dem vorn raglanartigen, hinten angeschnittenen Kermel die reichliche Weite, die besonders den Schmetterlingsblusen zu willkommenem Unterchlupf verhilft. M. H.

*) Reichhaltiges Modenalbum à 60 Bg. daselbst erhältlich.

Das Jacken-Kostüm



In neuen Stoffen, neuen Fassons, neuen Farben nimmt das Jacken-Kostüm auch in dieser Saison wiederum eine ganz bevorzugte Stellung ein. Von mir stets forciert, übersteigt auch meine heutige Auswahl in Jacken-Kostümen die Zahl 600. Gerade hierin ist meine Leistungsfähigkeit eine ganz ausserordentliche. Ich veranstalte ab Montag einen Propaganda-Verkauf für Jacken-Kostüme und offeriere:

| | | | |
|----------------|--|------------------|------------------|
| Jacken-Kostüme | (Jackett auf Halbseide) in neuen Farben und Fassons Mk. | 19 ⁷⁵ | 22 ⁵⁰ |
| Jacken-Kostüme | (Jackett auf Halbseide) Blusenform in Cotele Mk. | 29 ⁰⁰ | 35 ⁰⁰ |
| Jacken-Kostüme | (Jackett auf Halbseide) Cotele, glatte Jacke mit schickem Rock Mk. | 25 ⁰⁰ | 35 ⁰⁰ |

GUTTMANN

Das Spezialhaus für Damenkonfektion und Kleiderstoffe.

Der Sturz von der Höhe.

Original-Erzählung von Fritz Nibel - Mainz.

(41. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Großartig! Noch nicht dagewesen! Superb!“ hörte man in der Menge ausrufen und ängstliche Ausrufungen wurden laut, als der Flieger jetzt aus seiner ungeheuren Höhe in schleier Ebene in der Richtung nach der Stadt herniederstürzte, um in Kirchturmhöhe über dem Boden angekommen, leicht und grazios unter dem herabfallenden Jubel der Untenstehenden wieder den Flug nach oben zu nehmen. Programmäßig umflog Felix Tauber die beiden Domtürme und kehrte dann nach dem Flugplatz zurück. Das Tosen des Beifalls setzte nicht eine Sekunde aus, doch jetzt verstummte es wie mit einem Schlage, als gerade über dem Flugplatz der in der Luft schwebende Riesenvogel plötzlich ins Schwanken geriet und das Geräusch der Propeller gänzlich verstummte. Und aus tausenden von Röhren erscholl einstimmig ein Schreckensschrei, als der „Sondor“ in vertikaler Linie pfeilschnell zur Erde schoß.

Alles eilte herbei, um dem verunglückten Flieger beizuhelfen — ihn zu retten, wenn Rettung noch möglich war. Aber jeder der die Schranken Durchbrechenden sagte sich, daß menschliche Hilfe hier wohl vergebens sei, denn der Sturz war aus einer sehr bedeutenden Höhe erfolgt, daß jede Hoffnung auf Erhaltung des Lebens ausgeschlossen erschien. Und es schienen sich die schlimmsten Befürchtungen beim Näherkommen an die Unglücksstelle zu bestätigen.

Zwischen einem Gewirr von Aluminiumstangen, Seilen und Maschinentellen, die zum Teil tief in den Boden eingetrieben worden waren, lag ein blutiger, aufrechter Menschenkörper, zerstückt von dem furchtbaren Sturz aus der Höhe. Die Kopfbedeckung war dem Verunglückten entflohen, so daß man das nach aufwärts gerichtete totenblaue Antlitz sehen konnte, über welches ein aus den dunklen Boden quellender Blutstrom sickerte, — ein gräßliches Anblick, über welchen einige der heranströmenden Frauen ohnmächtig wurden und von welchem sich auch herabste Männer schauernd abwenden mußten.

Die rauschende Festmusik war verstummt und die vorher so fröhliche Stimmung der Menge in tiefe Trauer verwandelt. Die eilig herbeigekommene Sanitätskolonne wartete unter Leitung mehrerer Ärzte ihres traurigen

Amtes. Vorsichtig wurden die den Verunglückten einzwängenden Maschinentelle entfernt und der bewußtlose Körper in einen Tragkorb gehoben, um sofort nach dem Krankenhause überführt zu werden.

Das Angstgeschrei der Menge bei dem plötzlichen Sturz des Fliegers hatte Helene Weltw mit lähmendem Entsetzen erfüllt. Im ersten Augenblick keiner Bewegung fähig, starrte sie, in die Polster ihres Wagens gelehnt, noch immer in die Höhe, als schon der Sturz erfolgt war, als könne und wolle sie das Gräßliche nicht glauben, als erwarte sie, daß der Riesenvogel sich wieder nach aufwärts schwingen. Und als die sie umgebenden nach der Unglücksstelle drängten und laute Klagerufe hörbar wurden, schlug sie die Hände vor das Gesicht, um den zweifellos grauenhaften Anblick nicht ertragen zu müssen und brach in ein kramphastiges Weinen aus.

Besorgt neigte sich Herr Weltw über sie und ermahnte sie, sich zu fassen, aber seine Worte verhallten ungehört. Wie eine Verzweifelte geberdete sich die junge Frau und stieß zwischen stohweisem Schluchzen immer wieder die Worte hervor: „Fort, um Himmelswillen fort nach Hause!“

Und als der alte Herr die Hoffnung aussprach, daß der Gestürzte vielleicht dem Leben erhalten bleibe und den Vorschlag machte, ebenfalls nach der Unglücksstelle zu gehen, um sich von dem Zustand Felix Taubers zu überzeugen, da schrie Helene entsetzt auf und stammelte mit abwehrend emporgeschobenen Händen:

„Fort um Himmelswillen fort! Ich kann das Gräßliche nicht sehen — es wäre mein Tod!“ Und das Gesicht wieder mit beiden Händen verhüllend, sank sie in die Polster des Wagens zurück, taub für jeden weiteren Zuspruch.

Was blieb dem alten Herrn da übrig, als dem Kutscher den Befehl zu geben, nach Hause zu fahren. Das Verhalten seiner Schwiegertochter gab ihm zu denken. Verstärkte daselbst doch seine, bei dem Zusammenleben mit Helene gemachten Erfahrungen, nach welchen die junge Frau sich von allem abzuwenden pflegte, was das Leben Unangenehmes mit sich brachte und sich nur für das erwärmende konnte, was ihren, meistens auf das Oberflächliche gerichteten Neigungen entsprach. Daß Helene aber auch den Mann, den sie zu lieben vorgab, nicht sehen wollte, weil ihr vor seinen Wunden graute, das sprach dafür, daß sie bei jedem tieferen Mitgefühl war, daß die echte wahre Liebe für Felix Tauber sie nicht besetzte.

Die wohlwollende Meinung, die Herr Weltw für seine schöne Schwiegertochter hegte, wurde durch das Benehmen

der jungen Frau ungünstig beeinflusst und recht schmerzhaft berührte es ihn, als Helene nach dem Aussteigen dem Kutscher den Befehl gab, am Nachmittag um 4 Uhr vorzufahren, da sie den Jour fixe der Frau Kommerzienrat Wildorf besuchen müsse. Die verwunderte Helene und das mißbilligende Kopfschütteln ihres Schwiegervaters mochte sie richtig deuten, denn leise sagte sie: „Ich muß mich zerkümmern, lieber Papa — die Nervenauflagerung war zu groß! Wenn ich an den Moment denke, als die Flugmaschine stürzte, stellen sich mir die Haare zu Berge.“

Ohne eine Erwiderung schritt Herr Weltw in das Haus; mit scheuem Blick folgte die junge Frau. Es war das erste Mal, daß ihr Schwiegervater seine sich stets gleich bleibende Lebenswürdigkeit abgelegt und in seiner Haltung gegen sie einen Tadel ausgedrückt hatte. Gewiß mißbilligte er, daß sie nicht sofort wie eine Verzweifelte zu dem verunglückten Felix geeilt war. Aber sie konnte doch nicht gegen ihre innerste Natur ankämpfen, konnte sich nicht dazu zwingen, Blut und Wunden, vielleicht einen gräßlich zerstückelten Leichnam anzusehen! Noch dazu den Leichnam des Mannes, den sie liebte!

In ihrem Zimmer angekommen, sank die junge Frau in einen Sessel und brach bald in leidenschaftliches Schluchzen aus, bald verfluchte sie das Geschick, das ihr so grauam mißspielte. Und ein wilder Zorn über das Walten der unheimlichen Macht kam über sie, in dem sie das seine Battistuch, mit dem sie ihre Tränen trocknete, in tausenden Fegen zerriß; sie mußte den ihr bereiteten Herzensjammer an irgend etwas auslassen, sonst wäre sie erstickt. Als sie aber der Trostesworte ihres Schwiegervaters gedachte, mit welchen er die Hoffnung ausgesprochen hatte, daß der Verunglückte vielleicht noch lebe und durch die Kunst der Ärzte gerettet werden könne, da wehrte sie den Gedanken mit schauerndem Empfinden ab. Der Sturz war aus zu großer Höhe erfolgt, als daß man die leiseste Hoffnung hätte hegen dürfen — Felix war gewiß tot und sollte dies gegen alles menschliche Ermessen nicht der Fall sein, sollte der Arme dem Leben erhalten bleiben, dann war er zweifellos ein jämmerlich zerstückelter Krüppel. Gab es an der Seite eines solchen für sie ein Glück? Wenn sie sich selbst überwinden könnte, dem Unglücklichen als Weib anzugehören — wäre dann nicht ihr ganzes Dasein eine ununterbrochene Kette von Qualen, hervorgerufen durch die Er-

Gratistage

Gesetzlich! Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Gesetzlich! Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Auf vielseitigen Wunsch geben wir Jedem, der sich in der Zeit

vom 13. Februar bis 18. März

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie den Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkarten-Aufnahmen)

Ganz umsonst

1000 Mark zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30x36 cm). Bei vorheriger Anmeldung abends Aufnahmen bis 10 Uhr.

1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

| | |
|---------------------------|-----------------------|
| 12 Visites matt 4 Mark. | 12 Visites . . . 1.90 |
| 12 Kabinetts matt 8 Mark. | 12 Kabinetts . . 4.90 |

Bei mehreren Personen, Gruppen und sonstigen Extra-Ausführungen ein kleiner Aufschlag.

Samson & Cie.

| | |
|------------------------------------|--------------------------|
| 12 Postkarten 1.90 Mk. von 1.90 an | 12 Viktoria matt 5 Mark. |
| 12 Visites für Kinder 2.50 | 12 Prinzess 9 Mark. |

Bei mehreren Personen, Gruppen und sonstigen Extra-Ausführungen ein kleiner Aufschlag.

Wiesbaden. Grosse Burgstrasse 10. Fernspr. 1986.

Meys Stoffwäsche
aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz ist jeder anderen Wäsche vorzuziehen. Einmaliger Versuch führt zu dauernder Verwendung. Nur wenige Pfennige jedes Stück.
Vorrätig in Wiesbaden bei: Carl Koch Jr., Ecke Kirchgasse u. Michelsberg; Papierhaus Hutter, Kirchg. 58; Carl Hack, Schreibmat.-Hdl., Rhein-str. 37; S. Nemecek, Bleichstr. 49; Thilo Seidenstücker, Michelsberg 32; Ferd. Zenga, Marktstr. 11; Phil. Schumacher, Oranienstr. 45; Ludw. Becker, Gr. Burgstr. 11; — in Haden-burg bei S. Rosenau, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.
Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten u. Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

Kein Laden, nur I. Stock, die Ursache meiner Billigkeit.
Konfirmanden- u. Anzüge
Kommunikanten- Anzüge
in schwarz und in blau, sowie ein Polier zurückgelehnt Herren- u. Knaben-Anzüge, Joppen, eins. Saccos, Dolan für jeden Beruf geeignet, kauf. Sie können billig
Jeder Käufer eines Konfirmanden-Anzuges erhält ein Geschenk.
Kein Laden keine Schaufenster nur I. Stock
J. Egermann, Schneider, Westendstr. 5
verarbeitet mitgebrachte Stoffe. Preis für Anzug m. Suitaten 28 Mk., komplett 45 Mk., Damenkleid 20 Mk., komplett 50 Mk. Golle Garantie für Stoff u. Verarbeitung. (Referenzen.) Postkarte genügt.

Tapeten Gelegenheitskäufe.
Gegenwärtig sehr günstig. Vorteilhaft f. Wiederverkäufer.
Herm. Stenzel,
Schulgasse 6. 3449
Beleuchtungs-Körper für elektr. Licht, Elektrische Beleuchtungs- und Kraft-Anlagen jeden Umfangs. Umändern von Lüstern von Gas in Elektrisch.
Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
vorm. C. Buchner
Oranienstr. 40. WIESBADEN. Tel. 30 u. 547.

Bestellungen frühzeitig erbeten.


L. Rettenmayer's
Stadtumzugs-Abteilung
wird in immer steigendem Masse bevorzugt, weil sie bei niedrigen allgemein ortsüblichen Preisen die grossen Vorteile eines erstklassigen Betriebes bietet: Weitgehendste Garantie. Kulante Schadenregulierung. Erstklass. Material. Erprobtes erstklass. Personal. Sachkundige erstklass. Leitung u. pünktliche Einhaltung der übernommenen Verpflichtungen.
Bestellungen im Hauptbüro: Nikolasstrasse 5. Tel. 12, 124, 2376.
Vertreterbesuch und Kostenanschläge kostenlos.

Auszug aus dem allgemein in Wiesbaden eingeführten ortsüblichen

Mindest-Tarif der Möbeltransporteure in Wiesbaden
(auch gültig für Stadtumzüge der Firma L. Rettenmayer).

| Zeit | Stadt Möbelwagen | | Offene Federrollwagen | | Packer für Porzellan etc. | |
|---------------------|------------------|-------------------|-----------------------|---------|---------------------------|---------|
| | kleine (4 m) | gewöhnliche (5 m) | einsp. | zweisp. | 1/1 Tag | 1/2 Tag |
| Normalzeit: | M 20.— | M 24.— | M 10.— | M 15.— | M 7.50 | M 4.— |
| v. 15./3. b. 24./3. | M 22.— | M 27.50 | M 12.— | M 17.— | M 8.— | M 4.50 |
| v. 25./3. b. 4./4. | M 24.— | M 30.— | M 13.— | M 18.— | M 8.50 | M 5.— |

(Innerhalb des Stadtberings) für auf fertigen Strassen mit 2 Pferden erreichbare Häuser (nicht über 20 Meter vom Wagen aus zu tragen). Zuschlag für Klaviere Mk. 2.—, für Flügel Mk. 6.— (von Parterre zu Parterre). — Trinkgelder sind in den Wagenpreisen nicht inbegriffen.
153.1

innerung an die blühende Kraft und männliche Schönheit, die Feltz ebendem zu eigen gewesen war?

Sich erhebend trat die junge Frau vor den hohen Pfeilerpiegel und mütterte ihr Abbild. Da klangen aus dem benachbarten Raum eilige Schritte und Herr Weltz trat ein. Mit gefenkttem Blick und den Armen einer vor Schmerz Rastungslosen wandte sich Helene nach ihm um. Sie gewahrte nicht, daß die Blide des alten Herrn sich finstert auf sie richteten und daß sich in seinen bleichen Armen etwas wie stehende Erregung ausprägte. Erst als er in einem Tone zu sprechen begann, in dem sich verhaltener Schmerz mit Empörung einten, sah sie empor und fuhr erschrocken zurück. Was war mit Herrn Weltz vorgegangen? Lag nicht in seiner ganzen Haltung etwas Starres, Feindseliges, das sich gegen sie richtete? Und was sollte die Frage bedeuten, die er jetzt mit mühsam beherrschter Stimme an sie richtete?

„Hat Hugo Dir gegenüber von seinen geschäftlichen Unternehmungen gesprochen, Helene?“

„Nein!“ stammelte sie. „Doch warum fragen Sie Papa?“

„Warum ich frage? Davon später! Erinnerst Du Dich noch der Stunde Helene — kurz nach dem Tode Deines Mannes — in welcher ich Dich bat, nicht zu Deinen Eltern zurückzukehren, sondern bei mir zu bleiben und mein Haus als das Deine zu betrachten?“

„Gewiß Papa — aber warum — Mein Gerechtigkeitsgefühl und das Wohlwollen, das ich von jeher für Dich hegte“ — unterbrach sie der alte Herr — „haben mir damals einen schlimmen Streich gespielt! Ich kannte nicht Deinen wahren Charakter, wußte nicht, daß Du fähig bist —“

„Aber Papa,“ fiel ihm die von einem unbeheimlichen Dingen ergriffene junge Frau in das Wort, „wollen Sie es mir verargen, daß ich den Anblick eines Toten, eines gräßlich Verfümmelten schene? Meine ganze Natur fräunt sich dagegen! Sollte ich mich mit Gewalt dazu zwingen? Ich wäre gewiß vor Grausen ohnmächtig und krank geworden! Das verlangen Sie doch gewiß nicht von mir!“

„Wenn Dein eigenes Herz Dich nicht zu dem Manne treibt, dem Du verlobt gewesen bist, mit dem Du Dich aufs Neue vereinigen wolltest, dann bin ich der Letzte, der Dich zum Mitgefühl mahnt! Doch der absolute Mangel eines solchen aber kein günstiges Licht auf Deinen Charakter wirft, das wirst Du einsehen!“

„Aber Papa, ich kenne Sie ja gar nicht wieder! Ist es denn ein so großes Verbrechen, daß ich mich als schwache Frau vor dem Anblick eines Toten ganz entsetzt fürchte?“

„Ich habe den armen Feltz so lieb gehabt, wie man nur einen Mann lieb haben kann —“

„Du hast nur Dich lieb Helene, sonst nichts auf der Welt!“ unterbrach Herr Weltz rauh die Sprechende. „Aber darüber will ich nicht mit Dir rechten! Das sind Deine innersten Angelegenheiten, in die ich mich nicht mische! Etwas Anderes hat mich zu Dir geführt — etwas, wofür ich Rechenschaft von Dir verlangen kann!“

Als verwehre ihm seine innere Erregung, weiter zu sprechen, schweig der alte Herr und ließ sich auf dem nächststehenden Stuhle nieder. Nervös trommelten seine Finger auf der Tischplatte.

„Du fürchtest Dich entsetzlich vor dem Anblick eines Toten“, fuhr er dann in schneidendem Tone fort, „mag derselbe Dir auch im Leben nahe gestanden haben, aber Du machst Dir kein Gewissen daraus, einen Menschen systematisch in das Unalück zu führen, ihn in den Tod zu treiben, wenn dieser Mensch auch Dein eigener Gatte ist?“

Die Wirkung dieser Worte war eine förmlich niederschmetternde. Mit erdbähl gewordenem Gesicht starrte die junge Frau nach dem Sprecher hinüber, dann tastete sie sich nach dem nächsten Stuhle und saß mit einem unterdrückten Stöhnen in sich zusammen. Mit einem Schlage war ihr klar geworden, was ihren sonst so wohlwollenden Schwiegervater so furchtbar wider sie ausgebracht hatte. Der Brief, den sie damals an Abraham Willstein und Söhne geschrieben hatte — er war bei der Durchsicht der Papiere seines Sohnes in seine Hände gefallen und hatte ihn von dem Verrat, den sie an dem eigenen Gatten begangen, unterrichtet. Sie hatte gar nicht mehr an den unglückseligen Brief gedacht, sonst würde sie ihn gesucht und vernichtet haben! Sollte diese Unterlassung, diese Gedankenlosigkeit die Folge für sie haben, daß sie dem Manne entfremdet wurde, dessen Wohlwollen für sie gleichbedeutend war mit Reichtum, Ansehen und Wohlleben? Sie mußte eine Ausflucht erfinden, die Herrn Weltz die Sache in einem milderen Lichte erscheinen ließ.

Sich gewaltiam zur Dassung zwingend, erhob sich die junge Frau mit der Miene einer in unerhörter Weise unschuldig Gefrankten und trat dem zürnenden Manne einen Schritt entgegen. „Berurteilen Sie mich nicht, ohne mich gehört zu haben, Papa! Die Zumutung, die mir Hugo stellte, zwang mich zu dem unwilligen Schritte. Zur Mitschuldigen an einem Verzuge wollte er mich machen; nach gelungenem Verkauf der wertlosen Aktien sollte ich mit ihm nach Paris flüchten! Dagegen empföhrte sich alles in mir — ich konnte nicht mein ganzes Leben einem Manne opfern, dem ich, wie Sie ja wissen, niemals von Herzen zugetan gewesen bin, um an seiner Seite vielleicht ein Leben voll

Schmach und Schande, ein Abenteuerleben zu führen. Deshalb bereitete ich mein betrügerisches Vorhaben!“

„Und das soll das einzige Motiv für deine — gelinde gesagt — niederträchtige Verräterei gewesen sein?“ entgegnete Herr Weltz bitter. „Mir als alten Menschenfrenner willst Du ein solches Märchen aufbinden?“

„Papa, wenn ich Ihnen schwöre —“

„Kenne mich nicht mehr Papa — zwischen uns ist das Tischuch durchschnitten! Aus niedriger Rache hast Du Deinen Mann preisgegeben — ihn in den Tod getrieben, weil er in seiner wahnsinnigen Leidenschaft zu Dir sich zu einem Verbrechen hinreißen ließ — weil er Deinen Verlobten aus dem Weg schaffte! Mag mein Sohn noch so schuldig gewesen sein — Dir stand es nicht an, ihn zu richten, am wenigsten ihn mit überlegter Heimtücke zu verderben! Die Rache ist mein, spricht der Herr. Daß Du Hugo nicht liebst, das verzeihe ich Dir und ich hätte Dir zu Deinem Glück verhoffen. Daß Du aber in Deiner schrankenlosen Leidenschaft gemeine Rache lütest — das kann ich Dir nie verzeihen!“

War es die unverhohlene Wahrheit die ihr entgegengehalten wurde, oder die aus den Worten des alten Herrn klingende Empörung, welche die junge Frau mit einem eiligen Schauer überriefelte und sie unfähig machte, noch ein Wort zu ihrer Rechtfertigung zu finden? In bitterliches Weinen ausbrechend, sauf sie auf ihren Sitz zurück.

In ruhigem kaltem Tone fuhr Herr Weltz fort: „Dringende Geschäfte führen mich für einige Wochen nach Berlin. Nach meiner Rückkehr beziehe ich wieder meine frühere Wohnung in dem Geschäftshause der Firma. Die Villa hier werde ich verkaufen. Der Ueberziehung zu Deinen Eltern steht somit nichts mehr im Wege!“

Herr Weltz hatte sich geräuschlos entfernt, als Helene sich von ihrem Beintisch erhob. Bewirrt blickte sie in dem förmlich ausgekatteten Raume umher. Hatte sie denn geträumt oder war es entsetzliche Wirklichkeit, daß ihr dieser Tag alles rauben sollte, woran ihr Herz hing? Der geliebte Mann tot, sie selbst von der Höhe des Lebens in die Niedrigkeit hinabgestoßen — war das Entsetzliche denkbar? Sollte sich in jedem Punkte das Geschick sagenhaften Ebenbildes an ihr erfüllen — sollte sie wie Amigunde von Hohened dem Glanz und Reichtum den Rücken kehren und einsam ihr ferneres Leben vertrauern? War denn ihre Schuld so riesengroß, daß sie eine solche Sühne verdient? Ja — sie hatte gegen das göttliche Gebot gesündigt, an das der alte Mann sie erinnerte, aber ein unwiderstehlicher Drang hatte sie zu ihrem Tun gezwungen, und mitleidslos, ungerecht war es, sie deshalb zu verdammen.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Konfirmation! Schwarze u. weisse Stoffe in grosser Auswahl.

Geschw. Meyer

Langgasse 5. Langgasse 5.

Stadt-Umzüge

und Uebersiedelungen nach und von auswärts mit und ohne Umladung.



Wilh. Ruppert & Co.

G. m. b. H.

Mauritiusstr. 5, neben der Vereinsbank. Telephon 32.

Kathreiners Malzkaffee ist keine gebrannte Gerste; er wird aus wirklichem Malz in den größten Malzkaffee-Fabriken der Welt hergestellt. Die Pakete werden automatisch gefüllt und verschlossen. Kathreiners Malzkaffee kommt also mit den Händen überhaupt nicht in Berührung. Er wird am meisten gekauft und ist daher stets frisch.

1914

Auf Kredit!

Möbel!

| | | | | |
|---|---|---|--|---|
| <p>Beamten, alte Kunden ohne Anzahlung</p> <p>Lieferung überall franko</p> | <p>Grösste Rücksicht bei Arbeitslosigkeit oder Krankheit</p> | <p>Katalog gratis und franko</p> <p>Wagen ohne Firma</p> | <p>Kompl. Einrichtung Schlafzimmer Küche in schöner Ausführ. 250 M. Anzahlung 23 M. Abzahlung 2 M. per Woche.</p> | <p>Kompl. Einrichtung Schlafzimmer Küche, Eiche, oder Nussbaum lackiert saubere Arbeit 300 M., Anzahl. 25 M. Abzahlung 2.50 M. per Woche.</p> |
| <p>Kompl. Einrichtung Schlafzimmer und Pithp.-Küche sehr preiswert 400 M. Anzahlung 35 M. Abzahlung 4 M. per Woche.</p> | <p>Kompl. Einrichtung Schlafzimmer und Pithpine-Küche Spiegelschrank sehr preiswert 500 M., Anzahl. 45 M. Abzahlung 5 M. per Woche.</p> | <p>Einzelne Möbel: wie Sofas, Umbauten, Federbetten, Tische, Stühle, Vertikos, Uhren usw.: Anzahlung 5 M. an.</p> | <p>Aparte Neuheiten in: für Herren, Damen und Knaben nur moderne schicke Sachen</p> <p>Garderobe Anzahlung von 5 Mk. an</p> | <p>Friedrichstrasse 41 Ecke Neugasse.</p> |

J. Wolf

Friedrichstrasse 41 Ecke Neugasse.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 15. März (Oculi): Hauptgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Schiller. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Stefan Sidel. (Nach der Predigt Besuche und hl. Abendmahl). — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Hofmann. — Die Kollekte ist für die Diaspora-Arbeit des Deutschen Evangelischen Kirchen-Ausschusses bestimmt und wird der Gemeinde empfohlen.

Donnerstag, 19. März: Passionsgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Stefan Sidel. — Pfr. Hofmann: Dienstag, den 24. März, 4.30 Uhr, Zulfenstr. 24. Konfirmanden-Spartag: Jeden Mittwoch, 5-6 Uhr: Zulfenstr. 24 (Stufenkaffee). — Die Orgelfortsetzung in der Parkstraße fallen bis auf weiteres aus.

Bergstraße. Sonntag, den 15. März (Oculi): Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Dr. Reinecke. (Konf. Abdm.) — Abendgottesdienst 11.15 Uhr: Pfr. Dr. Reinecke. — Konfirmanden-Prüfung 5 Uhr: Pfr. Gries. — Kirchenkollektion für die Diaspora-Arbeit des Deutschen Evangelischen Kirchen-Ausschusses. — Kirchhandlungen vom 15. bis 21. März: Taufen und Trauungen: Pfr. Kirchhandlungen: Pfr. Gries.

Waldstraße. Sonntag, den 15. März (Oculi): Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Philipp. — Abendgottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. Weid. — Konfirmanden-Prüfung 5 Uhr: Pfr. Weid. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Weiz. — Kirchenkollektion für die Diaspora-Arbeit des Deutschen Evangelischen Kirchen-Ausschusses.

Donnerstag, den 19. März: Passionsgottesdienst 8 Uhr: Pfr. Philipp. — Konfirmanden-Spartag: Pfr. Gries.

Reinholdstraße. Sonntag, den 15. März (Oculi): Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Dieber. — Abendgottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. Hofmann. — Kirchenkollektion für die Diaspora-Arbeit des Deutschen Evangelischen Kirchen-Ausschusses.

Donnerstag, 19. März: Passionsgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Hofmann. — Konfirmanden-Spartag: Pfr. Hofmann.

Reinholdstraße. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Christian). — 11 Uhr: Abendgottesdienst. — Nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauenverein. — Dienstag, nachm. 8.30 Uhr: Pfr. Hofmann.

Christlicher Verein junger Männer Beriberg, v. S., Schwalb, Str. 44. Sonntag, den 15. März, nachmittags 2.15 Uhr: Auftreten der Jungmänner zum Frühlingsfest. — 8.30 Uhr: Familien-Abend mit Besichtigung: Bildhauer-Verein über: „Der Rhein von Mainz bis Orléans“. — Eintritt 10 Pfennig für Besichtigung. — Montag, abends 8.30 Uhr: Tannen, Zulfenstr. 35; Streichchor. — Dienstag, abds. 8.30 Uhr: Gemischter Chor; Singschule. — Mittwoch, nachm. 8.30 Uhr: Radrenn-Abteilung. 8.45 Uhr: Bibelstunde der Jugend-Wacht; 9 Uhr: Bibelbesprech-

stunde der älteren Abteilung. — Donnerstag, abds. 8.45 Uhr: Gemein- schaftsstunde; 8.30 Uhr: Englisch. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Posaunen- Chor; Spiel und Unterhaltung. — Samstag, abends 8.45 Uhr: Gebets- stunde; Trommel- und Pfeiferchor. — Jeder junge Mann ist zu unseren Versammlungen herzlich eingeladen und hat freien Zutritt. Christlicher Verein junger Männer Wiesbaden, v. S., Cronenstr. 15. Sonntag, früh 8 Uhr: Schriftstudie in der Kaffeehalle, Marktstr. 19; nachmittags 2.30 Uhr: Aufsatz der Jugendabteilung zu Bewegungsspielen im Freien; abends 8.30 Uhr: Vortrag von Herrn Pfr. Weid: „Graf Zollik und des Christentum“. — Montag, abends 8.45 Uhr: Gesangsstunde. — Dienstag, 8.45 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch, 8.45 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung. — Freitag, abds. 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde. (Jeder- mann ist herzlich eingeladen.) — Samstag, abds. 8.45 Uhr: Gebetsstunde. — Jeder junge Mann ist zum Besuche der Vereinsstunden herzlich eingeladen und hat freien Zutritt.

Evangelisch-lutherische Gemeinde (Steinstraße 64). (Der selbständigen evang. lutherischen Kirche in Preußen angehörend.) Sonntag, den 15. März (Oculi), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, den 18. März, abends 8 Uhr: Passionsandacht. — Sitar-Frigo. — 10.15. Freikirchliche Gemeinde.

In der Armpia der altkatholischen Kirche (Gingang Schwalb. Straße). Sonntag, den 15. März 1914: Festgottesdienst 10 Uhr. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Freitagsgottesdienst. — Pfr. Gilmeyer.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsfeldstraße 55. Sonntag, den 15. März (Oculi), vormittags 9.30 Uhr: Freitagsgottesdienst. — Pfr. Wacker.

Neu-Apostolische Gemeinde. Oranienstr. 54. Ost. Post. Sonntag, den 15. März, vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst, anst. Konfir- manden-Unterricht; nachm. 3.30 Uhr: Hauptgottesdienst. — Mittwoch, den 18. März, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Gottesdienst. — Blauer Kreis, Erdanplatz 5.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Versammlung. — Dienstag, abds. 8.45 Uhr: Frauenstunde. — Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Posaunenchor; abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Gesangsstunde. — Samstags, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodische Gemeinde. Immanuel-Kapelle, Ecke Dohmer- und Dreieridentstraße Sonntag, den 15. März, vormittags 8.45 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibel- stunde. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Männer-Versammlung. — Prediger Wöhrner.

Alt-Katholische Kirche, Schwalbacher Straße 60. Sonntag, den 15. März, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. — Pfr. Rimmell, Pfr.

Baptisten-Gemeinde (Blond-Kapelle), Adlerstraße 10. Sonntag, den 15. März, vorm. 9.30 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Sonntagsschule; nachm. 4 Uhr: Hauptgottesdienst. — Mittwoch, abds. 8.30 Uhr: Ver- stunde. — Donnerstag, abds. 8.30 Uhr: Übung des Gesangsvereins.

Methodische (Freikirchliche) Gemeinde. Sonntag, den 15. März, vormittags 10.15 Uhr: Erbauung im Bürgerkaffee des Rathauses. Thema: „Gehet vor mir und sei fromm.“ (Matth. 23, 10, 11, 12). Der Zutritt ist für jedermann frei. — Prediger Welter, Wiesbaden-Eigenheim.

Ausslicher Gottesdienst. Samstag, abends 8 Uhr: Abendgottesdienst. — Sonntag, vormittags 11 Uhr: Heil. Messe. Hauskirche, Marktstraße 9.

Katholische Kirche. 2. Pfingstsonntag. — 15. März 1914. Stadt Wiesbaden. Die Kollekte nach den höchsten Geboten ist für bedürftige Christen- kunden bestimmt und wird aufs wärmste empfohlen. Bitte Geben für dieselben werden auch in den Pfarrhäusern dankbar angenommen. Pfarrkirche zum hl. Konstantin. Hl. Messe: 6, 7 Uhr. Amt 8 Uhr. Abendgottesdienst (Hl. Messe mit Predigt) 9 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Letzte hl. Messe mit Abendmahl 11.30 Uhr. — Nachm. 2.15 Uhr: Sakramentalische Andacht mit Umgang (833). Abends 8 Uhr: Fastenpredigt mit Andacht. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 6.45, 7.15 und 9.15 Uhr; 7.15 Uhr sind Requiemessen. — Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, abends 6 Uhr: Hl. Andacht zu Ehren des hl. Joseph (350); Freitag abends 6 Uhr ist Kreuzwegandacht, danach Segen (363). — Am 19. März, dem Feste des hl. Joseph ist nach der ersten hl. Messe Generalabkündigung für den Dritten Orden, um 7 Uhr ist ein Amt mit Segen für die Lebenden und verstorbenen Mitglieder des Altvereins. — Bei- gegebenheit: Sonntag morgen von 6 Uhr an, Mittwoch und Freitag, nachm. 5-7 Uhr, Samstag nachm. 4-7 und nach 8 Uhr.

Marie-Hilf-Pfarrkirche. Sonntag: Hl. Messe um 6.30 (gemeinliche Kommunion des Jung- frauenvereins) und 8 Uhr. Abendgottesdienst (Hl. Messe mit Predigt) um 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr: Sakramen- talische Andacht mit Umgang. Abends um 6 Uhr: Fastenpredigt mit Andacht. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 (Schulmesse) und 9.15 Uhr. — Montag, Dienstag und Mittwoch ist in der Pfarrkirche und Donnerstag in der Kapelle des Waisenhauses abends 6 Uhr: Andacht zu Ehren des hl. Joseph. Donnerstag ist um 7 Uhr zu Ehren des hl. Joseph Amt mit Segen. Freitag abends 6 Uhr ist Andacht zu den hl. fünf Wunden. — Bei gegebenheit: Sonntag morgen von 6 Uhr an, Mittwoch von 6-7, Freitag von 6-7 und Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr.

Dreifaltigkeits-Pfarrkirche. 6.30 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: Abendgottesdienst (Amt). 10 Uhr: Hoch- amt mit Predigt und Segen. — 2.15 Uhr: Sakramentalische Andacht (833). — An den Wochentagen ist die erste hl. Messe Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 6.30 Uhr, Mittwoch und Samstag 7.15 Uhr (Schulmesse). Die zweite hl. Messe ist täglich (außer Donnerstag) um 8.15 Uhr. — Donnerstag, am Feste des hl. Joseph, ist um 7 Uhr ein Amt mit Segen. — Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, abends 6 Uhr ist Andacht zur Bereicherung des hl. Joseph. — Freitag abends 8 Uhr ist Fastenpredigt und kurze Andacht. — Bei gegebenheit: Sonntag früh von 6 Uhr an, Mittwoch abends 6-7 Uhr, Samstag 5-7 und nach 8 Uhr.

Anglo-American Church of St. Augustine. März 15. III. Sunday in Lent. 8.30 Holy Eucharist. 11 Mattins and Sermon. 12 Holy Eucharist. 6 Evensong. März 18. Wednesday. 11 Mattins and Litany. 11.30 Holy Eucharist. März 20. Friday. 11 Mattins and Litany. 11.30 Lecture on Prayer Book. NB. The Church is open daily from 10-12. J. E. Froese, M. A. (Chaplain). Adolfsallee 43.

Achtung!

Man verlange beim Einkauf ausdrücklich MAGGI'S Suppen-Würfel Schutzmarke Kreuzstern. Andere Suppenwürfel stammen nicht von MAGGI. „MAGGI'S gute, sparsame Küche.“

Wiesbadener Möbelheim. Feuerfest, Modern, Sicher. Aufbewahrung von Möbeln, Hausrat, Privatgut aller Art, billig u. sachgemäß. Haupt-Bureau: Nikolasstrasse 5.

L. Rettenmayer's Lagerhaus. Uhrren, Gold- und Silberwaren. Eigene Reparaturwerkstätte. Paul Jäntsch, 3 Faulbrunnstr. 3.

Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan). In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel Seifix liefert selbsttätig blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenblüthe. Ein Versuch überzeugt! „Seifix“ bleicht fix!

Die gewaltigen Umsätze, welche ich erziele, und die sehr grossen Vorzüge im Einkaufe ermöglichten mir unerreichte Preiswürdigkeit dieser Art.

Täglich Neuheiten der deutschen Möbel-Industrie ein.

Die Auswahl, die meine Lagerbestände bieten, ist überraschend. Meine Verkaufspreise sind anerkannt billigst. Weitgehendste Garantieleistung für die anerkannt solide Qualität meiner Möbel.

- Eine Moderne Schlafzimmer mit Intarsien-Einlage, hell, nussb., 2 tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor- und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen. 185.-
Eine Moderne Schlafzimmer, nussb., pol., mit Intarsien-Einlage, 2 tür. Spiegelschrank, elegante Waschkommode mit Marmor- u. Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke, 2 Bettstellen. 250.-
Eine moderne Küchen mit Messingverglasung. 65.-
Eine Vorplatz-Toiletten, in Eichen, mit geschliffenen Gläsern. von Mk. 15.- bis 85.-
Eine Zugsche, poliert, saubere Arbeit, Wachstuch-Einlage. von Mk. 22.- bis 150.-
Eine Kleiderschränke, nussbaum-polierd. von Mk. 48.- bis 145.-
Eine Spiegelschränke, nussbaum-polierd, mit geschliffenen Gläsern. von Mk. 68.- bis 160.-
Eine Nussbaum-Vertikos mit Spiegelaufsatz u. Intarsien-Einlage. von Mk. 45.- bis 98.-

- Eine Moderne Schlafzimmer, mittel hell, nussb., pol., innen ganz Eichen m. Intarsien-Einlage, m. gross. 2tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit mod. Marmor- und Spiegel-Aufsatz, 2 Nachtschränke, 2 Bettstellen. 350.-
Komplette Wohnzimmer, Speisezimmer, Salons und Herrenzimmer M. 275.-, 350.-, 700.-, 900.-, 1000.- und höher.

- Echte Pitschpine-Küchen, Küchenschrank mit Messingverglasung u. Linoleumbelag, Anrichte, Topfbrett u. Schränkchen, 2 Stühle. 120.-
Eine Moderne Schlafzimmer, hell Eichen, m. Intarsien-Einlage, 2 Bettstellen, Waschkommode mit Marmor- und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor, 3tür. Spiegelschrank. 350.-
Einzeln Möbel in enormer Auswahl.
Eine Bücherschränke, nussbaum-polierd, mit Messingverglasung. von Mk. 64.50 bis 300.-
Eine Diwan-Umbauten mit Paneelbrett und Kristallspiegel, nussbaum-polierd. von Mk. 95.- bis 150.-
Eine Plüsch-Diwans, eigenes solides Fabrikat. von Mk. 48.- bis 165.-
Eine Salon-Polstergarnituren, eigen. solid. Fabrikat, Sofa u. 2 Sessel. von Mk. 125.- bis 350.-
Eine Trumeauspiegel, sehr moderne Form mit geschliffenem Spiegelglas. von Mk. 28.- bis 120.-

Blücherplatz 3/4. Ign. Rosenkranz. Blücherplatz 3/4.

1. Ziehung 3. Kl. 4. Preuss.-Süddeutsche (230. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 12. März 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 144 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table of lottery numbers for the 1st drawing, 3rd class, 4th Prussian-South German (230th Royal Prussian) class lottery, held on March 12, 1914 in the morning. It lists various numbers and their corresponding prizes.

2. Ziehung 3. Kl. 4. Preuss.-Süddeutsche (230. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 12. März 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 144 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table of lottery numbers for the 2nd drawing, 3rd class, 4th Prussian-South German (230th Royal Prussian) class lottery, held on March 12, 1914 in the afternoon. It lists various numbers and their corresponding prizes.

1. Ziehung 3. Kl. 4. Preuss.-Süddeutsche (230. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 12. März 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 144 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table of lottery numbers for the 1st drawing, 3rd class, 4th Prussian-South German (230th Royal Prussian) class lottery, held on March 12, 1914 in the morning. It lists various numbers and their corresponding prizes.

2. Ziehung 3. Kl. 4. Preuss.-Süddeutsche (230. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 12. März 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 144 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table of lottery numbers for the 2nd drawing, 3rd class, 4th Prussian-South German (230th Royal Prussian) class lottery, held on March 12, 1914 in the afternoon. It lists various numbers and their corresponding prizes.

GUTTMANN Langgasse 1/3. Stoffe zur Einsegnung erprobte Qualitäten in bekannter Preiswürdigkeit.

Rollkomptoir d. ver. Spediteure G. m. b. H. Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn. Abholung und Spedition von Gütern und Reiseeffekten zu bahnamtlich festgesetzten Gebühren.

Ia. Blauweissen Gartenkies liefert in Körben und Säcken von 20 Pfg. an, lose in Karren v. 58 Pfg. an u. in 1/2 u. 1/3 Waggons v. 48 Pfg. an per Zentner frei Haus bezw. Garten

Hofgut Weilbach, O. Schulte-Oestrich hat hier Albrechtstraße Nr. 11, Telefon 608 eine Geschäftsstelle errichtet und empfiehlt: Prima Vollmilch in Flaschen, Prima Tafel- und Kochbutter, Feinste aus eigenem Geflügelhof, täglich frisch, Kocheier, verschiedene Sorten Käse, Selbstgepressten Rahm sowie Magermilch.

Tapeten Ringfreie Tapete! billiger wie jede - Reste und zurückgesetzte Muster weit unter Preis!! Grösste Auswahl! Beste Qualitäten! Muscumstrasse 10. Telefon 369.

Gute u. sehr preiswerte Lebensmittel! Linsen, schön grün Pfd. 23 u. 18, Erbsen, geschälte, halbe Pfd. 19, Erbsen, geschälte, ganze " 24, Erbsen, gelbe u. grüne m. Schale 18, Bohnen, weiße " Pfd. 20 u. 18, Bohnen, bunte " " Pfd. 22, Raiter-Weizengries " " 20, Gelber Hartgries Pfd. 24 u. 22, Haferflocken Ia " " Pfd. 22, Grünkern, ganz u. gemahl " 31, Tafel-Reis " Pfd. 23, 20 u. 18, Suppengerste " 20, 18 u. 16, Ia Hausmacher-Rudeln Pfd. 29, Ia Hausmacher-Giernudeln " 39, Ia Stangen-Maccaroni " 29



Schuhhaus Hans Sachs Marktstr. 17 bietet die wundervollsten Stiefel für 7.50 und 10.50 für Damen und Herren. Konfirmanden-Stiefel von 5.75 an. Kinder-Stiefel braun mit Lack, von 4.50 an. Achten Sie auf die Firma Hans Sachs.

Stroh-Hüte Federn - Reiher - Bos - Umarbeitungen in bekannt sorgfältigst. Ausführung. Strausfedern-Manufaktur Blanck Friedrichstrasse 39, I. Stock.

Ihre Lungen pfeifen. Ein hartnäckiger Husten, reichlicher Schleimauswurf, Atemnot, das sind die Beschwerden, die dem Asthma, dem chronischen Bronchialkatarrh u. ernsteren Folgen vorhergehen. Akker's Abteisirup anwenden, noch Schlimmerem vorgebeugt! Wie viele haben nicht dadurch, dass sie rechtzeitig Akker's Abteisirup anwandten, noch Schlimmerem vorgebeugt!

Wohnungs-Anzeiger der Wiesbadener Neueste Nachrichten.

Sie mieten und vermieten vorteilhaft

J. Chr. Glücklich
Tel. 6656. Wilhelmstr. 56.
Nachweis von herrschaftl. Villen und Etagen.

Zu vermieten

Dohheim
Haus Oberstraße 44 für Messer einzeln, mit elektr. Kraftanl., ist zu verm. od. billig zu verp. Näh. b. Schneider, Niederstraße 2.

Bäckerei Dirlach. 10 H. an v. m. auch f. Messer geeignet.

Wohnungen.

5 Zimmer.

Gerberstr. 8, 1. u. 3. St. vollst. neu herger. 5-3-2, billig an v. m. Näh. dort u. Kiedricher Straße 2, Schneider.

Moritzstr. 11, 1. St. ar. 5-3-2, a. 1. April od. fr. an v. m. Näh. Rheinstr. 119, 1.

Rheinstr. 115 (Zulasse), prächtige 5-Zim.-Wohn., ar. hohe Räume, i. preisw. v. 1. April 1914 an v. m. (R. Dth. n. 3) Miet. 11792

4 Zimmer.

Delitzstr. 10, 4 Z. u. R. auch geteilt, zu vermieten. 18144

3 Zimmer.

Bismarckstr. 7, Dth. 3, 3-3-2, ver 1. April an verm. 11890

Gr. Burgstr. 15, 2, 3-4 Z. f. arzt. od. sanator. Zweck. Zimmer od. Büro. 11921

Colkestr. 1, 3 Z. u. R. f. w. 1. R. zu verm. Näh. 1. St. 17073

Dohheimer Str. 98, Dth. schöne 3-Zim.-Wohn. Keller, f. ar. zu verm. Näh. 1. St. 11826

Friedrichstr. 10, Dth. 3 Z. u. R. ver sofort. 11907

Grabenstr. 24, 1, 3-3-2, im Abf. u. Bad ver 1. April. Näh. daselbst. 11988

Sartinastr. 6, 3 Z. u. R. auf 1. April a. v. R. 1. St. r. 18182

Deilmundstr. 43, 2, ar. schöne 3-Zim.-Wohn. m. all. Zubehör, Näh. b. Dandach. 11914

Deilmundstr. 17, 3-Zim.-W. a. 1. April an v. m. Näh. 1. 11923

Karlstr. 38, Dth. 1, 3 Z. u. R. al. od. f. w. Näh. Dth. 1. 11887

Kellerstr. 4, 2. St. 3 Z. u. R. u. Zub. R. Dth. 22.2. l. 11829

Moritzstr. 15, Part. 3-Zim.-Wohnung mit Küche und Zubehör zu vermieten. 11905

Moritzstr. 23, Dth. ar. 3 Z. u. R. Abf. 320, R. St. 11901

Philippstraße 24, 1, 3-3-2, m. Bad u. Zubeh. ver April. Näh. das. 2. St. r. 11803

Neuent. Str. 9, Dth. ar. 3-3-2, R. auf 1. 4. R. Dth. 1. r. 11846

Niehlstr. 23, Dth. abgeteilt 3-3-2, Dth. Pl. an v. m. 11894

Niehlstr. 42, Dth. 3 Zim. Küche, Balkon, Zwickel, ver 1. 4. 1914 an vermieten. 11828

Niehlstr. 9, Dth. ar. f. abgeteilt 3 Z. auf 1. April. 11923

Schwalb. Str. 93, 2, 3 Z. u. R. v. m. Näh. 1. St. 400, N. 11854

Zaunstr. 13, Dth. 3, 3-3-2, m. Zub. Zentralb., an ruh. Gasse f. w. Näh. b. Dandach, Zaunstr. 13, 1. 11794

Zaunstr. 19, 3, 3-Zim.-W. a. 1. April an verm. 11945

Waldstr. 90, 3 Z. u. R. f. w. an verm. N. 400, Näh. Pl. 11888

Waldstr. 42, 3-Zim.-Wohn. mit Bad zu vermieten. 11871

Wielandstr. 20
1. Etage, elegante 3-Zimmer Wohnung ver 1. April, Näh. Wielandstr. 18 b. Noos. 11892

2 Zimmer.

Niehlstr. 66, 2 Zim., Küche f. w. od. f. w. f. w. 11789

Niehlstr. 7, Dohheim. 2 Zim., R., Balk., elektr. Z., f. w. zu vermieten. Näh. Dohheimstr. 4, 1. St. Dier. 11822

Niehlstr. 13, Dth. Dth. 2 Z. u. R. Küche f. w. od. f. w. 11891

Niehlstr. 5, Dth. 1. l., 2 Z. u. R. a. v. R. Bismarckstr. 26, 1. 12021

Pflanzstr. 4, D. 2 Z. u. R. u. R. Röh. Vorderhaus Part. 11795

Dohheimer Str. 98, Dth. u. D. schöne 2 Zim. Küche, f. w. od. f. w. R. Dth. 1. St. l. 11715

Doh. Str. 90, Dth. 2 Z. u. R. Röh. Vorderb. Part. 11904

Dohheimer Str. 105, mod. 2-3-Zim. u. Röh. u. St. billig an vermieten. 11794

Dohheimer Straße 109, Dth. 2-3-Z. u. 1-3-Z. 11858

Delitzstr. 22, Dth. u. 2 Z. m. Zubeh. an verm. Näh. 1. St. bei Müller. 11929

Frankenstr. 7, Dth. D. 2 Zim. u. Küche f. w. 11973

Friedrichstr. 37, Dth. 2-Zim.-Wohnung zu vermieten. 12015

Selenstr. 11, Dth. 1, 2 Z. u. R. Küche auf 1. April. 18159

Selenstr. 13, Dth. 1. St. hübsche 2-Zim.-Wohn. m. Küche ver 1. 4. zu vermieten. Näh. Schwalb. Str. 36, Pl. 17092

Sirchstraße 10, b. Radwirth. 2-3-Z. f. w. od. f. w. an v. m. 11992

Sirchstraße 18, 2-Zim.-Wohn. Röh. Seitenbau Part. 18048

Schältenstr. 8, 2-Zim.-Wohn. an vermieten. 18192

Schältenstr. 9, 2-3-Z. u. R. f. w. od. f. w. an v. m. 18018

Jägerstr. 6, 2 Z. u. R. f. w. an verm. N. b. Deumann. 18064

Jägerstr. 12, Wohn. 2 Z. Küche billig an vermieten. 18128

Karlstr. 36, Dth. frdl. 2-3-Z. im Abf. f. w. od. f. w. R. St. 1. 11826

Karlstr. 38, Dth. Dth. 2 Z. u. R. Näh. Dth. 1. 11886

Kellstr. 45, Part. Dth. (Wohnung) 2 Z. u. R. u. f. w. an verm. Näh. 2. St. l. 11658

Kellerstr. 10, 2-Zimmer-Wohn. m. Manfarge auf 1. April an verm. Näh. 1. St. l. 11977

Pothinger Str. 34, 1. f. 2-3-Zim. ver 1. April. 11849

Rehrstr. 2, Dth. 2 Z. u. R. 10 A. 11970

Mauritiusstr. 12, 2 Z. u. R. ver 1. 4. a. v. R. das b. Derrden. 11988

Hauenthaler Str. 9, Dth. 2-3-Z. u. R. a. 1. 4. a. v. R. Dth. 1. r. 12019

Rheinwauer Str. 17, Dth. 2 Z. u. R. an v. m. R. Dth. Pl. 1. 11922

Niehlstr. 17, Dth. 2 Z. u. R. Röh. Dth. Pl. 11985

Hüdesstr. 31, Dth. 2-3-Z. u. R. f. w. od. f. w. an verm. 12008

Römerberg 6, 2 Z. u. R. a. v. m. 12008

Niehlstr. 19, nette 2-3-Zim. f. w. od. f. w. f. w. 8224

Sedanstr. 1, i. Dth. 2 Z. u. R. Röh. Gas vorh. 18 A. 19031

Sedanstraße 3, Pl. f. w. od. f. w. an verm. 11973

Scharnhorststr. 34, f. 2-3-Zim. ver 1. April. Näh. Dth. 1. 12012

Scharnhorststr. 44, Dth. 2-3-Z. u. R. ruh. Kam. a. v. R. St. Pl. 12005

Steina. 12, 1. f. d. l. 2-3-Z. u. R. 11825

Steina. 23, 2 Z. u. R. 1. St. 11964

Waldramstr. 9, Dth. 2 Zim. u. Küche sofort an verm. 12092

Waldramstr. 27, Dth. 2 Z. u. R. 23 A mit R. St. Pl. 12078

Wald-Ecke Baumstr.
2-3-Z. Küche u. Zubeh. f. w. od. f. w. an verm. Röh. im Doh. bei Röh. od. Vieh- röh. Frankf. Str. 47, Pl. 12017

Werberstraße 8, 11043
2-Zim.-Wohn. m. Gas u. el. Treppengel., ev. m. Werkst. u. Gaert. f. A 330 u. A 300 preisw. a. v. Röh. Werner. Goebenstr. 18 od. b. Dandach.

Waldstr. 21, 1, 2 Z. u. R. 11699

2 Zimmer u. Küche, Dinterb. ver 1. April zu vermieten. Näh. Poststraße 29, 3. l. Graber. 12076

Sonnenberg, Jungferngarten- strasse 2, f. d. 23-Z. m. Bay- platz u. Balk. m. od. ohne Wk., f. w. od. f. w. an verm. 11984

1 Zimmer.

Niehlstr. 10, Dth. 1 Zim. u. Küche an vermieten. 18021

Niehlstr. 62, 1 Z. u. R. a. v. m. 18104

Niehlstr. 63, 1. Zimmer und Küche sofort an verm. 11798

Niehlstr. 71, 1 Z. u. R. i. Röh. f. w. Dth. bill. an verm. 18078

Niehlstr. 73, 1, 1 Z. u. R. ver 1. April. Näh. 2. links. 11859

Vertramstraße 20, 1 Zimmer Küche an verm. 11940

Gneifenstr. 11, Dth. 1 Z. u. R. i. Abf. an verm. 11899

Gartingstr. 1, 1 u. 2 Zim. bill. f. w. od. f. w. R. Dth. 65.1. 11878

Selenstraße 13, Dth. ar. b. Manfardszimmer nach der Straße, Küche, Keller ver f. w. an verm. Näh. Schwalb. Straße 36, Büro. 11926

Selenstr. 12, 1 Zim. u. Küche im Dinterb. an verm. 18146

Selenstr. 14, Dth. 2, 1 f. d. Zim. u. Küche sofort. 12089

Deilmundstr. 31, ar. Dth. 1 Z. u. R. Dth. 1. l. 12068

Kellstr. 3, 3-Zim. Küche, Röh. u. 11920

Rixstraße 19, 1 Zim., Küche u. Manfarge 1. St. 11880

Rehrstr. 12, 1 Zim., 1 Küche 1 Keller an verm. 11948

Karlstr. 13, D. 1 od. 2 Z. m. R. a. al. od. f. w. R. Seifenf. 12025

Niehlstr. 15, 1 3-Z. u. R. a. v. m. 11878

Oranienstr. 10, Pl., Manf. 2 Z. u. R. an verm. 7792

Oranienstr. 54, Manfardenhof m. hob. Fenst. 1 Zim. u. R., Röh. a. l. a. v. R. Dth. 2. r. 11756

Platter Str. 8, 1 Zim. u. Küche auf al. od. f. w. 11918

Platter Straße 46, 1 Zimmer und Küche nebst Keller zu vermieten. 12024

Niehlstr. 4, 1 Zim. u. R. 12016

Römerberg 6, 1 Zim. u. R. 11748

Römerberg 16, Dth. 1 Z. u. R. 11871

Schachtstr. 21, 1 Zim. u. R. ver 1. April an verm. Dth. wohn. monatl. 15 A. 11908

Schwalb. Str. 87, Dth. Dth. 1 Z. u. R. u. Kam. f. w. 11889

Waldramstr. 19, Dth. 1 Z. u. R. auf 1. 4. an verm. 12090

Waldramstr. 27, Dth. an brave Verf. bill. abau. R. St. Pl. 12001

Leere Zimmer.

Niehlstr. 62, 1 ar. 3. a. v. m. 18108

Niehlstr. 73, Pl. 1 leeres 3 a. 1. April an vermieten. 12082

Vertramstr. 14, f. d. Pl. u. Röh. ver April an verm. 12010

Niehlstraße 19, 2 heid. Manf. zu vermieten. 18127

Niehlstr. 40, Pl. m. Röh. f. w. 12022

Paulbrunnenstraße 7, Dth. Manfarden an einzelne Personen abzugeben. Näh. bei Gottwald. 11991

Delitzstr. 1, leeres 3. a. v. m. 18179

Deilmundstr. 19, Pl. f. d. ar. 1. Pl. ver 1. April an verm. 12007

Deilmundstr. 43, separates ar. Zimmer f. w. Röh. Dandach im Ebbhaus, Laden. 11970

Rixstraße 19, f. d. l. Pl. auch 1 Möbelst. f. w. an verm. 12018

Zaunstr. 19, Dth. monatl. 12 Pl. an vermieten. 12011

Sch. Manf. bill. a. Dandach. f. w. an verm. Dth. Grabenstr. 20. 18091

Rheinstr. 77, 1. ist Manfarge m. Röh. f. w. abzugeben, für 1 Trepp. an v. m. Zu meh. bis 3 Uhr u. nach 7 Uhr. 18225

Möbl. Zimmer.

Adolfsallee 3, Dth. möbl. R. an in. Mann. 16 A. 17796

Pflanzstr. 4, 2. freundl. möbl. Zimmer an vermieten. 18101

Emser Str. 25, Pl. mehr möbl. Zim. R. an verm. 17935

Deilmundstr. 9, Manfarge mit Bett an vermieten. 11889

Karlstr. 37, 3. r. m. 3. m. voll. Penf. w. 12, mon. 50 A. 11999

Mauritiusstr. 9, 3. r. möbl. 3 1 oder 2 Betten an verm. 18121

Moritzstraße 11, 3. Etage, gut möbl. Zim. m. 1 od. 2 Betten, mit od. ohne Venst. 3351

Platter Str. 20, Pl. Schlaff. fr. 11824

Niehlstr. 3, 1. r. f. d. m. 3. Penf. 12029

Steina. 27, 1. freundl. möbl. separates Zimmer. 11980

Waldramstr. 8, 2. f. d. möbl. Manf. an auf. Mann f. w. an verm. Wobe 250 A. 1188

Platter Str. 5, Dth. 2. Bäumler, f. w. möbl. 3. an verm. 18090

Läden.

Pflanzstr. 7, Laden m. Einr. für Kolonialw. u. 2 Z. u. R. a. 1. 4. 11918

Ellenbogengasse 3, Laden m. ar. mod. Schaufenstern, direkt am Schloßhof, sehr geeignet für Konditorei-Büchse. 11798

Selenstr. 17, Lad. u. Dth. al. o. f. w. m. o. ob. R. a. v. R. 1. 11686

Rehrstr. 2, Lad. m. Laden m. Invent. f. d. l. 350 A. 1. 4. 11971

Rehrstraße 25, Laden m. Laden. 2. u. 3. Räume mit und ohne Boden (geplan. f. Reba.) 1. April. Näh. Grabenstr. 24. 11996

Moritzstr. 4, Lad. m. Dth. auch Gemälde-Kunst. R. Rheinstr. 42. 11925

Laden

Wagemannstr. 7, (Stadtmitt.)
2 Schaufenst., Ladensim., allein oder mit Boden an v. m. Näh. Drogerie Noos, Wagemannstr. 5.

Schöner Laden mit Zim. u. Küche sofort od. später an v. m. Näh. Kerkstraße 28, 2. 11878

Laden m. 3. für Pl. an verm. 400 A. Waldstr. 78, 1. 11944

Laden, Werkst. 4 Z. 1 R. Neubau Wagemannstr. 31. 11975

2 Läden

neu hergerichtet, in lebhaftest. Geschäftslage, mit Gas und elektrischem Licht versehen, ver sofort an vermieten. Näheres b. die Expeditionen d. Blattes Nicolast. 11 und Mauritiusstraße 12. 11972

Werksstätten etc.

Dohheimer Str. 121, Stall f. 3 Pferde und 2-Zim.-Wohnung sofort oder später. 11977

Eckertstraße 5, Auto- Garage, evtl. Stallung, auf f. w. oder später an verm. 11781

Ellenbogengasse 7, ar. Partier- Raum als Kasse, Büro od. Wk., Elektr. Röh. 3, 1. 11844

Frankenstr. 17, Stall. Rem. al. 11843

Friedrichstr. 10, Werkst. f. w. 11906

Grabenstr. 24, 1 Werkst. v. 1, 4. Röh. daselbst. 11987

Selenstr. 11, H. Werkst. od. a. Gaert. 1. April. 10 A. 18170

Selenstr. 12, Werkst. od. Lageraum an verm. 18197

Zaunstraße 48, 1, 6 große Räume u. Zubeh. ver sofort an verm. für jed. Geschäft geeignet. 11838
Heinrich Noos, Buchhandl.

Moritzstr. 11, find im Seitenbau Geschäftsräume a. gleich oder f. w. a. v. R. Rheinstr. 119, 1. 11763

Moritzstraße 23, Werkst. für alle Geschäfte geeignet. 11853

Rheinstr. 50, Stall. Remise u. Lageraum an verm. 11889

Niehlstr. 6, Werkst. a. v. m. 11878

Waldstr. 21, 1. Lageraum, Stall u. Wohn. an verm. 11881

Stall für 2-3 Pferde, Remise Futterz. 2-3-Z



Ueber 2 Millionen Mark

habe ich im Jahre 1913 umgesetzt. Mein Prinzip: Grosser Umsatz kleiner Nutzen!

Für Damen

- Preiswerte echt Chevreau-Schnürstiefel, Derbyschnitt, Lackk., f. Mädchen, 36/39, mod. Form, regul. Mk. 8,75, Ausnahmepreis **5.75**
- Elegante braune Schnürstiefel mit modernem Stoffeinsatz, sehr preiswert, Ausnahmepreis **6.75**
- Echt Chevreau-Damen-Halbschuh, Derbyschnitt, Lackkappen, moderne Form, regulär Mk. 7,50, Ausnahmepreis **5.50**

Elegante Leder-Babystiefel, weiss und braun und mit hellen Einsätzen
Ausnahmepreis **78 Pfg.**

Preisw. Lederpantoffel, genäht, mit Absatzfleck, Pompon, braun u. schwarz
Damen: Mk. **2.25**
Herren: Mk. **2.95**

10 extra billigen Schuh-Tage

sind ein schlagender Beweis.

Für Herren

- Eleg. Ross-Chevr.-Herren-Hakenstiefel, teils mit u. ohne Lackk., allernueste Form, regulär Mk. 8,75, Ausnahmepreis **5.95**
- Preisw. Rindbox-Herren-Hakenstiefel, teils ohne Seitennaht, starke Qual., regulär Mk. 8,95, Ausnahmepreis **6.95**
- Hoheleg. echt Box calf-Herren-Hakenstiefel mit Derby u. Lackkappen, erstkl. Fabrikat, Goodyear Welt, Ausnahmepreis **12.50**

Preiswerte Chevreau-Schnürstiefel, braun und schwarz
Serie 18-22 Ausnahmepreis **Mk. 1.45**

Preiswerte Ziegenleder-Schnürstiefel, bequeme Form, gute Qualität
21-22: Mk. **2.50** | 23-24: Mk. **2.95** | 25-26: Mk. **3.35**

R. Altschüler, Wiesbaden, Wellritzstr. 32

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarengeschäft Süddeutschlands. 35 eigene Filialen.

Hochlohnende Existenz!

Zum Vertriebe meines gef. gesch. Waschapparates „So Wash“ Verkaufspreis Mk. 6.—, Gewicht 1½ Pfund, suche ich **intelligenten Herrn**

mit gutem Organisations-talent und etwas flüssigem Kapital als Generalvertreter auf eigene Rechnung. Der „So Wash“ reinigt unter Garantie schmutzige Wäsche binnen 5 Minuten, ohne schädliche Zusätze u. ohne Vorbereitungen. Jede Hausfrau ist sofortige Käuferin. Grösster Schluger der Gegenwart von höchster sozialer Bedeutung, der jedem arbeitenden Herrn ein

monatl. Einkommen von M. 500 bis 1500 u. mehr nachweisbar sicher! Glänzende Zeugnisse und Gutachten, sowie hervorragende Erfolge rühriger Generalvertreter vorhanden. In kurzer Zeit wurden über 100 000 Stück verkauft. Täglich steigender Umsatz.
Nur ausf. Off. unter Darlegung d. Verhältnisse sof. erw.

Schugrechte für das Ausland zu verkaufen!
Richard Koch, Adm. a. Rhein, Daffelstr. 12, Fernsprech. N. 7378.

1 Zeichner-Lehrling 1 kaufm. Lehrling

mit gut. Schulbild. v. hiesigen industr. Intern. gef. Stell. Eingebote unter Nr. A. 501 an die Exped. des Blattes. 3513

Schreibe-lerhrling.

Wir suchen für unsere Buchdruckerei einen begabten, gefund. Jungen mit besten Schulzeugnissen von ordentl. Eltern in die Lehre zu nehmen.

Wiesbadener Verlags-Anstalt
G. m. b. H.
Nikolasstr. 11.

Bäckerlehrling

gegen Verantw. gesucht. Wilh. Wehler, Erbenheim.

Bäckerlehrling

gegen Verantw. gesucht. W. Gneisenaustr. 21, Straß.

Bäckerlehrling

gegen Verantw. gesucht. Karl Brand, Rothrastr. 31.

Arbeiterinnen

für leichte und feidene Jackets gesucht. Cotl. Können auch solche dazu angelernt werden. 18220

J. Bacharach, Webergasse 4.

Tüchtige, zuverlässige **Zeitungsträgerin**

sofort gesucht. Meldungen 228,12 **Nikolasstr. 11.**

Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Am Komertor 5. 18222

Verf. u. ansehende **Häuterin** gesucht. Schornhorststr. 7. 3033

Älteres Mädchen oder alleinstehende Frau gesucht. Lohn monatlich 30 M. und freie Station. Ucker. Schlägerhock b. Wiesbaden. 18206

Stellen suchen.

Weibliche.

Kontoristin

verf. in Stenogr. u. Schreibm., bisher in Expeditions- und Nebeltransportgeschäft, tätig, sucht A. 1. April passende Stellung. Off. unter Chiffre A. 503 an die Geschäftsstelle des Bl. erb. 4780

Verletzte Köchin sucht Aufnahme auf Gelegenb. Diner zu kochen bis zu 30 Pers. u. a. Konfirm. Gef. Off. u. No. 1030 a. d. Bl. des Bl. 1824

Kontoristin, erf. in all. verf. Arb., sucht Stelle v. 1. 4. evtl. als Hotelbuchhalterin. Off. u. N. 506 Exp. des Bl. 47810

Zu verkaufen

Diverse.

Klein Kolonialwaren-Geschäft mit Obst u. Gemüse ist billig zu verk., gleich oder auf Inst. N. 5, Eltwiler Str. 18, Laden. 1827

Gute Handschneiderei am Platze umhängebender Geschäft an verk., Off. u. N. 1040 an die Filiale des Bl. 18280

Ein gutes altes Kolonialwaren-Geschäft mit Gemüse ist frankheitsshalber billig zu verkaufen. Bitte billig. Offerten unter N. 504 an die Expedition des Bl. erbeten. 47804

Bäckerei frankheitsshalber sol. zu verkaufen. Marx Bergmann, Wörthstr. 22. 18215

Pracht. Zwergwägelchen zu verk., Bestendstr. 11, Pt. I. 3111

Leichtes Arbeitspferd, gut erhalt. Federrolle, 25-30 Jtr. Tragkraft, billig zu verk., Dohbeimer Str. 87. 3039

Verkauf 3 idm. Arbeitspferde nebst Wagen u. Geschirr. Bestendstr. 28 (Waldstr.). 47806

Schöne Küter u. Einleschw. sowie ein Aukteber zu verk., Bierstadt, Schwarzaasse 5. 18250

Bezo. Hund (Doberm.) zu verkaufen. Joh. Wülk, Königsb. hofen b. Niedernhausen. 47813

3 ar. Alabeden u. 3 Kanarienvögelchen für 10 M. zu verk., Hellmündstr. 52, Dth. 3, 8-1 u. v. 7 Uhr. 3035

Beste mit Kugel und deutscher Schäferhund zu verkaufen. Lebritz, 33, 2. 18200

Automobil

als Geschäft- und Privatwagen, 4 sitz., 4 Cylind., billig zu verk., N. 5, Filiale des Bl. 3502

Ein kompl. Kino-Apparat, leicht transport., bill. zu verk., Birkenstr. 31, Waldstr. 18206

Gut erh. II. Ballett (Kuhb.), franz. Stil, billig zu verkaufen, Kavellenstr. 71, 2. 47815

Verl. Betten, Kleiderchr., Waschl., Küchenchr., Kom., ver. schied. Tisch. Verstell. billig zu verk. Reichstr. 25, Pt. 47778

1. u. 2. Hür. Kleiderchr. 10 u. 15. vollst. Bett. 10, 15, 25 Mk. Nur Kleiderchr. 39, Pt. 1818

Sch. Bartholomäus-Platze, 4 Hochstuhl, 1 Krusch, 1 Blumen, u. versch. Bild. b. a. verk., Haupt. Str. 6, Dohm. I. 18216

Al. Küchenchrant. 1 Bett. 1 Tisch für 18 M. zu verkaufen, Bestendstr. 32, Laden. 1821

Betten, Dohb., Kissen, Verstell., Kom., Kleiderchr., Spiegel, Tisch, Eisschr., Sessel zu verk., Dalramstr. 17, I. 47780

Gecke u. eins. Betten 15, 25, 40, Kleiderchr. 8-20, Waschl., K., Verstell., Küchenchr., Gabel., Kom., versch. Tisch. b. zu verk. Zimmermannstr. 4, Pt. 47779

Federrolle, 50-60 Jtr. Trankf. zu verk., Sedanstr. 11. 3472

Gut erhalt. Halberbed zu verk., Lebritzstr. 12. 18291

Brennabor-Kinderwagen billig abzugeben. Dohbeimer Str. 40, Rth. I. 1. 18223

Eisenbeschläge m. Rollen für großes Schiebetor zu verk. 10? laut die Filiale des Bl. 1821

10 Fußbodenlager, 4500 m lana, 7/8 hart, billig abzugeben, Dumboldstr. 11, Pt. 47811

1 Badewanne, fast neu, eis. Waschlchr. f. 200 M., 2 Rahmen, u. Notendischer f. Biol. b. a. v. Dalramstr. 9, Zib. I. 18220

Nähmaschine zum Gutmaß, wie neu, 30 Mk. Adlerstr. 25, I. bei Reber. 1822

Al. fast neuer Herd billig zu verk., Wellritzstr. 16. 3541

Hohlerad mit Freilauf billig zu verkaufen, Drantenstr. 6, Seitenbau 3. 18227

Reiz 100 Stück Ausbleichen, 1-150 Mtr. hoch, zu verkaufen, Ludw. Wühl, Hambach, Adolfsstr. 2. 18231

Kleiner Matr.-Anzug, ar. Fra., fast neu, billig zu verk., Schornhorststr. 15, Pt. (12-1), 3540

Kaufgesuche

Al. pr. Milchgeschäft, a. Handgeschäft, zu kaufen gef. Off. u. N. 1038 des Bl. 18169

Lücker-Diele gegen Bar zu kaufen gesucht. Off. u. N. 505 an die Exped. des Bl. 47809

Gebr. u. gut erhalt. Herrenrad zu kaufen gesucht. Off. u. N. 502 a. d. Exp. des Bl. 3039

Ankauf

von alt. Eisen, Metall, Lumpen, Gummi, Neuschwämme, Papier (u. Garantie des Eintr.), Glasfenster und Galvanischen bei

Wilhelm Kieres, 3141
Althandlung, 3141
Wellritzstr. 39. — Teleph. 1834.

Kapitalien

Geld-Darlehen ohne Bürg. Katen-rund, distr. reell u. schnell, Selbstgeber Edelmont, Wellritzstr. 60, Rosenthalerstr. 8, z. 350 72

Bar Geld

Sicherheiten jeden Standes, reell dskret und schnell teill. Selbstgeber-Darlehen, Berlin 195, Friedrichstr. 117a, Verbindungen kostenfrei. Tägl. eingehende Dank-schreiben u. zahlr. Auszahlungen.

Darlehen — auch an **Hypotheken** — auf d. Zandbevors. — ohne unnt. Schwirraf. d. G. Köster, Zimmermannstr. 6, Pt. 11-5. Prov. erlt b. Auszahl. 47899

Wer leih 200 Mk. für Geschäftszwecke aus monatliche Ratezahlung. Renten verbleiben, Off. u. N. 1044 an die Filiale des Bl. 18223

Heirats-Gesuche

Beamter, Ende 30. ev. Ausgef., 3700 M. Gehalt u. 40 000 M. Vermögen, wünscht Heirat mit Dame in ähnlicher Vermögenslage, Ausf. Off. bitte unter N. 5. 1914 Danzvolkamt Wiesbaden. 47791

Unterricht

Institut Wehrbein. Adolfstr. 1, 3. Stock, an der Rheinstrasse. Kurse für prakt. Schneideri., „„ Damen- und Kinder-Wäsche, „ Putzmachen, „ akad. Musterzeichnen. Tages- und Abendkurse. Gef. Anmel. v. 9-1 u 3-

Chauffeur-Schule

gegr. 1904 Mainz Telef. 940
Stadl. beaufsicht. Lehranstalt mit konz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Verschiedenes

Umzüge mit Möbelwagen u. Feder-Rolle in d. Stadt u. über Land werden billig besorgt von Heinz. Stiessli, Kahnstr. 22, Bahren für Land u. Eisenbahn ohne Umladung. 18154

Umzüge

per Federrolle, sowie Fuhrer aller Art besorgt prompt u. billig

Wilh. Krämer, Kohlenhandlung, Schulberg 17.

Billige Tapeten!!!

Neueste Muster in groß. Auswahl. Naturseide-Tapeten von 15 Pfg. an. Blumen-Tapeten von 20 Pfg. an. Gold-Tapeten von 25 Pfg. an. Carl Anwalt Wagner, Rheinstr. 65 neb. Kell. Bier. Tel. 3377. 18161

Schallplatten-Abonnement!

Größt. Vorteil f. Sprechmaschinenbesitzer! Unbegrenzte Abwechslung! Portofr. u. Umhang. Prosp. gratis! Carl Barth, Berlin 49, Les. Kom. 31.

Everclean-Dauer-Wäsche zu haben nur bei G. Scappini, Michelsberg 2. 3594

Reifers Ausnahmetage.

Nur Samstag und Sonntag.

Junge Pferde o. St., Bld. 40 Pfg. Sackfleisch, stets frisch, Bld. 40 Pfg. Fleischwerk, stets frisch, Bld. 40 Pfg. Sarte Weiz. und Jervelauwerk Bld. 80 Pfg. nur im Pfund. 1.8215

Nur Hellmundstraße 22.

Garantiert reine, stets frische **Natur-Butter** in Vollstoff Pfund 1.20 M. fr. gegen Nachnahme versendet. Wilhelm Bendin, 4.578
Seidenstr. 10, Cirenken.

Junge Schnitt- u. Brechbohnen 2 Pfd.-Tale von 35 A an
Ja. Erbsen, 2 Pfd.-T. v. 50 A an
La. Hirabellen, 2 Pfd.-T. 85 A
Alle übrigen Gemüse u. Frucht-tourenen billigst.

Philipp Lieser, Luisenstraße 49, Tel. 2707, und Drantenstraße 52. 3381

Glühkörper Gaszylinder

billig. 3287
Drogerie H. Jünke.

Bian-weißer Gartenkies wie die Farbe verlierend, billig, waagen-, farren- und forbwaffe. Kohlenhandel — Expedition **W. Ruppert & Co.,** Warrtinsstr. 5, 219,2
Telephon 32.

Am besten und billigsten kauft man getragene und neue **Schuhe und Kleider** bei **Pius Schneider Wwe.** Wiesbaden, Hochstättenstr. 16, direkt am Michelsberg. 3392

Gänzlicher Ausverkauf.

Uhren, Gold- und Silberwaren, Vertikal, harm. Gasläster und versch. and. zu jedem annehmb. Preis. Ehr. Yang, Uhrmacher, Dalramstr. 21, Laden. 18181

Ruß-fohlen

Ab 10 Jtr. 12.75
" in III. " 14.25
" in II. " 15.25

frei Keller gegen Barzahlung. Alle anderen Sorten billigst.

Wilh. Weber 330
Wellritzstr. 91. — Telephon 607.

Garten mit Obst

abzugeben. Lebritz, 33, 2. 18200

Wagen-Karrenfuhrwerk

gesucht. Krankenh. Platter Str. 6, Adol. Tröster. 18233

Tüchtige Schneiderin empf. f. in Konfirmandenll. Kinderll. Wästen, Hosen usw. billigst, Reichstr. 18, I. links. 1447

Reform-Hundekuchen

Pfd. 24 Pfg., 5 Pfd. Mk. 1.10.
Drogerie Arth. Jünke. 1823

Mainzer Pferdemarkt.

Verlosung Samstag, den 21. d. Mt. 400 Gew. auf. Mt. 12 500
i. S. Haupttreffer Mt. 3500, 1800 l. S. um.

Bar Geld die grös. Gewinne zu 80 pCt. die kleineren zu 50 pCt. in bar auf Bank. Lose à 1 Mt., 11 Stk. 10 Mt. Porto und Liste 25 Pfg.

Zu haben bei all. Vorseverläusern. **Karl Anger, General-Manager** Agl. Preuss. Lotterie-Einnehmer

Berühmte Pnenologie

für Herren u. Damen, a. Sonntag, Michelsberg 8, Bld. 2, f. 8230 **Käte Häuser.**

Berühmte Pnenologie Anna Sellbach, f. 8218
Michelsberg 26, Bld. 2.

Pnenologie Frau Köhler

Schierkeiner Str. 11, Rth. 2, 3150
Täglich zu sprechen.

Jede Frau +

gebrauche in besond. Fällen mein viel empfohlenes Mittel **M 3.50 und M 5.50.** Viele Anerkennung, auch Versand geg. Nachn. überall hin. Medizin, Drogerie Heh. Gocant, Berlin, Schönhauser Allee 1340.

Ueppige Figur

schöne voll. Körpertorm durch Wädelwädel. Füllen mein viel empfohlenes Mittel **M 3.50 und M 5.50.** In kurzer Zeit geradest überaus. Erfolge: drat, empf. Garantie! Nach. Sie ein Versuch. es wird Ihnen nicht leid tun! Kart. 2 99. 3 Kart. 4 99. 5 Kart. 5 99. 6 Kart. 6 99. 7 Kart. 7 99. 8 Kart. 8 99. 9 Kart. 9 99. 10 Kart. 10 99. 11 Kart. 11 99. 12 Kart. 12 99. 13 Kart. 13 99. 14 Kart. 14 99. 15 Kart. 15 99. 16 Kart. 16 99. 17 Kart. 17 99. 18 Kart. 18 99. 19 Kart. 19 99. 20 Kart. 20 99. 21 Kart. 21 99. 22 Kart. 22 99. 23 Kart. 23 99. 24 Kart. 24 99. 25 Kart. 25 99. 26 Kart. 26 99. 27 Kart. 27 99. 28 Kart. 28 99. 29 Kart. 29 99. 30 Kart. 30 99. 31 Kart. 31 99. 32 Kart. 32 99. 33 Kart. 33 99. 34 Kart. 34 99. 35 Kart. 35 99. 36 Kart. 36 99. 37 Kart. 37 99. 38 Kart. 38 99. 39 Kart. 39 99. 40 Kart. 40 99. 41 Kart. 41 99. 42 Kart. 42 99. 43 Kart. 43 99. 44 Kart. 44 99. 45 Kart. 45 99. 46 Kart. 46 99. 47 Kart. 47 99. 48 Kart. 48 99. 49 Kart. 49 99. 50 Kart. 50 99. 51 Kart. 51 99. 52 Kart. 52 99. 53 Kart. 53 99. 54 Kart. 54 99. 55 Kart. 55 99. 56 Kart. 56 99. 57 Kart. 57 99. 58 Kart. 58 99. 59 Kart. 59 99. 60 Kart. 60 99. 61 Kart. 61 99. 62 Kart. 62 99. 63 Kart. 63 99. 64 Kart. 64 99. 65 Kart. 65 99. 66 Kart. 66 99. 67 Kart. 67 99. 68 Kart. 68 99. 69 Kart. 69 99. 70 Kart. 70 99. 71 Kart. 71 99. 72 Kart. 72 99. 73 Kart. 73 99. 74 Kart. 74 99. 75 Kart. 75 99. 76 Kart. 76 99. 77 Kart. 77 99. 78 Kart. 78 99. 79 Kart. 79 99. 80 Kart. 80 99. 81 Kart. 81 99. 82 Kart. 82 99. 83 Kart. 83 99. 84 Kart. 84 99. 85 Kart. 85 99. 86 Kart. 86 99. 87 Kart. 87 99. 88 Kart. 88 99. 89 Kart. 89 99. 90 Kart. 90 99. 91 Kart. 91 99. 92 Kart. 92 99. 93 Kart. 93 99. 94 Kart. 94 99. 95 Kart. 95 99. 96 Kart. 96 99. 97 Kart. 97 99. 98 Kart. 98 99. 99 Kart. 99 99. 100 Kart. 100 99.

Tätowierungen entfernt

leicht u. schmerzlos, ohne Verwundung, Ginnallac, Leberöl, H. Kohlmann, Mauritiusstr. 5, 2. Erreichbar von 11-7. Sonntag von 9-2 Uhr. 1823

Hämorrhoiden-

Leidende, die alles ohne dauernden Erfolg angewandt, verlangen sofort kostengünstig durch meine Anstalt Dr. A. Ger. 1823

Enfaubiger Lur

schützt man sich vor Husten, Keiserkeit, Nafarrh
durch **Wybert-Tabletten.**
Vorwärts in allen Apotheken und Drogerien.
Preis der Originalpackung 1 Mk.

Vom Block nur immer frisch / so kommt sie auf den Tisch / Nur im Karton stets echt / So ist's der Hausfrau recht.

Siegerin

allerfeinste Süßrahm-Margarine

im Geschmack und Aroma der Molkereibutter am nächsten.

Palmato

Pflanzenbutter-Margarine

von größter Butterähnlichkeit und feinstem Nußgeschmack.

Überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Dividenden-Auszahlung.

Die in der letzten Generalversammlung auf fünfeinhalb Prozent festgesetzte Dividende für 1913 kommt auf die mit M. 500.— vollbesetzten Geschäftsanteile vom 18. März ds. Jrs. an in den Kassenstunden und nachmittags von 3-5 Uhr (Samstag nachmittags ausgeschlossen), vom 21. März an nur vormittags an meinem Schalter 18 gegen Vorlage der Abrechnungsblätter zur Auszahlung.

Gleichzeitig bitten wir diejenigen Abrechnungsblätter, in welchen ein vollgestelltes Geschäftsaufhaben noch nicht eingetragen ist, zur Eintragung des Standes Ende 1913 einzureichen und nach vier Wochen wieder abzuholen.

Wiesbaden, den 14. März 1914.
Friedrichstr. 20.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Einsparende Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Vorsitz: Dr. Feigmann.

Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelsschule

Kaufm. Fachschule
Rheinstrasse 115
nahe der Ringkirche
223 Telephon 223.

Mod. Handels-Schreib- und Sprachlehreanstalt v. bestem Rufm. vorzügl. praktisch-erfahrenen Lehrkräften.

Gesamt-Kurse und Einzel-Unterrichtung; Tages- und Abend-Unterricht.

Beginn d. neuen Hauptkurse für Damen und Herren (Getr. Unterrichtsraum).
Anfang April (1. bis 7.4.)

Einf., dopp., amerik. Buchführ. m. Monats- u. Jahresbilanzen, Gewinn- u. Verlust-Rechnungen, Bücher-Abschließen, bürgerliches, gewerbli. u. höheres kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Scheckkunde, Postscheck- u. Giro-Verkehr, Bank- und Börsenwesen, allgemeine Handelslehre, Vermögensverwaltung, Stenographie, Maschinenschreiben auf verschie. neuen Systemen, Schönschreiben.

Französisch, Englisch.
Die Unterweisungen erfolgen in allen Fächern, dem Können jedes Einzelnen angemessen, mit sicherem Erfolg nach 37jähr. praktischer Erfahrung.

Auf Wunsch Pension im eigenen Hause.
Nach Schluss d. Kurse Ausstellung von Zeugnissen.

Mäßiges Honorar:
Monatli. Schulgeld bei 4- und 6-Monatskursen für zirka 150 monatl. Unterrichtsstunden nur 30 Mark einschl. Sprachen.
Der 7. Monat ist honorarfrei.

Jahresklasse mit bedeutend verbilligten 2. Semester.

— Prospekte kostenlos. —
Gefl. Anmeldungen, der Platzanteil, wegen recht bald erbet. Die Direktion:

Hermann Bein

Akademisch 3542 gebildeter Handelslehrer, fleißiger Bücherrevisor und kaufm. Sachverständ. bei den Gerichten des kgl. Landgerichtsbezirks.

Telephon Nr. 132.  Telephon Nr. 132.

W. Ungeheuer Söhne, Höchst a. M.

Drahtwarenfabrik.

Spezialität: Komplette Gartenzäune.
Tore und Türen nach eigenen und fremden Entwürfen.
Preisliste gratis und franko! Berechnung kostenlos!
Vertreter: Emil Kölsch, Wiesbaden, Adelheidstraße 75.
Telephon 4129. 3504

Frankfurter Pferde-Lotterie

Ziehung: 8. April.
1 Los 1 Mark — 11 Lose zu 10 Mark.
In Wiesbaden zu haben bei: A. 532
Heinrich Giess, Buchhandlung.



JOE LOE

Die entzückenden Frühjahrs-Modelle der **SALAMANDER** Stiefel sind eingetroffen!

14⁵⁰ **12⁵⁰** 16⁵⁰

Salamander Schuhgef. m. b. H. Berlin.*
Niederlassung Wiesbaden: Langgasse 2.

Versteigerung

von Aluminiumwaren, Küchen- und Kochgeschirren.

Wegen vollständiger Aufgabe des Artikels Aluminiumwaren läßt Herr Hubert Vill.

Montag, 16. März und folgenden Tag,

vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, in meinem Versteigerungslokale.

22 Wellrichstraße 22,

die noch vorhandenen Warenbestände, als:
Töpfe in allen Größen, ganze Sätze Kasserollen, Fischkessel, Wasserkessel, Kaffee- und Milchkannen, Milchfoder, Zeller, Besteck, Messer Gabel, Löffel, komplette Küchenarmaturen, Gemüseschüssel, Fleischplatten, Trichter, Waage, Kuchenformen, Augenformen, Zitronenpressen, Durchschläge, Zäpfen, Fleischhämmer, Weißblechen, Haarretetus und vieles andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Besichtigung am Tage der Auktion. 3548

Georg Jäger,

Genr. 1897. Auktionator u. Taxator, Wellrichstr. 22. Tel. 2448.
NB. Wasche besonders darauf aufmerksam, daß sämtliche Waren prima Qualität sind, in polierter und matter Ausführrung.

Große Mobiliar-Versteigerung

Wegen Todesfall u. Geschäftsübergabe ist die

Witwe des Möbelhändlers Ph. Bestier am

Mittwoch, 18. März cr.

und folgende Tage, jeweils vormittags 10 und nachmittags 3 Uhr beginnend, in dem Laden

28 Taunusstraße 28

folgende neue Möbel etc., als:

Eine kompl. eleg. Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, flämisch, best. aus: Büfett, Kredenz, Bat-Ausziehtisch, Standuhr und 12 Leberstühle.
Ein gotisches Eichen-Büfett und Kredenz, diverse Eichen-Büfett und Kredenz.

Eine Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung mit Intarsien, best. aus: Bücherständer, Diplom-Schreibtisch, Zitatien, Schreibstisch, Tisch, Sofa-Umbau mit Sofa.

Eine Eichen-Herrenzim.-Einricht., flämisch, Mahag.-Salon-Einrichtung mit Intarsien, best. aus: Sofa-Umbau m. Sofa, Polsterstuhl, Biedermeier, 2 Fantasiestühle, 1 Salonständer und Tisch.

Sieben diverse Schlafzimmer-Einrichtungen in Kirschbaum, Mahagoni und Eiche, mit zwei- und dreierl. Spiegelschränken.

div. Einzelmöbel, als: Sofa-Umbauten mit und ohne Sofas, 3 Salonarmaturen Biedermeier in Kirschbaum und Mahagoni, Leder-Ausziehtisch, div. Salonstühle, japan. Palisander-Salonständer mit Perlmutter-Einlagen u. Eisenbein-Auslagen, Bücherstühle, Herren- und Damen-Schreibtische, Mahagoni-Balkustrade, Pfeiler- und Querspiegel, Spiel-, Salon-, Herrenzimmer-Tische, große Partie Rohrstühle in Kirschbaum u. Eiche, Polsterstühle, Kleinmöbel aller Art, große Anzahl Bettstellen und Waschkommoden in Kirsch- u. Mahagoni, div. Polstermöbel ohne Bezug, große Partie Tüllgardinen, Stores, Uebergardinen, Lambrequins, Ottomandeken, diverse Möbelbezüge, große Partie Möbel- und Dekorationsstoffe in Plüsch, Seidenplüsch und Fantasiestoff, Stoffen etc.

ferner eine Partie gedrauchte Mobiliargegenstände, als: eine Eichen-Schlummer-Einrichtung, diverse Salonarmaturen, Küchen-Einrichtungen, Lüster, Portieren und dergleichen mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sämtliche neue Möbel sind erstklassige Fabrikate und können am Dienstag, den 17. März, cr., vorm. v. 9-12 u. nachm. v. 3-6 Uhr besichtigt werden.

Wilhelm Helfrich,

75,4 Auktionator und Taxator,
Tel. 2941. Schwalbacher Straße 25. Tel. 2941.

Berwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Kentner Johann Bossong

im Alter von 71 Jahren gestern abend nach kurzer Krankheit, wohlverleben mit dem hl. Sterbesakramenten, sanft verschieden ist.

Um stillen Beileid bitten
i. N. der trauernden Hinterbliebenen:
Heinr. Bossong u. Familie. Franz Bossong u. Sohn.

N.B. Die Beerdigung findet Montag nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus nach dem Nordfriedhof statt. Die Seelenmesse wird Dienstag vormittags 9.15 Uhr in der Bonifatiuskirche gelesen. 3559

